Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

107 (4.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 4. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 107

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 15.—, frei ins Haus geliefert ℳ 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 13.50.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 3.20, auswärts ℳ 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 2.40. Die Reklamezeile ℳ 15.—, an erster Stelle ℳ 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: M. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Besserung der innerpolitischen Lage in England.

WTB. **London**, 3. März. Wie der „Daily Chronicle" meldet, läßt die innerpolitische Spannung nach. Alle liberalen Mitglieder des Kabinetts versicherten Lloyd George, daß sie mit ihm zurücktreten würden, falls er sich zum Rücktritt entschließen sollte. Der Daily Telegraph" berichtet ebenfalls über eine Besserung der politischen Lage. Die konservativen Führer beschlossen, dem Lande in der klarsten Weise ihren Standpunkt darzulegen. Balfour will am Dienstag in der Londoner City eine Rede halten, der große Bedeutung beigemessen wird. Die öffentliche Aeußerung Balfours, der Lloyd George seine volle Unterstützung zugesagt hat, werde in diesem kritischen Zeitpunkt einen großen Einfluß auf die konservative Partei ausüben.

„Daily Mail" meldet, Lloyd George habe den Unionisten eine Frist von einer Woche gegeben, innerhalb deren sie sich entscheiden sollen, ob sie an der Koalition unter den gegenwärtigen Bedingungen festhalten wollen. Er habe durchblicken lassen, daß er, wenn die Lage bis zum Ablauf der gefällten Frist nicht zu seiner vollen Befriedigung geklärt sei, nächsten Mittwoch dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreiten werde.

J. **London**, 4. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Blätter weisen heute im Hinblick auf die Kabinettskrise darauf hin, daß es unmöglich sein wird, die Konferenz von Genua am 10. April zu eröffnen, wenn Lloyd George zur Auflösung des Kabinetts, die Neuwahlen zur Folge haben müßte, gezwungen werden sollte. Einige Blätter stellen ein Kabinett Chamberlain in Aussicht, sagen ihm jedoch nur eine kurze Lebensdauer voraus. Augenblicklich sei der Zustand der, daß weder die Koalition, noch eine von beiden Parteien allein die Regierungsgewalt weiter ausüben könne. Nur Neuwahlen könnten Klarheit darüber schaffen, welche Richtung im Lande die Mehrheit hinter sich habe.

Die Londoner Gemeindewahlen.

J. **London**, 4. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zum ersten Mal in der Geschichte des Londoner Grafschaftsrates haben die allgemeinen Wahlen zum Gemeindeparlament das öffentliche Interesse in London erregt. Es ist bisher nicht üblich gewesen, über die Sitzungen des Rates Berichte zu veröffentlichen, ganz im Gegensatz zur Presse in Berlin und anderen Weltstädten, wo die Kommunalpolitik einen großen Raum einnimmt. Der Londoner Rat setzt sich aus 124 Mitgliedern zusammen, ferner aus 19 Beisitzern und 1 Vorsitzenden.

WTB. **London**, 3. März. Nach den bisherigen Ergebnissen der Londoner Grafschaftswahlen erhielten die Reformer 67, die Fortschrittler 17 und die Arbeiterpartei 10 Sitze. Die Reformer gewannen gegen früher 10 Sitze und verloren keinen, die Fortschrittler gewannen 1 und verloren 11, die Arbeiterparteiler gewannen 5 und verloren 5. Bei der Wahl handelt es sich vor allen Dingen um die brennende Frage der Ersparnisse im Hinblick auf die Steuerermäßigung. Die Reformer widersetzten sich manchen weitreichenden Plänen, die von den Fortschrittlern und Arbeiterparteilern befürwortet wurden und ungeheure Steuererhöhungen mit sich bringen würden.

J. **Paris**, 4. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Wahlen in der Grafschaft London haben ein überraschendes Ergebnis gezeitigt, da die Konservativen den Hauptsieg davongetragen haben. Die Sitze verteilen sich folgendermaßen: Konservative 82, Liberale 26, Arbeiterpartei 15. Die großen Hoffnungen der Arbeiterpartei sind also diesmal getäuscht worden. Die Führer der Konservativen strengen sich ziemlich an, jetzt mit allen Mitteln die Koalition aufrechtzuerhalten. Aber aus allen Teilen des Landes werden Kundgebungen gegen die Aufrechterhaltung der Koalition laut, sodaß sich die Lage seit Montag trotz dieses vereinzelnten Erfolges der Konservativen nicht geändert hat. Mit Erwartung und Spannung sieht man der Rede Balfours in der City entgegen, der seine ganze Autorität und seinen Einfluß geltend machen will, um die Koalition zu retten. In der gestrigen Rede in Oxford erklärte Chamberlain, daß ihn Lloyd George über seinen Demissionsplan befragt habe und daß er, Chamberlain, nach Beratung mit seinen Kollegen, die Versicherung Lloyd George gegeben habe, daß er und seine Kollegen im Hinblick auf die nationalen Interessen erklären, Lloyd George müsse an der Regierung bleiben.

Die Stellung von Sir Younge ist nach wie vor fest. Er hat eine große Mehrheit hinter sich, die gewillt ist, bei den nächsten Wahlen selbst einen Kandidaten zu stellen. Der „Star" erklärt heute, daß die Krise ihren Ursprung genommen habe in der Veröffentlichung zweier Manifeste durch die unabhängigen Konservativen, die bei den Parlamentsmitgliedern der Partei in Umlauf gesetzt worden sind und zu einer festen Durchsetzung der konservativen Prinzipien aufgefordert wurden. Lloyd George habe von der Zirkulation dieser Dokumente Kenntnis erhalten und darauf sich für seine Demission entschieden. Die beiden Parteimitglieder haben Lloyd George die Versicherung gegeben, daß sie ihm unter allen Umständen ihre Unterstützung zusagen. Das wird so aufgefaßt, daß sie sich weigern würden, an irgend einem Kabinett teilzunehmen, das dem gegenwärtigen folgt.

Die Konferenz von Genua.

Reichsregierung und Sachlieferungen.

m. **Berlin**, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Gestern nachmittag beschäftigte sich das Reichskabinett mit dem vorläufigen Abkommen über die Sachlieferungen. Die einzelnen Bestimmungen wurden eingehend durchgesprochen. Zu einer Beschlußfassung über das Abkommen kam man aber noch nicht. Bekanntlich steht auch noch die Zustimmung des Reparationskommission noch aus.

Beschlüsse der Reparationskommission.

TU. **Paris**, 4. März. (Drahtber.) Die Reparationskommission hat verschiedene Beschlüsse gefaßt über Fragen, die die Unterhaltungskosten der italienischen Besatzungsarmee in Oesterreich, den Austausch von Kunstwerken durch die österreichische Regierung und den Verkauf früherer deutscher Schiffe, die endgültig Großbritannien zugesprochen werden, betreffen.

Französische Schlußfolgerungen.

WTB. **Paris**, 4. März. „Petit Parisien" macht folgende Angaben über die Schlußfolgerungen, zu denen die französischen Abgeordneten in ihren Vorarbeiten für die Genueser Konferenz gelangt sind:

Auf finanziellem Gebiete seien Vorschläge zur Verbesserung der Lage von gewissen Ländern gemacht worden, wie beispielsweise von Polen und Rumänien. Die ehemals feindlichen Länder, für die die Reparationskommission in dieser Beziehung zuständig sei, habe man ausgeschlossen. Die Sachverständigen scheinen den Plan des Wiederaufbaues Rußlands in großen Umrissen festgesetzt zu haben. Der leitende Gedanke scheint gewesen zu sein, sich zunächst mit dem industriellen und landwirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands zu beschäftigen, bevor man an die Wiederaufnahme des Warenaustausches zwischen Rußland und der Außenwelt denke. Die französischen Sachverständigen dürften Anfang der nächsten Woche bereit sein, in die Schlußberatungen mit ihren alliierten Kollegen einzutreten. Ihre Schlußfolgerungen werden morgen im Ministerrat durchberaten und jedenfalls angenommen werden.

Italien und Genua.

WTB. **Rom**, 3. März. Der Minister des Aeußern, Schanzer, hatte gleich nach seiner Ankunft eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Facta. Der „Tribuna" zufolge wurde in der Besprechung über die Konferenz von Genua verhandelt. Der Zeitpunkt des Zusammentritts sei noch nicht festgesetzt.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

TU. **Paris**, 4. März. Aus Rom wird gemeldet, daß der italienische Finanzminister Peano am Sonntag nach Paris reisen wird, um an der Konferenz der alliierten Finanzminister teilzunehmen.

Die französische Militärreform.

WTB. **Paris**, 3. März. (Verspätet eingetroffen.) In der heutigen Kammersitzung wurde die Beratung über die Militärreform fortgesetzt. Der Generalberichterstatter Abg. Fabry erläuterte im weiteren Verlauf seines Berichts, warum sich der Heeresausschuß für die achtzehnmonatige Dienstzeit ausgesprochen habe. Vor dem Kriege habe Deutschland Frankreich im Wettrüsten mit sich gerissen. Heute sei es Frankreich, das Deutschland hindere, zu rüsten, und auf diesem Wege werde es selbst zur Einschränkung der Rüstungen gelangen. (An dieser Stelle unterbrach ein Abg. der Linken den Redner: Heute ist es Frankreich, das Deutschland in den Wettstreit mit sich reißt!) Wenn Frankreich, fuhr Fabry fort, die Mittel aus der Hand gibt, die der Friedensvertrag ihm liefert, so würde es die Sache des Friedens in Gefahr bringen. Die Regierung habe erklärt, daß man Deutschland gegenüber 32 Divisionen mit entsprechenden Reserven brauche, denn Deutschland könne durch die Verdreifachung der Reichswehr 21 Divisionen mobil machen und verfüge über 150 000 Mann Kampftruppen in der Schutzpolizei. Der Effektivbestand bei fünfzehnmonatiger Dienstzeit gebe die Möglichkeit, 32 Divisionen zusammenzustellen, vorausgesetzt, daß man über 100 000 Kapitulanten verfüge.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache über die Militärreform ergriff der Abg. Lenazet das Wort. Das Rekrutierungsgesetz habe den großen Fehler, daß es die individuelle Ausbildung erschwere, nicht gute Reserven liefere und keine guten Cadres ergebe, sodaß es so schließlich doch eine ungenügende Effektivstärke bringe.

Die Interpellation über die französische Außenpolitik.

TU. **Paris**, 4. März. Die Behandlung der Interpellation Paul Dechanell über die französische Außenpolitik ist gestern vom Senat auf den 31. März festgesetzt worden.

Die österreichische Kreditaktion.

WTB. **Wien**, 3. März. Im Nationalrat hat der Bundeskanzler Schober offiziell die Mitteilung gemacht, daß England, Frankreich und Italien dem Beispiele des tschecho-slowakischen Staates gefolgt sind und Oesterreich einen Kredit von rund 4¼ Million Pfund Sterling teils schon zugewendet und teils ihre Absicht, ihn zuzuwenden, bekanntgegeben haben. In der Besprechung über die Entsendung des früheren Finanzministers Dr. Grimm nach London stellte der Bundeskanzler fest, daß der Völkerbund keinen Kurator, keinen Kontrolleur und noch weniger eine Kontrollkommission nach Oesterreich zu schicken beabsichtige sondern einen finanziellen Berater, daß der Völkerbund aber auf die Vorstellung der österreichischen Regierung auch davon Abstand genommen habe, und im Vertrauen auf die Maßnahmen der österreichischen politischen Parteien, die österreichische Regieung nur ersucht, weiter informiert zu werden. Bezüglich des Verwendungszweckes der Kredite unterbreitete der Bundeskanzler auf Grund einer Besprechung zwischen den politischen Parteien und der Regierung einen Vorschlag, wonach der dem österreichischen Staate zur freien Verfügung stehende Teil der kreditierten Auslandsvaluten im Betrage von 4 Millionen Pfund durch ein besonderes Bundesgesetz ausschließlich zur Regulierung des Marktes in ausländischen Zahlungsmitteln gewidmet werden soll. Die geschäftsmäßige Verwendung der Kredite wird unter eine besondere Kontrolle gestellt. Mit der Durchführung dieses Verwendungszweckes wird jede Spekulation mit unserer Krone ein Ende finden. Der Bundeskanzler gibt dann namens der Regierung die Erklärung ab, daß nichts von diesen Krediten für andere Zwecke als die in diesem einzubringenden Gesetz vorgezeichneten verwendet werden darf. (Lebhafter Beifall.) Die definitive Stabilisierung der Krone, erklärte der Bundeskanzler, ist eine Sorge späterer Zeit.

Der Bundeskanzler entwarf dann ein Programm von Maßnahmen, deren Zweck es ist, ein definitives Budget herbeizuführen. dieses Programm umfaßt den restlosen Abbau der Lebensmittelzuschüsse, Eindämmung des Luxusverbrauches und des Alkoholverbrauches durch ausgiebige Besteuerung und hohe Zölle, Erhöhung des Tabakmonopols, durchgreifende Reform der Staatsausgaben, aufgebaut auf der allergrößten Sparsamkeit, Sanierung der Staatsbetriebe durch die Einführung einer strengen kaufmännischen Gebahrung, Abbau der Zahl der Beamten, Stellungnahme gegen die Gehaltsmehransprüche und Aufnahme einer inneren Anleihe für Investitionszwecke. Ueber die Errichtung einer Notenbank teilte der Bundeskanzler mit, daß die Regierung ihre Bemühungen anscheinend nicht ohne Erfolg auf die Erlangung der hierzu weiteren Kredite richtete. Von allen diesen Maßnahmen erwartet die Regierung im Zusammenhang mit den finanziellen Auswirkungen der ausländischen Kredite in voller Zuversicht die Rettung des österreichischen Staates. Der Bundeskanzler schloß mit einem Appell an alle Parteien, die Regierung bei ihren Maßnahmen zu unterstützen, damit die Wünsche der breiten Schichten des österreichischen Volkes erfüllt werden, die der Parteikämpfe müde und allein im Zusammenschluß aller das Gedeihen unserer Lebensbejahung und Lebensfähigkeit erblicken, einen Beweis der das Vertrauen des Auslandes in unsere Kraft am nachhaltigsten zu stärken vermöchte. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Steuerkompromiß und Zwangsanleihe.

m. **Berlin**, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die gestrige Besprechung mit den Sachverständigen im Reichsfinanzministerium über die Ausgestaltung der Zwangsanleihe führte noch zu keinem Abschluß. Sie soll am Montag oder Mittwoch in der kommenden Woche weitergeführt werden.

m. **Berlin**, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Gestern Nachmittag fanden Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Führern und Steuer-Sachverständigen der drei Koalitionsparteien statt, wobei der Stand der Arbeit der Steuerausschüsse, die Zwangsanleihe usw. erörtert wurden. Von der Regierung wurde auf beschleunigte Erledigung der Steuervorlagen aus außen- und innenpolitischen Gründen gedrungen. Wie die „D. A Z." berichtet, herrschte darüber Uebereinstimmung zwischen Regierung und den Koalitionsparteien, Einverständnis auch darüber, daß die Zwangsanleihe möglichst noch in diesem Jahre für die Reichskasse flüssig gemacht werden soll. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei waren zu dieser Besprechung nicht eingeladen. Die Deutsche Volkspartei hielt noch gestern Abend nach Schluß der Parlamentssitzung eine Fraktionssitzung ab, in der der Abgeordnete Becker-Hessen über die Steuerfragen Bericht erstattete. Die anderen Fraktionen haben gestern abend nicht getagt.

WTB. **Berlin**, 3. März. Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wurden von den Vertretern der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-Nationalen Volkspartei der aufrechterhaltene Antrag neu beraten, nach dem die landwirtschaftlichen Genossenschaften in beschränktem Umfange von der Umsatzsteuer befreit sein sollen. Es kam darüber zu einer lebhaften Aussprache, bei der Bernstein (Soz.) erklärte, es sei ein Bruch des Kompromisses, eine Gruppe von Genossenschaften von der Umsatzsteuer zu befreien; seine Partei brachte ohnehin durch den Verzicht auf Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer Opfer. Dr. Fischer (D.) pflichtete den Ausführungen bei. Der Antrag wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt. Es kommt also nach den Beschlüssen des Ausschusses die in der ersten Lesung getroffene Entscheidung über die steuerliche Befreiung der Genossenschaften somit in Fortfall. Angenommen wurde ein Antrag Emminger (Bayer. Vp.), der forderte, daß die Abgrenzung der luxussteuerpflichtigen Gegenstände im Sinne einer völligen Umarbeitung und Vereinfachung, sowie einer wesentlichen Einschränkung des Umfanges der luxussteuerpflichtigen Gegenstände neu zu befassen ist, wobei die hochwertige deutsche Arbeit geschützt werden soll.

m. **Berlin**, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Sozialdemokratische Propagandadienst schreibt: Aus Mitteilungen der bürgerlichen Presse, deren Richtigkeit wir nicht nachprüfen wollen, geht hervor, daß zur Zeit in führenden Kreisen der Banken- und Industriewelt Verhandlungen über die Aufbringung der Zwangsanleihe stattfinden. Angeblich soll die endgültige Umlegung der Zwangsanleihe erst vorgenommen werden, wenn die Vermögenseinschätzung nach Jahresschluß vorgenommen ist. Vorher soll ein Teilbetrag zur Erhebung gebracht werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bisher keine Gnlegenheit genommen, zur Frage der Veranlagung Stellung zu nehmen. Die Voraussetzung zur Annahme des Gesetzes für die Sozialdemokratie wird sein, daß der festgesetzte Termin und eine bestimmte Summe in Ansatz gebracht wird.

Die Finanzminister-Konferenz.

WTB. **Berlin**, 4. März. Im Reichsfinanzministerium hat gestern die in Aussicht genommene Besprechung mit den Finanzministern der Länder stattgefunden. Es herrschte Uebereinstimmung, daß die Grundgehälter der Beamten, insbesondere der unteren Gruppen, eine angemessene Erhöhung erfahren sollen. Die Bezüge der Angestellten und Arbeiter werden auch entsprechend zu erhöhen sein. Ueber die Einzelheiten wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt.

WTB. **Berlin**, 3. März. Anläßlich der Neuregelung der Beamtengehälter, über die die Beratungen mit der gestrigen Konferenz der Finanzminister der Länder begonnen haben, unterbreitete der Reichsbund der höheren Beamten heute der Regierung eine Eingabe zur Besoldungsreform, die sich an seine bekannten Januarvorschläge anlehnt. Der Reichsbund schlägt vor, das Anfangs- und Endeinkommen der Gruppe 2 gegenüber dem Novemberstande um je 4000 ℳ zu erhöhen. Die Spannung zwischen der so neu festgesetzten Gruppe 2 und der auf dem Novemberstande verbleibenden Gruppe 13 auf die dazwischen liegenden Besoldungsgruppen prozentual gleichmäßig aufzuteilen. Die so errechneten Gehälter sollen als Oktoberteuerung entsprechend angesehen und die inzwischen gesteigerte Teuerung durch Erhöhung des Teuerungszuschlags nach Maßgabe der Reichsindexziffer ausgeglichen werden. Dabei wendet sich der Reichsbund unter Hinweis auf die einmütige Stellungnahme der höheren und mittleren Beamtenschaft gegen das System der festen Teuerungszuschläge und fordert nachdrücklich die Rückkehr zum prozentual gleichmäßigen Teuerungszuschlag für alle Besoldungsgruppen. Der Reichsbund erneuert schließlich das Verlangen nach Einführung der gleitenden Gehaltsskala und fordert Erhöhung der Kinderzulagen, Steuerfreiheit derselben oder Auszahlung in für alle Beamten gleichmäßigen Reinbeträgen.

Lernmittelfreiheit.

WTB. **Berlin**, 3. März. Der Bildungsausschuß des Reichstages beschäftigt sich mit der Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lernmittel. Staatssekretär Schulz teilte mit, daß das Reich nicht in der Lage sei, hierzu Zuschüsse zu leisten. Das Reichsministerium des Innern könne daher keinen Druck auf die Durchführung der Artikel 145 der Reichsverfassung ausüben. Ein Antrag Löwenstein (Unabh.), die Unentgeltlichkeit von Unterrichts- und Lernmitteln in den Volksschulen und Fortbildungsanstalten gemäß Artikel 45 der Reichsverfassung gesetzlich durchzuführen, wurde abgelehnt, dagegen wurde einstimmig ein von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, den Demokraten und dem Zentrum gestellter Antrag angenommen, dem sich auch die Mehrheitssozialisten anschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, den Ländern Beihilfen zu gewähren, damit für Unbemittelte und kinderreiche Familien die Lernmittel frei oder doch verbilligt beschafft werden können.

WTB. **Berlin**, 4. März. Der 72 Jahre alte Abgeordnete Ledebour wurde gestern abend von einem Radfahrer umgefahren und erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

TU. **Wien**, 4. März. Der Straßenbahntarif in Wien wird einheitlich auf achtzig Kronen für eine Fahrt ab Mitte dieses Monats erhöht. Bis jetzt betrug der Fahrpreis 60 Kronen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Annahme des Reichsmietengesetzes.

m. **Berlin**, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Stattlich und bunt, wie es zumeist der Fall ist, war der am Freitag von den Parteien der Regierung präsentierte Strauß Kleiner Anfragen. Nicht weniger als 11 galt es zu beantworten. Bemerkenswert waren die von den Deutsch-Nationalen gestellten Anfragen, die sich mit der Haftpflicht des Eisenbahnfiskus bei Streikschäden infolge Verlustes oder Verderbens wertvoller Güter, der Mißhandlung freiwilliger Nothelfer und Nichtbeachtung ordnungsmäßig eingeführter Einkommensbücher von Landleuten durch das pommersche Finanzamt beschäftigten. In den beiden letzten Fällen findet Untersuchung statt, im ersteren Prüfung im Verkehrsausschuß, aber eine allgemeine Schadensersatzpflicht erkennt die Regierung nicht an. Dann ging das Haus zur dritten Lesung des Reichsmietengesetzes über. Eine schwerwiegende Entscheidung stand bevor, was schon die gute Besetzung des Saales erkennen ließ. Die Aussprache war nur kurz. Sie offenbarte den Umfall der Kommunisten, die mit einem Male alle Halbheiten des Gesetzes in Kauf nehmen wollen. Abgeordneter Beythien (D. Vp.) wies daraufhin, daß hier eine Quelle dauernden Unfriedens zwischen Vermietern und Mietern erschlossen wird. Das Zentrum hat in seiner Mehrheit die gegenteilige Auffassung vertreten und veranlaßte nur eine sehr mäßige Aenderung durch die Annahme eines Antrages, der die Zwangsformel der Mietervertretung (§ 16) in eine Vollvorschrift umformt. Das Gesetz wird am 1. Juli dieses Jahres Geltung erlangen und sich auf 4 Jahre erstrecken. Als darüber auf den Tribünen Händeklatschen anhub, brüllte der Abgeordnete Kuhne (U.S.) hinauf: „Hausbesitzergesindel!", eine liebliche Leistung parlamentarischen Anstandes. In der Gesamtabstimmung wurde dann das Gesetz mit 202 gegen 168 Stimmen der beiden Rechtsparteien, der Mehrheit der Demokraten und eines Teils des Zentrums angenommen. In der dann fortgeführten Beratung des Etats wurden beim Schatzministerium die Ausschußanträge angenommen durch Ablehnung des deutsch-nationalen Antrages auf Auflösung dieses Ministeriums.

Sitzungsbericht

TU. **Berlin**, 3. März. Am Regierungstisch Bauer; Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kleine Anfragen.

Abg. **Bartz** (Komm.) führt Beschwerde über die am 1. März 1921 in Augsburg erfolgte Verhaftung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Thomas; nachdem ein Jahr vergangen ist, könnte wohl endlich eine Auskunft der bayerischen Regierung eingegangen sein.

Oberregierungsrat Dr. **Langer** stellt fest, daß nach Mitteilung der bayerischen Regierung Thomas wegen des dringenden Verdachtes der Verbreitung der verbotenen Zeitung „Volkswille" durchsucht, aber nicht verhaftet wurde.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Wienbeck** (D.Ntl.) wird erklärt, daß die Reichsregierung eine allgemeine Schadenersatzpflicht für Güter, die durch den Eisenbahnerstreik verdorben sind, nicht anerkennen könne. Der Verkehrsausschuß prüft die Angelegenheit.

Hilfsmaßnahmen für notleidende Rentner und Rentenempfänger — Anfrage **Maier**-Zwickau (Sozd.) — sind im Gange. Die Beamtengehälter werden einer Neuregelung unterzogen.

Abg. **Girbig** (Soz.) führt Beschwerde über die Anstellung des Rechtsanwalts Helfft als Regierungsrat, weil Helfft als Vorsitzender eines Berliner Wohnungsamts wegen Bestechlichkeit zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden sei.

Von der Regierung wird erklärt, daß Helfft nach zweijähriger Bewährung angestellt wurde. Die Verurteilung erfolgte erst kürzlich; Helfft ist jetzt bis zum Abschluß der Untersuchung beurlaubt.

Abg. **Hoffmann** (Komm.) weist darauf hin, daß bei den letzten Berliner Sechstage-Rennen drei Knaben im Alter von 9 bis 11 Jahren mit Genehmigung der Eltern eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt haben. Hier wäre Fürsorgeerziehung am Platze.

Ein Regierungsvertreter erwidert, daß die Einleitung der Fürsorgeerziehung an den ordentlichen Gerichten sei. Hoffentlich werde das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz bald verabschiedet.

Abg. **Joos** (Ztr.) beklagt sich darüber, daß die Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet die Lieferanten solange auf Geld warten läßt.

Ministerialrat **Hermann** erklärt, daß in einem Fall die Schuld an der Stadt Mainz liege, die die nötige Aufklärung immer noch nicht gegeben habe. Im übrigen sei Klage beim Schatzministerium noch nicht eingelaufen

Abg. **Delius** (Dem.) fragt an, ob die Reichsregierung bereit sei, die Ansprüche der Stellenanwärter, die für die Besoldungsgruppe VI vorgesehen sind, aber in Gruppe V eingestuft werden, in der Höhe der Gruppe VI bestehen zu lassen. Die Regierung läßt erklären, daß die Verhandlungen innerhalb des Reichsressorts noch schweben und eine Stellungnahme der Reichsregierung vor deren Abschluß nicht erfolgen könne.

Abg. **ten Hompel** (Ztr.) wünscht eine bessere Versorgung der Baustoffindustrie mit Kohlen.

Oberregierungsrat Dr. **Wilcke** erwidert, in den letzten Monaten sei eine genügende Versorgung leider nicht durchführbar gewesen, obwohl der Reichskohlenkommissar die Baustoffindustrie bevorzugt hätte

Abg. **Schimmelpfennig** (D.-Ntl.) beschwert sich darüber, daß mehrere pommersche Finanzämter trotz ordnungsgemäßer Buchführung das Einkommen der Landwirte nach freier Schätzung festgestellt haben.

Das Finanzministerium erwidert, daß die Finanzämter durch einen Runderlaß angewiesen worden sind, die ordnungsmäßig geführten Bücher der Landwirtschaft zu berücksichtigen; das Ministerium sagt eingehende Untersuchung zu.

Abg. Dr. **Rießer** (D. Volksp.) fordert die Einrichtung detachierter Kammern bei den Finanzgerichten Kassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Es wird erklärt, daß ein enger räumlicher Zusammenhang geboten sei, daß aber Spruchtage in Frankfurt a. M. eingeführt werden sollen.

Damit sind die Kleinen Anfragen erledigt.

Es folgt die 3. Lesung des

Reichsmietengesetzes.

§ 1 wird gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen.

Nach § 10 kann die oberste Landesbehörde die in den vorangegangenen §§ bezeichneten Hundertsätze für Betriebs- und Instandsetzungskosten usw. für das Land oder bestimmte Gemeinden oder Gemeindeteile selbst festsetzen, oder die Festsetzung der Ortsbehörde übertragen. Vor der Festsetzung der Hundertsätze sind Vermieter und Mieter darüber zu hören. Gegen diesen Paragraphen stimmen mit der Rechten auch ein Teil des Zentrums. § 10 wird dennoch im Hammelsprung mit 183 gegen 172 Stimmen angenommen.

Bei § 16, der die Mietervertretung festlegt, wird auf Antrag des Zentrums, dem alle bürgerlichen Parteien zustimmen, aus der Zwangsforderung eine Sollvorschrift gemacht. Das Gesetz tritt an dem von der obersten Landesbehörde zu bestimmenden Tag, spätestens am 1. Juli 1922, in Kraft.

Angenommen wird ein Antrag, nach dem die Geltung des Gesetzes am 1. Juli 1926 außer Kraft treten soll. (Beifallsklatschen auf den Tribünen. Großer Lärm bei den Kommunisten. Abgeordneter Kunth (U.S.P.) ruft: „Hausbesitzergesindel!")

Präsident **Löbe** macht darauf aufmerksam, daß Beifalls- und Mißfallsbezeugungen auf den Tribünen unberechtigt sind und daß die Beteiligten im Wiederholungsfalle die Tribünen räumen müßten.

Abg. **Heymann** (Komm.) verlangt die Auslieferung des Grund und Bodens an die Bevölkerung, stimmt aber dem Gesetze zu. (Heiterkeit.)

Abg. **Beythien** (D. Volksp.) erklärt, das Gesetz werde eine dauernde Quelle des Unfriedens zwischen Mietern und Vermietern sein.

Abg. **Kunth** (U.S.P.) stimmt dem Gesetz zu, trotz seiner Befristung bis zum 1. Juli 1922; diese Befristung sei eine Ueberrumpelung, eine Handlung wider Treu und Glaube.

In der Gesamtabstimmung wird das Reichsmietengesetz darauf mit 202 gegen 168 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutsch-Nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Mehrheit der Demokraten und ein Teil des Zentrums.

Das Gesetz über vorübergehende Rechtspflegemaßnahmen im Hinblick des Saargebiets wird mit zwei Drittel Mehrheit angenommen. Es tritt am 30. März in Kraft.

Der Antrag Dr. **Hertzfeld** (Komm.) auf Rückgängigmachung der Auslieferung der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt; auch die Unabhängigen stimmten dagegen mit der Begründung, daß der Antrag eine leere Demonstration sei.

Darauf wird die Beratung des Haushaltsplanes des

Reichsschatzministeriums

fortgesetzt. Es wird beschlossen, eine Denkschrift über die Vereinfachung der Verwaltung zu fordern.

Ein Antrag **Hergt** (D.Ntl.) auf Auflösung des Schatzministeriums am 1. April 1923 wird gegen die Deutsch-Natl. abgelehnt.

Abg. **Hepp** (D. Volksp.) zieht den Antrag über die Getreidegesellschaft zurück, weil nach der Regierungserklärung eine genügende Berücksichtigung der Landwirtschaft zu erwarten sei.

Abg. **Schiele** (D. Ntl.) zieht auch den deutschnationalen Antrag über die Schuhindustrieaktiengesellschaft zurück.

Abg. **Wienbeck** (D. Ntl.) bedauert im Interesse des mittleren und kleineren Gewerbes das Fortbestehen der größeren Reichsbetriebe. Die Konzessionen der Deutschen Werke müssen allmählich abgebaut werden. Das Reich muß eine indirekte Sozialisierung weiter Gewerbekreise verhindern.

Abg. **Stücklen** (Sozd.) weist darauf hin, daß viel Heeres- und Marin gut im Ausland ist. An dieses kommt die Regierung nur auf diplomatischem Wege heran. Die Deutschen Werke machen nicht nur dem Gewerbe, sondern auch der Großindustrie Konkurrenz. Die Erhaltung des Handwerks ist notwendig, aber die Reichsbetriebe können darunter nicht leiden.

Reichsschatzminister **Bauer** erklärt auf Anfrage, daß die orthopädischen Werkstätten notwendig seien. Sie bedeuten keine Konkurrenz für das orthopädische Gewerbe. Auch die anderen Reichsbetrieb mit Ausnahme der Deutschen Werke machen dem Gewerbe keine Konkurrenz; währen die in den Deutschen Werken vereinigten Betriebe einzeln verpachtet worden, so würden diese Einzelbetriebe ebenfalls keine Konkurrenz für das Gewerbe bedeuten.

Der Haushaltsplan für das Schatzministerium wird erledigt.

Es folgt die Beratung des Haushaltsplanes für das

Wiederaufbauministerium

Abg. **Riedmiller** (Soz.) verlangt raschere Auszahlung der Entschädigung an Auslands- und Kolonialdeutsche, ebenso Abg. Dauch (D. Volksp.)

Abg. **Wienbeck** (D. Ntl.) begrüßt die Beamtenverminderung, die beabsichtigt ist. Den geschädigten Auslandsdeutschen muß geholfen werden. Der Wiederaufbaugedanke bleibt aber in der Bürokratie dieser Republik stecken. Die meisten Schäden in den zerstörten Gebieten sind von dem Feind verursacht worden.

Fortsetzung Samstag 1 Uhr: Kleine Vorlagen, Weiterberatung.

Schluß nach 6 Uhr.

Der neue bayerische Justizminister.

TU. **München**, 4. März. (Drahtbericht.) Wie die „München-Augsburger Abendzeitung" meldet, hat die Vereinigte Landtagsfraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Bayerischen Volkspartei beschlossen für den von ihnen bei der erweiterten bayerischen Regierungskoalition zu besetzenden Posten des Justizministers, den Oberregierungsrat im Justizministerium Gürtner vorzuschlagen.

Dem russischen Hungertod entronnen.

25 Wolgaflüchtlinge in Berlin eingetroffen.

Die „Vossische Zeitung berichtet über die Ankunft von 25 Wolgadeutschen in Berlin und über ihre entsetzlichen Leiden. Wir entnehmen der Schilderung Folgendes:

Auf dem Schlesischen Bahnhof traf eine Gruppe von etwa 25 deutschen Kolonisten ein, die aus den russischen Hungerdistrikten geflohen sind. Sie stammen aus dem Gouvernement Saritow und dort aus einer großen deutschen Kolonistenniederlassung. Im Frieden besaßen die Deutschen dort nicht weniger als 15 000 Höfe, die sich zu 63 Dörfern vereinigten und ungefähr 2—300 000 Einwohner in sich bargen. Dann kamen Krieg und Revolution.

Seit langem haben die deutschen Kolonisten in Rußland durch ihre unermüdliche, Tag und Nacht währende Arbeit das Mißfallen der russischen Einwohner erregt. Kein Wunder, daß sich die Faust der Bolschewisten mit besonderer Wucht und Härte gerade auf die deutschen Kolonisten niedersenkte. Bis 1918 waren noch erträgliche Zustände, von da an ging es schnell abwärts. Am Ende des Jahres 1920 begannen die ersten Fälle von Hungertod aufzutreten. Man war zu dieser Zeit soweit gekommen, daß man die letzten gefallenen Ackerpferde aß. Da man weder Kartoffeln noch Grieß, noch irgendein anderes Nahrungsmittel besaß, wurde das ungenießbare Fleisch in Würfel geschnitten, in klares Wasser geworfen u. gekocht. Die Leute, die dieses Fleisch genossen, starben in wenigen Tagen zu Tausenden.

Die in Berlin Eingetroffenen gehörten zu den begüterten und besaßen Lederfabriken und Verkaufshäuser in der Stadt. Sie befanden sich monatelang unter den furchtbarsten Umständen im Gefängnis. Fortwährend wurden hohe Summen von ihnen erpreßt. Wenn die Bolschewisten die Väter, die das Geld in Händen hatten, nicht zu Hause antrafen, schleppten sie die Kinder solange in die Gefängnisse, bis die Schuld bezahlt war.

Unter diesen Umständen war die deutsche Kolonie in kurzer Zeit beinahe ausgestorben. Der Rest versuchte durch Auswandern aus den entsetzlichen Verhältnissen herauszukommen. Der größte Teil wandte sich nach Moskau. Die drei Familien, die in Berlin angekommen sind, haben fast ein Jahr nötig gehabt, um unter steten Gefahren und grauenerregenden Erlebnissen ihr Ziel zu erreichen.

Der Chauffeur des General Nollets.

Seidenwaren als französisches Kuriergepäck.

Der Abteilung W des Berliner Polizeipräsidiums ist es gelungen, eine Schiebergesellschaft zu verhaften, an deren Spitze ein Franzose stand, und die Seidenstoffe im Werte von mehreren Millionen für polnische Firmen über die Grenze nach Warschau schmuggelte. Ein gewisser Emillon, der noch vor kurzem Soldat und bei der interalliierten Kommission als Chauffeur des Generals Nollet tätig war, blieb nach seiner Entlassung noch in Berlin, um als „Kaufmann" sich hier zu betätigen. Seine vielen Reisen nach Paris und Warschau mußten recht einträglich sein; denn er konnte bald seiner Geliebten im Westen Berlins einen Modesalon einrichten. Mehrere polnische Firmen, die in Berlin große Posten Seide einkauften, betrauten einen sprachgewandten Kellner G. aus dem Palais de Danse mit dem Transport der Seide nach Warschau. Da die Ausfuhr auf geradem Wege nicht möglich war, trat der Kellner mit Emillon in Verbindung, der sich bei seinen Besuchen im Palais de Danse gerühmt hatte, als französisches Kuriergepäck alles über die Grenze schmuggeln zu können. Er hielt auch sein Versprechen und brachte gegen eine äußerst angemessene Entschädigung große Posten Seide über die Grenze nach Warschau. Emillon hatte sich zur Durchführung seiner Schmuggeleien eines Stempels der interalliierten Kommission bedient, der ihm häufig durch Freunde in die Hände gespielt wurde. Die Seide wure dann anstandslos als Kuriergepäck, das an General Nollet oder General Niesoll adressiert war, über die Grenze gelassen.

Ein Eisenbahnunglück im böhmischen Kohlenrevier.

TU. **Brüx**, 3. März. Aus unbekannter Ursache entgleiste unweit von Brüx ein gemischter Zug, wobei 50 Personen schwer und 8 leicht verletzt wurden.

VIALONGA-Wurmperlen-Zäpfchen-Balsam
anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Madenwürmer
Erhältlich in allen Apotheken.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Frankfurt/M.S. ärztlich bevorzugt Migräne, Zahnschmerz, Rheuma.
Rasch und sicher wirkend. Erhältlich in Apotheken.

Fort mit der krankhaften übermäßigen Korpulenz!

Uebermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und massig wird. Hauptsächlich Personen im vorgeschrittenen Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher behoben werden durch viele Bewegung, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit antreibt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allen Dingen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Radoxin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rhei 8, Extr casara sagrada 4, Extr. Aloes 4, rad. rhei sin. 8, Folia Sennae 5, sapo medikat 4, rad. liquirit 7, f. leg. art. pilul. a 0,1 bestehen. Gehe nach deiner Apotheke und laß Dir eine Schachtel Radoxin-Reduktionspillen zu ℳ 10.00 geben. **Da hast Du was Du brauchst. Nachahmungen weise man zurück.** Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19. A4266

Aus Kunst und Leben.

Badischer Kunstverein

Die derzeitige Ausstellung zeigt zwar eine gewisse Buntheit der Stile, ist aber als Ganzes dennoch interessant. Der Tölzer Maler Albert Spethmann, der dichtes Hecken- und Blütengeranke dekorativ verwendet, das krause Gewirr manchmal jedoch farbig überbetont, ist frisch im Vortrag und gewandt in der äußeren Mache. Ins Erleben geht der Plastiker Carl Egler, dem nur Wesentliches gilt und der sowohl in der Bildnisplastik wie im Genre durchweg Fesselndes bietet. Von berückender Lieblichkeit ist ein junger Mädchenkopf. Von Karl Walter sieht man zwei feine Seestücke, von Ed. von Bulmerincq ein sorglich gearbeitetes Stilleben mit Totenschädel, von Adolf Müller eine Heidelberger Landschaft und von Cäcilie Imgraben hübsche Blumenstücke.

Im Hauptsaal ziehen zunächst die großformatigen Landschaften von Prof. J. Bergmann auf sich. Stark berührt die intuitiv getonte Stimmung in „Erinnerung an Wolfisheim". Das Gesicht der Kanallandschaft in der Umgebung Straßburgs ist gut getroffen. Besonderes Interesse erweckt der Altmännerkopf vom Jahre 1882. Professor Ludw. Dill läßt eine große Reihe neuer Arbeiten sehen, in denen seine Lieblingsgebiete behandelt sind: Die Lagunen und das Dachauer Moor. Wie Schmuckstücke wirken diese Bilder, dekorativ und kostbar. Modern, lebhaft, hell und offen klingen einem die Stilleben von Frau A. M. Babberger entgegen. Wie gestickt sind diese Blumen, trefflich stilisiert, neigen aber schon halb und halb zum Kunsthandwerk hinüber. Gedeckter und darum malerischer geben sich die Blumenstücke der Münchnerin Charlotte Wenzel. Bei aller Freiheit des Gestaltens waltet hier vornehme Zurückhaltung. Die im Ton altmeisterlich anmutenden Blumenstücke von Prof. Emil Riesterer, Pforzheim, interessieren auch als technische Neuheit.

Margarete Schellenberg, die künstlerische Leiterin des Kostümwesens am hiesigen Landestheater, hat eine kleine Sammlung von „Figurinen" ausgestellt, die einen Einblick in die Schaffensweise der bescheidenen Künstlerin gewähren. Sie geht darauf aus, durch Linie und Farbe das Seelische, das eigentliche Wesen der darzustellenden Figur symbolisch auszudrücken und man muß sagen, daß ihr dies in ihren Entwürfen, wie in deren Uebersetzung in die Wirklichkeit ausgezeichnet gelingt. Es ist deutlich zu merken, wie in diesen Figuren eine Synthese zwischen der dichterischen Gestalt und der Eigenart des sie verkörpernden Darstellers angestrebt und erreicht wird. Die Kostüme sind, um ein bekanntes Wort zu variieren, den Schauspielern auf den Leib geschnitten. Bezwingend ist die Einfachheit der liebevoll geschaffenen Entwürfe.

Schöne, lebensvolle Bildnisbüsten von Robert Ittermann verdienen rückhaltlose Anerkennung. Hervorragende Radierungen von Otto Quante, München, der sich in Technik sowohl wie in der künstlerischen Qualität als bedeutsamer Meister zeigt, gewähren starken, ungetrübten Genuß. Sein Humor ist echt, voll romantischer Ironie; mannigfaltig sind die Stoffe und alle ihre Möglichkeiten erschöpft. Die feinen, unterhaltlichen Blätter erregen denn auch besondere Aufmerksamkeit. I

Unzerbrechliches Glas.

Von Professor Ludwig Gurlitt.

Durch die Zeitung ging jüngst die Kunde, daß es einem deutschen Chemiker gelungen sei, unzerbrechliches Glas zu erfinden, das man schon mit Erfolg an den Grubenlampen der Bergarbeiter erprobt habe. Der Erfinder selbst dürfte nicht wissen, daß er schon einen Vorgänger im Altertum hatte.

Petronius erzählt davon in dem berühmten Gastmahl des Trimalchio (Satiren 51):

„Es war ein Handwerker, der eine unzerbrechliche Schale aus Glas hergestellt hatte. Er wurde also zu Cäsar — welcher Cäsar das war, sagt er leider nicht, vermutlich meint er den Nero — vorgelassen mit seiner Arbeit; darauf richtete er sich vor Cäsar in die Höhe und warf das Gefäß auf den Estrich. Cäsar erschrak aufs heftigste. Dann hob jener die Schale vom Boden auf; sie hatte eine Beule, wie ein ehernes Gefäß. Dann nahm er einen kleinen Hammer aus seinem Gewandbausche heraus und stellte in aller Ruhe die Schale wieder nett her. Er meinte, dadurch schon den Thron des Jupiter erklommen zu haben, zumal Cäsar ihn fragte: „Kennt sonst noch ein Mensch das Herstellungsverfahren dieser Gläser?" Nun, gib acht! Als jener nein sagte, da ließ Cäsar ihn — enthaupten: weil wir nämlich, wenn es bekannt würde, das Gold für Dreck ansehen würden."

Hoffentlich ergeht es unserem Chemiker besser als seinem Vorgänger, der ihm nur etwa um 1850 Jahre voraus war.

Sollte die Geschichte auf Wahrheit beruhen, welche Schuld hätte der Cäsar damit auf sich geladen! Welches Opfer an Menschen, die bei unzerbrechlichem Glas hätten gerettet werden können.

Säntis.

Von Dr. Ludwig Finckh-Gaienhofen.

Wir alle, auf die der ewige Säntis wie ein Vater herunterschaut und die er oft ans Herz genommen hat, am Bodensee, auf den Triften und Bergen des deutschen Landes, sind von einem Schauer ergriffen. Die reine Stirn des Riesen ist rot gefärbt. Zwei blutige Male leuchten aus dem Schnee.

Man hat es gewußt: dort oben wohnen zwei Menschen Jahr und Tag. Man hat an sie gedacht und sie geliebt, ungekannt, um ihrer Einsamkeit und stillen Treue willen. Gibt es ein Geschöpf, das ihnen ruchlos Mord sann? —

Es ist kein bloßes, dunkles Irren mehr. Ein Frevel an der Menschheit ist geschehen. Wie ein Zeichen ist es: „Wehe der Menschheit!"

Wir alle, die wir zum Säntis hinaufschauen in weiten Landen und Trost bei ihm gefunden haben, und nun die Male leuchten sehen, wollen uns verbinden, um sie zu tilgen. Von den beiden treuen Menschen auf dem Säntis kann ein Hauch ausgehen, der Segen schafft: werktätiger, brüderlicher Liebe über die Grenzen weg. Wir alle haben teil am Leid und an der Trauer des Säntis.

Echte Millets? Wie wir aus Paris hören, ist in einem Arbeitsschuppen des Rathauses von Cherbourg beim Aufräumen angeblich eine Anzahl von Gemälden und Zeichnungen Millets aufgefunden worden. Die Bilder, die zum großen Teil Porträts von Familienmitgliedern des Künstlers darstellen, würden, wenn ihre Echtheit erwiesen ist, einen sehr großen Wert haben, aber vorläufig dürfte größte Vorsicht bei der Beurteilung dieses Fundes am Platze sein. Es gibt eine Menge falscher Picassos, Sislys und Botticellis. Auch der Meister der Angelicas könnte ein Spekulationsgeschäft für geschickte Fälscher geworden sein

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 4. März 1922.

Badischer Landtag.

Der Strafprozeß.

Im Haushaltsausschuß des Badischen Landtages machte der Justizminister darüber folgende Bemerkungen: Die Reform des Strafprozesses bewege sich auf dem Wege der Novellen-Gesetzgebung. Die Forderung der Berufung in Strafsachen, die nunmehr erfolgen soll, ist eine alte Forderung aller Parteien, die seit Jahrzehnten erhoben wird. Seit der Revolution ist die Entwicklung rasch vor sich gegangen, und zwar in dem Gesetze, die Entlastung der Gerichte betr. Dadurch tritt eine Verschiebung vieler Fälle vom Landgericht auf das Schöffengericht ein, so daß das Landgericht vielfach nur Berufungsinstanz, also erste Instanzkontrolle, sein wird. Es gibt künftig kleine und große Schöffengerichte, ihnen werden alle Vergehen und Verbrechen zugeteilt, während die sogenannten Kapitalverbrechen dem Schwurgericht vorbehalten bleiben. Das Laienelement bildet in diesen Gerichten die Mehrheit wie denn überhaupt auch in den Zivilgerichten die Laien als Beisitzer sein werden. Für ihre Auswahl ist ein besonderer Ausschuß vorgesehen. Der Eid kann künftig in religiöser oder nichtreligiöser Form geleistet werden; der Richter hat den Angeklagten entsprechend zu belehren.

In der Diskussion gehen die Juristen der Kommission auf die einzelnen Fragen der Reform des Strafprozesses ein. Sie stimmten sämtlich der Reform zu. Der Zentrumsredner erklärte die lange Zeitdauer für die Berufung in Stafkammern damit, daß die Regierung mit dem Reichstag sich nicht einigen konnte über die Zahl der Richter (5 oder 3), mit welchen man bei der Zulassung der Berufung die Strafkammern dann besetzen solle.

Anfragen.

Die Zentrumsabgeordneten Dr. Föhr, Weißhaupt, Fischer, Görlacher und Gen. stellten im Landtag folgende kleine Anfragen: Was gedenkt die Regierung zu tun, um der Bevölkerung die Entrichtung der jetzt auf einmal für 1920/1921 und 1922 angeforderten Steuerbeträge zu erleichtern? Ist sie insbesondere bereit, beim Landesfinanzamt darauf hinzuweisen, daß bei Vorliegen finanzieller Schwierigkeiten des Betriebes Stundung gewährt wird?

Der Zentrumsabgeordnete Schneider-Heidelberg brachte hinsichtlich der geplanten Stillegung der Teilstrecke Odenheim—Hilsbach der badischen Lokaleisenbahn A.-G. eine kurze Anfrage ein, ob die Regierung bereit sei, die Bestrebungen der hauptsächlich beteiligten Gemeinden Tiefenbach, Eichelberg, Elsenz und Hilsbach, die Stillegung hintanzuhalten, zu unterstützen.

Karlsruhe

:=: **Rastatt**, 3. März. Der Haushalt der Stadt weist eine Ueberschreitung des Voranschlags um 1,38 Millionen ℳ auf. Nach Abzug des Mehrerträgnisses der Einnahmen verbleibt ein Defizit von rund 1 Million, zu dessen Deckung eine Nachtragsumlage von 80 Pfennig von 100 ℳ Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens erhoben werden soll.

= **Bühl**, 3. März. (Schulhausbau.) Die vom Bürgerausschuß eingesetzte Kommission zur Lösung der Schulhausfrage hat jetzt dem Bürgerausschuß zwei Vorlagen unterbreitet, die demnächst beraten werden sollen. Zunächst soll das alte durch den Brand beschädigte Schulhaus wiederhergestellt werden, was einen Kostenaufwand von 200 000 ℳ erfordert; 150 000 sind jedoch durch die Versicherung gedeckt. Mit einem Aufwand von ungefähr 4 Millionen soll dann ein neues modernes Schulhaus errichtet werden und zwar auf dem Boden, auf dem jetzt das alte städtische Bad im Stadtgarten steht. Das Schulhaus soll auch ein Volksbad erhalten mit neun Zellen für Wannen- und 6 Zellen für Brausebäder. Den größten Teil der Kosten will man durch einen außerordentlichen Holzhieb von 5000 Festmeter aufbringen, zu dem die Genehmigung bereits eingeholt wird. — Für den Umbau des Domänenamtes, in dem das Finanzamt Bühl untergebracht werden soll, sind im Staatsvoranschlag rund 245 000 ℳ eingesetzt worden. Auch für die Verstärkung der eisernen Büllotbrücke sind 65 000 ℳ ausgeworfen worden.

Mannheim

)(**Mannheim**, 2. März. In der gestrigen Lebensmittelkonferenz auf dem Rathaus wurde u. a. mitgeteilt, daß der Milchpreis von 5,60 auf 6,40 ℳ erhöht werde und daß bei einer Durchschnittsentfernung von 220 Kilometer, aus welcher die Mannheimer Milch herbeigeführt werde, das Liter Milch mit 50 Pfg., das ist dem Dreifachen des Friedenspreises, belastet sei. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Zufuhr an Milch jetzt wieder zurückgehen werde, wenn die Kühe wieder mehr für Feldarbeit verwendet würden. Bezüglich der Käseausfuhr wurde mitgeteilt, daß Bayern die Ausfuhr immer noch verbiete. Die Pfalz erhalte aus dem Allgäu 9000 Zentner monatlich, wovon auf Ludwigshafen 2000 Zentner entfallen. Ein Großhändler habe gebeten, einen Teil davon nach Mannheim ausführen zu dürfen, die Erlaubnis wurde jedoch nicht erteilt.

Mannheim, 2. März. Nachdem in der Gehaltsbewegung der Mannheimer Angestellten die Verhandlungen zwischen dem Verband der Mannheimer Arbeitgeberverbände und den Spitzenorganisationen der Angestellten sich zerschlagen hatten, haben die Angestelltenorganisationen den Schlichtungsausschuß zur Entscheidung angerufen. Dieser tagte heute unter dem Vorsitz vom Oberstaatsanwalt Bender und fällte folgenden Schiedsspruch: „Mit Wirkung vom Februar 1922 wird den Angestellten eine Zulage von 17 Prozent gewährt (gefordert waren 30 Prozent), die Familienzulage wird erhöht von 50 ℳ auf 200 ℳ und die Kinderzulage um 25 ℳ bis zum Höchstbetrag von 500 ℳ. In der Begründung wird die Inderziffer als die einzige einigermaßen zuverlässige Grundlage für die Bemessung der Erhöhung der Teuerung bezeichnet, obwohl nicht bestritten werden könne, daß sie keinen mathematischen Genauigkeitswert besitze. Infolgedessen sei auch nicht die Inderziffererhöhung dem Spruche zugrunde gelegt worden, sondern sei eine angemessene Erhöhung ausgesprochen worden". Es scheint, daß die Vertreter der Angestellten gegen den Schiedsspruch gestimmt haben, der mit vier zu drei Stimmen gefällt wurde. In der Angestelltenschaft herrscht eine starke Strömung für die Ablehnung des Spruches.

w. **Heidelberg**, 2. März. Bei den Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß an der Universität Heidelberg wurden 1013 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung war also nicht groß. Von den Stimmen entfielen auf die groß-deutsche Vorschlagsliste 564 Stimmen (9 Sitze), auf die Liste der Freien Hochschulgruppe 231 Stimmen (4 Sitze), auf die Liste des christlich-deutschen Rings 130 Stimmen (2 Sitze) und auf die Liste der jüdischen Studenten 82 Stimmen (1 Sitz). — Die Heidelberger Hofapotheke besteht in diesem Jahre bereits 600 Jahre. Sie ist die älteste Apotheke Süddeutschlands und überhaupt eine der ältesten Apotheken der ganzen Welt. — Der 79jährige Zimmermann Anton Beckenbach zog sich in seinem Hause an der Unteren Neckarstraße bei einem Sturz von der Treppe so schwere Verletzungen zu, daß er starb. — Unterhalb der neuen Brücke stürzte sich gestern abend eine siebzig Jahre alte Frau aus Rohrbach bei Heidelberg in den Neckar und ertrank. Als Grund nimmt man Nahrungssorgen an.

Freiburg

st. **Freiburg**, 1. März. Um eine günstigere Legung des letzten Abendzuges von Breisach in Richtung Freiburg zu erlangen, hat die hiesige Handelskammer Eingaben an die Freiburger Betriebsinspektion und an die Generaldirektion in Karlsruhe gerichtet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß Breisach durch die Abtrennung des Elsaß und dem Verlust der Garnison ein schwerer wirtschaftlicher Schaden zugefügt wurde, den man in irgend einer Form wieder auszugleichen suchen müsse. Da aber der letzte Abendzug seit langem, auch im vorigen Sommer schon, Breisach bereits um 8.10 verläßt, ist es den vielfach erst gegen abends von den Kaiserstuhlwanderungen eintreffenden Touristen nicht mehr möglich die historisch sehenswerte Stadt eingehend zu besichtigen oder eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Auch die Breisach besuchenden Geschäftsleute fühlen sich durch den viel zu frühen Abgang des letzten Abendzuges benachteiligt.

Dz. **Bernau**, 3. März. (Schenkung des Altmeisters Thoma). Altmeister Hans Thoma hat dem Kupferstichkabinett in Karlsruhe 140 graphische Blätter als Geschenk überwiesen und damit neuerlich sein Interesse für die badische Kunsthalle (Gemäldegalerie) gezeigt. Durch die neuerliche Schenkung wird es möglich, das graphische Werk Thomas fast lückenlos der Nachwelt zu überliefern.

Konstanz

× **Villingen**, 2. März. Mitten aus dem Faschingstreiben ereilte der Tod den Schlachthausverwalter Ernst Boob. Der 44jährige Mann, der 17 Jahre Schlachthausverwalter war, wurde von einem Unwohlsein befallen und brach bei seinem Heimkommen im Hausgang infolge Herzschlags tot zusammen. — Ueber Fastnacht wurde in einem hiesigen Sägewerk ein Treibriemen im Werte von 2000 ℳ gestohlen.

= **Randegg** (Amt Konstanz), 3. März. (Kraftwagenunfall.) Auf der Fahrt von Gailingen nach Randegg stürzte bei einer scharfen Kurve ein Kraftwagen um und schleuderte die Insassen heraus. Während der Führer und ein Herr aus Württemberg mit leichteren Verletzungen davonkamen, erlitt der frühere Adlerwirt Edwin Brütsch am Kopfe schwere Verletzungen, sodaß sein Zustand zu Bedenken Anlaß gibt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. März.

Die städtische Knabenhandarbeitsschule nimmt während der kommenden Woche, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, die Anmeldung neuer Schüler entgegen. Der erziehliche und bildende Wert des Handarbeitsunterrichts und seine Bedeutung für das praktische Leben, insbesondere für handwerkliche und technische Berufe, wird allgemein anerkannt und deshalb von den maßgebenden Stellen die obligatorische Einführung dieses Unterrichtszweiges in die moderne Schule angestrebt. Heute, wo die Maschine das häusliche Kleinhandwerk fast ganz verdrängt hat, ist es der Jugend nur in seltenen Fällen möglich, sich daheim manuell zu betätigen. Im Handarbeitsunterricht ist nun den Schülern Gelegenheit geboten, sich im Verlaufe von 5 Jahren in den verschiedenen Arbeitsfächern Fertigkeiten zu erwerben; dabei zeigt sich, wozu Geschick und Veranlagung vorhanden sind, was die Berufswahl erleichtert. Außerdem wird dadurch, daß neben Volksschülern auch Schüler höherer Lehranstalten an diesem Unterricht teilnehmen können, der soziale Ausgleich gefördert. Mögen daher die Eltern nicht versäumen, ihre arbeitsfrohen Jungen dem Handarbeitsunterricht zuzuführen.

Die ordentliche Handelslehrerprüfung im Frühjahr 1922 wird am Montag, den 3. April, vormittags 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der verlangten Nachweise bis spätestens 12. März beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. Gesuche von Kriegsteilnehmern um Einstellung in die Reihenfolge der in einer früheren Prüfung Bestandenen müssen gleichzeitig mit dem Zulassungsgesuch eingereicht werden.

:=: **Die Gewerbelehrerprüfung** wird am Samstag, den 18. März 1922, vormittags 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 8. März einzureichen.

= **Das neue Reichssiegel.** Das neue Reichssiegel liegt zur Veröffentlichung vor. Es ist ein Reichsadler in der Grundform eines Sechsecks, das sich dem Rund der Umschrift schön einfügt. Allmählich werden alle behördlichen Stempel und Siegel durch die neue Ausführung ersetzt werden, die in mehreren Größen hergestellt werden. Der Entwurf stammt von Siegmund von Woech in München.

△ **Kochkurs mit Einführung in die Hauswirtschaft.** Auf den am 1. April beginnenden Kochkurs mit Einführung in die Hauswirtschaft, welchen die Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins mit Unterstützung der Stadtverwaltung im Geschäftsgehilfinnenheim veranstaltet, machen wir besonders aufmerksam. Der vierteljährliche Kurs ist mit geringen Ausgaben verbunden und gibt eine tüchtige Ausbildung zur Führung des eigenen Haushaltes wie zur Uebernahme der gut bezahlten Stellung einer Köchin oder Hausangestellten, sodaß unsere weibliche Jugend die gebotene Gelegenheit nicht versäumen sollte. Eine kleine Anzahl Teilnehmerinnen (auch von Auswärts) kann Unterkunft im Geschäftsgehilfinnenheim erhalten.

⊙ **Die Findigkeit der Reichspost?** Ein Vorlesungsverzeichnis der Landesuniversität Gießen, adressiert „An das Univ.-Sekretariat Frankfurt a. M." Postaufgabestempel Gießen, 16. 2. 22, kam als unbestellbar mit den folgenden Stempelvermerk versehen zurück: „Zurück" — „Straßenangabe fehlt" — „Empfänger in Frankfurt a. Main nicht ermittelt.". Es wäre, bemerkt die „Frankf. Ztg.", doch von Interesse, welche Stelle diese Ermittlung oder vielmehr Nicht-Ermittlung mit dem gewiß alle Frankfurter überraschenden Ergebnis vorgenommen hat.

Die Ringkämpfe im Zirkus Busch brachten am 11. Tag des Wettstreites bei ausverkauftem Haus folgende Ergebnisse: Das erste Treffen Bambula, Amerika, und Hermann, Zürich, endete in den vorgeschriebenen 20 Minuten unentschieden. Im freien amerikanischen Ringkampf mußte der Herausforderer Kunst, Elberfeld nach 17 Minuten 33 Sek. seinem Gegner Gehrmann, Magdeburg unterliegen. Ein interessantes Ringen lieferten der deutsche Meister Meisterhans, Dortmund, und der Belgier Juchem Ferrisen, Antwerpen. Nach 33 Minuten 18 Sek. mußte Juchem durch Kopfzug, der ihn auf beide Schultern brachte, unterliegen. Heute Samstag ringen: Der Elberfelder Kunst gegen Mang, München; von Berg, Mannheim gegen Meisterhans, Dortmund, und das spannende Treffen bis zur Entscheidung Bambula, Amerika, gegen Hermann, Zürich. Morgen Sonntag, das mit großer Spannung erwartete Treffen Seppl Mang, München gegen Bambula; Gehrmann, Magdeburg gegen Gemmel, Nürnberg und Entscheidungstreffen Weinert, Dresden, gegen Paradanoff, Rußland.

Voranzeigen der Veranstalter.

Passions-Andacht Christuskirche. Kommenden Sonntag, mittags 4 Uhr, veranstaltet der Christuskirchenchor und Instrumentalverein eine kirchenmusikalische Passionsandacht. Aufgeführt werden ausschließlich Werke von J. S. Bach. Der instrumentale Teil bringt die Choralvariationen über: „Wachet auf, ruft uns die Stimme" und eine Arie aus der D-dur-Suite. Außerdem kommen 3 Kantaten des großen Kantors, meistens Werke aus der Jugendzeit. Wer aber den Einleitungschor von „Aus tiefer Not" in seinem grandiosen Lapidarstile hört, wird staunen vor der fast übermenschlichen Tragik, die über diesem Stück lastet. Die 4 Posaunen gemahnen an das Furchtbare des Jüngsten Gerichts von Dürer oder an Dantes Purgatorio. Bachs Gotik erhebt uns nicht, das Gefühl wird niedergedrückt durch die gewaltige Schöpfung des jugendlichen Meisters. Scharfe Dissonanzen in den oft rücksichtslos geführten Stimmen geben mit dem Kolorit der Instrumentation ein düsteres Bild von „Der tiefen Not". Etwas lichter sind die folgenden Arien und Rezitative, bis der Choral in der düsteren Anfangsstimmung die Kantate wirkungsvoll abschließt. In der Solokantate für Altstimme „Schlag doch, gewünschte Stunde" ist der poetische Inhalt des Textes Todessehnsucht, die in gehaltener Feierlichkeit vollendeten Ausdruck findet. Schon seit früher Zeit erfreut sich diese Kantate einer großen Volkstümlichkeit. Sie bildet eine einzige Arie mit einfacher Dakapo-Struktur, in melodischer wie harmonischer Hinsicht einfach. Die Instrumentation umfaßt außer Streichern und Orgel noch die 2 Totenglocken. Die Echtheit des Werkes wird angezweifelt; sicher ist, daß sie frühe entstand. Gegen diese Ansicht könnte nur die breite, ausgereifte Form geltend gemacht werden; sie allein genügt aber wohl kaum, die Kantate dem jungen Bach direkt abzusprechen. — Himmelsluft atmet das sinnige, weiblich-zarte Werk „Komm du süße Todesstunde", in allen Teilen von der Träumerei des Jenseits erfüllt, die in abwechselnder Abtönung einen ergreifenden Ausdruck findet. Im zweiten Rezitativ ist die Begleitung reich und malerisch; am Schluß setzt in zarter Ausführung das Geläute der Sterbeglocken ein. So schön und innig die Soli sind, so wird das Herz des Ganzen durch den köstlichen, kleinen Chor: „Wenn es meines Gottes Wille" dargestellt. Demütige gläubige Ergebung ist wohl nie in herzigeren, holderen Tönen ausgedrückt worden als am Anfang des Chores; daran schließt sich gegensätzlich der ekstatische, oft visionäre Mittelsatz mit dem Ausblick der Ewigkeit. Am Schluß kehrt die Anfangsstimmung zurück. Die Instrumentation (Streicher und zwei konzertierende Flöten) ist in ihrer Einfachheit ein Meisterstück. Ein tiefsinniger Choral schließt das köstliche Werk ab. (Kartenverkauf in der Musikalienhandlung Fr. Müller und an der Kirche.)

+ **Der Jugendbund für entschiedenes Christentum, e. V.**, begeht am Sonntag, den 5. März, sein 9. Jahresfest. Vormittags 10 Uhr findet in der Lutherkirche der Festgottesdienst statt, bei dem Pfarrer Waldschmidt von Liebenzell die Festpredigt hält. Auf dem Marktplatz wird anschließend um ½12 Uhr Platzmusik stattfinden. Die Festversammlung hält der Bund nachmittags 3 Uhr in der großen Festhalle ab. Zur Festansprache über das Thema „Jugend—Christus" wurde der weithin bekannte Zeltevangelist R. B. Volkmann von Berlin gewonnen. Neben der Ansprache enthält das reichhaltige Programm musikalische und gesangliche Darbietungen. Abends 8 Uhr findet in der Stadtkirche von Herrn Volkmann ein Vortrag über das Thema „Gibt es Beweise für das Dasein Gottes?" statt, während am Montag abend ebenfalls in der Stadtkirche ein Lichtbildervortrag über das Thema: „Ein Blick in die Werkstatt Gottes" oder „Ein Gang durch die Sternenwelt" das Fest beschließt.

+ **Joseph und seine Brüder**, das biblische Volksschauspiel von K. Fr. Rüdinger, wird, wie schon bekannt gegeben, am Sonntag, den 5. März in Mühlburg „Drei Linden" aufgeführt. Die künstlerische Leitung und die Darstellung des Joseph übernimmt wieder Herr Erich Gast vom Landestheater. Die Dekoration stellte Herr Theatermaler E. Burkard. Die Schülervorstellung beginnt nachm. 3 Uhr, die Abendvorstellung abends ½8 Uhr. Näheres im Anzeigenteil.

:=: **Willi Braun-Abend in der Festhalle.** Am kommenden Sonntag muß das sonst übliche Nachmittagskonzert auf den Abend verlegt werden, weil der Festhallesaal nachmittags anderweit vergeben ist. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr und das Ende auf etwa 10½ Uhr festgesetzt. Trotz dieses Umstandes werden es sich die zahlreichen Freunde der Festhallekonzerte nicht nehmen lassen, den Abend zu besuchen, da der Münchener Meisterhumorist Willi Braun einige Stunden gemütvollen Humors in Wort und Ton darzubieten verspricht. Willi Braun gibt hier seinen ersten Abend, um sich beim Karlsruher Publikum einzuführen. Er hat hierfür ein besonders reichhaltiges Programm ausersehen. Den Rahmen um diese Vorträge bilden künstlerische Tanzschöpfungen von Liesel Müller-Suhr, während die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe den orchestralen Teil des Abends ausführen wird.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 25. Febr.: Egon Max, Vater Wilh. Krauß, Polizeiwachtmeister. — 26. Febr.: Ursula Helena Annamarie, Vater Wilh. Rentwig, Opernsänger. — 2. März: Paul, Vater Johann Dosener, Zigarrenmacher; Frieda, Vater Wilh. Mätz, Pförtner.

Eheaufgebote. 2. März: Albert Ingold von Ettlingen, Kaufmann allda, mit Elisabeth Bertrams von Bochum; Dr. Johannes Nerlich, von Nackel, prakt. Arzt hier, mit Karola Wipfler von hier; Friedrich Schlegel von Buchenbach, Tapezier u. Dekorateur in Freiburg, mit Maria Baumstark von Lahr; Hans Liebhart von hier, Lehrer in Liedolsheim mit Elisabetha Bender von Grenzach; Wilhelm Widemann von Straßburg, Kaufmann hier und Josefine Fischer von Göppingen; Gerrit Casparus Holtzapfel von Amsterdam, Ingenieur in Haag, mit Sofie Brunisch von hier.

Todesfälle. 1. März: Elise Kipple, 23 Jahre alt, Dienstmädchen; Eduard Matheis, 47 Jahre alt, Ehemann, Zimmermann; Maria Kroher, 42 Jahre alt, ledig, ohne Beruf; Leop. Schweinfurth, 89 Jahre alt, Witwer, Privatier. — 2. März: Gust. Ilg, 61 Jahre alt, Witwer, Taglöhner; Kath. Kohler, 77 Jahre alt, ledig, ohne Beruf. — 3. März: Berta Scholl, 41 Jahre alt, Witwe von Ludwig Scholl.

Beerdigungszeit erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 4. März, 2 Uhr: Kath. Kohler, ledig, ohne Beruf; ½3 Uhr: Leopold Schweinfurth, Privatmann (Feuerbestattung); 3 Uhr: Elise Kipple, Zimmermädchen; ¼4 Uhr: Johanna Geiser, geb. Meßner, Ehefrau von Jakob Geiser, Wagenaufseher; ¼4 Uhr: Ernst Munk, Fabrikarbeiter; 4 Uhr: Adolf Jud, Schreinermeister.

Aus den Nachbarländern.

× **Furgi** (Aargau, Schweiz), 3. März. (Schweres Autounglück.) Hier ereignete sich vorgestern abend am Bahnhof ein schwerer Kraftwagenunfall, bei dem zwei Badener ihr Leben einbüßten. Ein Kraftwagen stieß mit einer Lokomotive zusammen. Dabei wurde der Fabrikant Treichler aus Waldshut und der Ingenieur Walter Meier getötet. Treichler wollte mit dem Kraftwagen noch den Schnellzug in Baden erreichen, um noch abends zu Hause zu sein. Der ihn begleitende Ingenieur war Beamter der Firma Brown Bowery u. Cie, die mit ihm einen ihrer tüchtigsten Ingenieure verliert.

Kaffee so teuer, brauchst nicht zu klagen
mit Pfeiffer & Diller läßt sichs ertragen!

Pfeiffer & Diller macht Bohnen- oder Malz-Kaffee außerordentlich wohlschmeckend!

6978a

Von hagerer zur vollen Figur.

Wie ist dieses zu erreichen?

Es ist erstaunlich, wie viel magere Menschen es gibt, und in vielen regt sich der Wunsch, etwas voller zu sein. Nur aus diesem Grunde werden die vielen Präparate wie Busencreme, Ueppigkeitspulver usw. angeboten, deren Nutzen oft sehr zweifelhaft ist. Nachstehender Ratschlag ist sehr einfach u. ohne Mühe zu befolgen. Vor allem müssen dem Körper diejenigen Stoffe zugeführt werden, welche er zu seinem Aufbau gebraucht. Dieses ist ganz außerordentlich wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Was sollen wir nehmen? Nicht jedes Mittel ist für unsere Zwecke brauchbar, darum müssen wir in der Auswahl sehr vorsichtig sein und schädliche Stoffe vermeiden, denn es kommt sehr auf die Zusammensetzung an. Ein solches Präparat, welches alle Ingredienzen für unsere Zwecke in sich vereinigt, haben wir in dem Nähr- und Kräftigungsmittel „Sei", es hat folgende für den Aufbau des Körpers geradezu ideale Zusammensetzung: Calc. phosphor. tribas. sicc. pur 5 Albumin ovi sicc. 5 saccher lact. 5 ferr. oxydat. sacch solub. 30 calc phosphor pur 5. Durch regelmäßigen Gebrauch des „Sei" erfolgt eine schnelle Gewichtszunahme und Rundung der Formen, gleichzeitig wird das Allgemeinbefinden in hervorragender Weise gehoben, die Nervosität läßt nach, der Schlaf wird besser, das Aussehen gesund, die Hautfarbe frisch und blühend. „Sei" ist in Apotheken u. Drogerien zu ℳ 12.50 per Karton erhältlich. Fabrikanten C. F. Asche & Co. Hamburg 19. Weisen Sie Nachahmungen zurück. A3327

Geschäftliche Mitteilungen.

„Crème Peri" und „Crème Peri-Seife".

Seit langem kennen wir die vorzüglichen Eigenschaften der Hamamelis-Salbe, die, wie weiteren Kreisen bekannt sein dürfte, den Extrakt des virginischen Zauberstrauches (Hamamelis virgin. L.) enthält. — Das Verdienst der Firma Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M., ist es, Hamamelis, dieses vorzügliche Heilmittel, das in Amerika in keiner Hausapotheke fehlt, in eine Form gebracht zu haben, die nicht die unangenehmen Eigenschaften des Fettens und Schmierens der Hamamelis-Salbe hat. „Crème Peri" kann deshalb zu jeder Tageszeit gebraucht werden. Sie wird weder störend bei Ausübung des Berufes empfunden, noch beeinflußt sie das Aussehen in ungünstiger Weise. Die fettfreie „Crème Peri" reibt sich — sofort trocknend — unsichtbar in die Haut ein. Der hohe Prozentsatz des in „Crème Peri" enthaltenen Hamamelis-Extraktes übt eine äußerst kühlende und adstringierende Wirkung aus, die für den Gebrauch nach dem Waschen von besonderem Vorteil ist. — In Verbindung mit „Crème Peri" hat die Firma eine „Crème Peri-Seife" gebracht, die durch einen leichten Fettüberschuß sehr milde wirkt und deshalb da zur Anwendung besonders geeignet ist, wo es sich um sehr empfindliche Haut handelt oder wo infolge von vielen Waschungen die Haut stark in Anspruch genommen wird. A3777

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

4. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 1[illegible]

New-York, den 3. März.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,40	am 2. 3. = 0.41
Höchster Kurs	0,41	am 2. 3. = 0,42
Niedrigster Kurs	0,39	am 2. 3. = 0,41

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

250.— Mark

am 2. 3 = 243.90 Mk.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe.

An der Berliner Börse sind 15 Millionen Mark neue Stammaktien der Gesellschaft zum Handel zugelassen worden. In dem Prospekt über die Zulassung heißt es, daß die außerordentliche Generalversammlung vom 28. Juli v. J. beschlossen habe, zwecks Vergrößerung des Werks und der damit verbundenen Neubauten und Neueinrichtungen das Grundkapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre um 17 Millionen Mark Stamm- und 3 Millionen Mark Vorzugsaktien zu erhöhen. Die neuen Stamm- und die vorläufig mit 25 Proz. des Nennwertes eingezahlten, mit einer vorweg zu leistenden und nachzahlungspflichtigen Höchst-Dividende von 7 Proz. ausgestatteten, sechsstimmigen Vorzugsaktien wurden von einem Banken-Konsortium unter Führung der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, welchem außer Banken auch die Mitglieder der Verwaltung angehören, zum Nennwert übernommen, mit der Verpflichtung, den alten Aktionären 15 Millionen Mark der Stammaktien zu 105 Proz. im Verhältnis von vier alten und drei neuen Aktien anzubieten. Die restlichen zwei Millionen Stammaktien, sowie die gesamten Vorzugsaktien bleiben vorläufig bis 20. Juni 1924 in dem Konsortium gebunden. Ab 1. April 1924 können die Vorzugsaktien nach dreimonatiger Kündigungsfrist (Kündigung erfolgt auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung) zu 120 Proz. zurückbezahlt werden. Die Uebernahme der 2 Millionen Mark Stamm- und der Vorzugsaktien wurde seiner Zeit beschlossen, um eine gewisse Sicherheit gegen Ueberfremdungsgefahr zu haben. Die Dividenden der letzten Jahre betragen: 1916/17 15 Proz. auf 3 Millionen, 1917/18 18 Proz. auf ebenfalls 3 Millionen, 1918/19 10 Proz. auf 5 Millionen, 1919/20 20 Proz. auf 10 Millionen und 1920/21 20 Proz. plus 10 Proz. Bonus auf 20 Millionen Mark Aktienkapital. Weitere Einzelheiten sind aus der im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer abgedruckten Bilanz ersichtlich. Der Grundbesitz der Gesellschaft, der jetzt 200 000 Qm. beträgt, soll durch Neuankauf um weitere 250 000 Qm. vergrößert werden. Die Gesellschaft sei ausreichend beschäftigt; es könne daher auch auf das erhöhte Aktienkapital ein günstiges Ergebnis erhofft werden.

Industrie und Handel.

Jtter-Kraftwerke A.-G., Mosbach (Baden). Ueber das vor Wochen mit ℳ 15 Mill. Grundkapital vom Kreisverband Mosbach ins Leben gerufene Unternehmen geht der „Frankf. Ztg." Material zu, aus dem sich über die Verhältnisse Folgendes entnehmen läßt:

Am Unterlauf der bei Eberbach in den Neckar einmündenden Jtter wird eine Wasserkraftanlage mit Staubecken errichtet, mit deren Ausbau Mitte 1921 begonnen wurde. Die Baukosten waren ursprünglich auf ℳ 12½ Mill. veranschlagt, werden sich aber infolge der Teuerungsverhältnisse auf 14 Mill. erhöhen. Ursprünglich war die Inbetriebnahme zu Anfang d. J. sicher in Aussicht genommen; sie verzögerte sich indes durch die lange Frostperiode bis Mai d. J. Nach einem Sachverständigen-Gutachten wird sich die verwertbare Stromerzeugung des Werkes auf mindestens 3.8 Mill. Kwst. pro Jahr belaufen. Mit der Bad. Landes-Elektrizitätsversorgungs-A.-G. (Badenwerk) wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach das Badenwerk die gesamte Stromerzeugung übernimmt und verwertet. Eine Rentabilitätsberechnung kommt unter Annahme eines steigenden Kohlenpreises zu einem Jahreseinkommen aus dem Verkauf der 3.8 Mill. Kwst. zwischen ℳ 3.43 und 6.86 Mill. und zu Ausgaben zwischen ℳ 1.10 und 1.80 Mill., danach zu einem Reingewinn zwischen ℳ 2.33 und 5.06 Mill. und will auf diese Weise eine Verzinsung des Kapitals von 15.5 bis 33.7 Prozent berechnen, später sogar infolge Zuwachses aus dem kapitalisierten Betrag der Tilgungsquoten noch mehr.

Dazu schreibt die „Frankf. Ztg.":

Diese Angaben sind von weitergehendem Interesse deshalb, weil, wie mitgeteilt wird, von den Aktien eine beschränkte Zahl zum Verkauf gebracht werden soll, wobei die Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe und die Badische Bauernbank in Freiburg i. B. die Vermittlung übernommen haben. Zu welchem Kurse dieser Verkauf beabsichtigt ist, darüber werden nähere Angaben nicht gemacht. Die Veräußerung, somit die Interessierung des Publikums, soll also erfolgen, ehe noch das Werk in Betrieb ist und direkt greifbare Unterlagen für die Rentabilitätserwartungen vorliegen. Wenn auch der wirtschaftliche Nutzen der neuen Werksgründung voll anzuerkennen ist, so darf doch bezüglich der Rentabilität und damit des Wertes der angebotenen Aktien nicht aus dem Auge gelassen werden, daß sich die Rentabilitätsberechnung auf Faktoren aufbaut, deren künftige Entwicklung, so sehr dabei auch eine vorsichtige Beurteilung mitgesprochen haben mag, sich keineswegs heute schon vollauf übersehen läßt, namentlich nicht in so unsicheren und schwer abschätzbaren Zeitläufen wie den gegenwärtigen.

n. **Glasplakatefabrik A.-G. Offenburg.** Die mit 2 Mill. ℳ Grundkapital gegründete Aktiengesellschaft wurde nun ins Handelsregister eingetragen. Das Kapital besteht aus 1500 Stammaktien à 1000 ℳ und 500 Stück 5proz. nicht kumulativer Vorzugsaktien mit 5fachem Stimmrecht.

n. **Lahrer Eisenmöbelfabrik von Knippenberg u. Co. vorm. Hager und von Knippenberg in Lahr.** Die Firma wurde aufgelöst und das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven auf die Lahrer Eisenmöbelfabrik G. m. b. H. über, die mit 175 000 ℳ Stammkapital arbeitet.

n. **Magirus A.-G. in Ulm.** Der Aufsichtsrat beschloß eine Kapitalserhöhung um 15 Mill. ℳ durch Ausgabe von 12 Mill. ℳ Stamm- und 3 Mill. Vorzugsaktien. 7,5 Mill. ℳ Stammaktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 2 : 1 zu 200 Prozent zum Bezuge angeboten werden, die restlichen 4,5 Mill. ℳ zugunsten des Unternehmens verwendet werden. Die bisherigen 4.5 Mill. ℳ Vorzugsaktien werden in Vorzugsaktien A mit einfachem Stimmrecht (bisher 3faches Stimmrecht und 62 Vorzugsdividende) umgewandelt.

König Friedrich August-Mühlenwerke A.-G., Dresden. Die G.-V. beschloß eine Dividende von 20 (8) Proz. zu verteilen. Der Reingewinn beträgt gegenüber dem vorjährigen von 141 752 ℳ diesmal 890 041 ℳ. Das Kapital wird um 3 auf 9 Mill. ℳ erhöht; Bezugsverhältnis 1:2. Der Geschäftsgang sei auch im neuen Jahre gut.

kd. **Deutsche Waren Treuhand-A.-G. in Hamburg.** Das Geschäftsjahr 1921 schließt mit einem Bruttogewinn von 12 219,71 ℳ ab. Nach Deckung des Verlustvortrages von 91 721.62 ℳ, nach Abzug von Unkosten mit 859 688.11 ℳ, nach Abschreibung von 70 561.— ℳ verbleibt ein Reingewinn von 200 000.— ℳ. Hieraus werden verschiedene Rücklagen gedeckt, 6 Proz. Dividende verteilt und 18 000 ℳ vorgetragen. Während sich laut Geschäftsbericht die Geschäfte der Gesellschaft noch in kleinerem Rahmen bewegten, nahmen diese während des zweiten Halbjahres erfreulicherweise erheblich zu. Bei Warenbetreuung von ausländischen Krediten ist die Gesellschaft in immer größerem Maße herangezogen worden. Die Bilanz führt auf: Bankguthaben mit 576 890,21 ℳ, Wertpapiere mit 398 409.— ℳ, Debitoren mit 185 407.— ℳ und Kreditoren mit 221 816.— ℳ. Die G.-V. setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Cornelius Freiherr von Berenberg-Goßler, Paul von Mendelssohn-Bartholdy und S. Alfred Freiherr von Oppenheim wurden wiedergewählt. — Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als gut bezeichnet.

Falsche Gerüchte über Krupp. In der durch einen Teil der Presse gehenden Meldung, daß die Kruppwerke 52 Schüler des Technikums Frankenhausen als Flugzeugingenieure nach Südamerika verpflichtet hätten, erfährt der „Deutsche Handelsdienst" von zuständiger Seite: Die Kruppwerke haben sich nie mit dem Bau von Flugzeugen befaßt und befassen sich auch heute trotz der Vielseitigkeit der Erzeugnisse auf allen Gebieten von Stahl und Eisen noch nicht damit. Sie haben daher auch nicht daran gedacht, Schüler oder andere Personen für Südamerika zu verpflichten.

Tagung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. Der Vorstand des Syndikats b ruft eine Versammlung auf den 10. März nach Essen, deren Tagesordnung im wesentlichen folgt: 1. Berufung der Rombacher Hüttenwerke gegen den Beschluß des Koksausschusses vom 6. Juli 1921 betreffend Kokerei Fritz I des Köln-Neuesener Bergwerkvereins. 2. Uebertragung der Gewerkschaften Teutonia und Vereinigte Engelsburg durch Verkauf an den Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. 3. Genehmigung der Uebertragung des Bergwerkseigentums des Steinkohlenbergwerks Adler auf die Ag. Bergbau und Eisenindustrie und Aufnahme der letzteren in das Syndikat an Stelle der Gewerkschaft. 4. Genehmigung der Uebertragung des Bergwerkeigentums der Stahlwerk Becker A.-G. auf die Steinkohlenbergwerke Becker A.-G. 5. Genehmigung der Uebertragung des Bergwerkseigentums der Gewerkschaft Alter Haase, Johannessegen auf die Gewerkschaften Alte Haase 1, 2, 3 und Aufnahme der drei letzteren in das Syndikat an Stelle der erstgenannten Gewerkschaft. 6. Aufnahme der Gewerkschaft Vereinigte Preußische Adler zu Altendorf-Ruhr in das Syndikat. 7. Wiederherstellung des Steinkohlenbergwerkes Friedrich Heinrich A.-G. als selbständiges Syndikatsmitglied. 8. Genehmigung eines Verkaufsvereins der Buderus'schen Eisenwerke und Rombacher Hüttenwerke mit Wirkung ab 1. März 1922. Neben sonstigen verschiedenen Punkten stehen auch noch Beratungen über Preisfragen auf der Tagesordnung.

Drahtmeldungen.

L. A. Epstein A.-G. Frankfurt (Main). Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 15 (i. V. 6) Prozent vorzuschlagen, ferner eine Kapitalserhöhung von 2 auf 4 Millionen ℳ unter Einräumung des gesetzlichen Bezugsrechtes für die Aktionäre. Die Generalversammlung findet am 19. März statt.

Bayerische Nährmittel- und Mühlenwerke Gunzenhausen. Die Generalversammlung genehmigte eine Dividende von 16 Prozent und ermächtigte die Verwaltung, die Vorarbeiten zur Einführung an den Börsen München, Frankfurt und Berlin vorzunehmen, wobei dem Vorstand die Wahl der Börse überlassen wird.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. In der Anfechtungsklage gegen die Generalversammlungsbeschlüsse vom 20. Dezember wurde der Termin auf 26. April angesetzt.

Der Kupferfabrikanten-Verband erhöht die Preise mit Wirkung vom 2. März um 200 ℳ pro 100 Kilo, so daß die Preise jetzt auf 8700 ℳ pro 100 Kilo stehen. Die letzte Preiserhöhung wurde am 22. Febr. ebenfalls um 200 ℳ vorgenommen.

Höhere Preise für Steinsalze. Die süddeutschen Salinenwerke erhöhen den Preis für Steinsalze mit Wirkung vom 1. April für fein gemahlene Ware lose von 8,50 auf 12,50 pro 100 Kilogr. ab Werk.

Jena. Die Gemeindebehörden der Stadt Jena beschlossen die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 25 Millionen insbesondere zur Förderung des Wohnungsbaues.

DHD. **Deutsche Wasserwerke A.-G., Berlin.** Die G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent (10 Prozent). Weiterhin beschloß sie die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 0,3 auf 2,3 Millionen ℳ durch Ausgabe von 300 000 ℳ 6prozentiger Vorzugsaktien, die ein 15faches Stimmrecht besitzen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und werden zu pari begeben; sie können vom Jahre 1927 ab durch vorherige halbjährige Kündigung zu 125 Prozent zurückbezahlt werden, wenn die Rücknahme mit ¾ Aktienmehrheit beschlossen wurde. Nach Mitteilung der Verwaltung konnten im laufenden Geschäftsjahre die Wasserwerke Ludwigslust, Templin, Neu-Strelitz und Zehdenick sowie das Wasser- und Gaswerk Rheda-Wiedenbrück von den betreffenden Städten mit gutem Nutzen übernommen werden. Auch eine Erhöhung der Gas- und Wasserpreise ist durchgeführt worden.

*

Wochenmarkt Bühl. Auf dem Wochenmarkt wurden dieser Tage eine große Menge frischer Eier zum Verkaufe angeboten. Der geforderte Preis von 1.70 ℳ pro Stück war aber den Hausfrauen zu viel, und sie hielten darum mit dem Einkauf zurück, was zur Folge hatte, daß man später das Stück zu 3 ℳ erstehen konnte.

Börsenberichte.

gk. **Kehler Börsenvereinigung.** 3. März 1922. Der Tresftag ist gut besucht. Infolge der neuerdings eingetretenen Verschlechterung der deutschen Mark setzt sich die Preisbewegung auf dem Getreidemarkt weiter fort. Die Landwirte halten ihre Vorräte zurück, zumal von Tag zu Tag höhere Preise geboten werden. Die Nachfrage nach sämtlichen Getreidearten auf der hiesigen Börse ist sehr stark und kann nicht voll befriedigt werden. Das gleiche gilt auch für die Futtermittel, dagegen macht sich auf dem Spirituosenmarkt großes Angebot geltend. Die verlangten Preise werden nicht bezahlt, weshalb nennenswerte Umsätze nicht erzielt werden. Nach Rotweinen herrscht wie in der Vorwoche lebhafte Nachfrage, die trotz der erhöhten Preise nicht befriedigt werden konnte. Immerhin sind einige Waggons abgeschlossen worden.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 3. März.** Die Börse zeigte auch heute wieder ziemlich feste Haltung und sind einzelne Industriewerte zu wesentlich höherem Kurse aus dem Markt genommen worden, so Dampfkesselfabrik Rodberg zu 880 Proz., Waggonfabrik Fuchs zu 925 Proz., Zuckerfabrik Waghäusel zu 950 Proz., ferner Benz zu 750 Proz., Badische Anilin zu 800 Proz., Rhein-Elektra zu 580 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 1050 Proz und Mannheimer Gummi zu 785 Proz. Von Banken notierten: Pfälzische Bank 77 bz und Rheinische Kreditbank zu 265 G. Brauereien und Versicherungsaktien ziemlich unverändert.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 3. März. Wechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
Deutschland	4 9/16	4 5/16	Wien	0 7/32	—.—	Holland	418.—	418.50
Bukarest	8 25	—.—	New-York	1093.50	1092.50	Italien	58.25	58 3/4
Prag	18 25	—.—	Brüssel	94.50	94.50	Schweiz	214.—	213.75
			London	48.37	48.35 1/2	Spanien	174.50	174.50

Kopenhagen, 3 März. Wechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
London	20.88	20.92	Paris	43.25	43.40	Stockholm	124.90	125.10
New-York	473.	473.	Antwerpen	40.90	41.00	Kristiania	83.70	83.70
Hamburg	1.98	1.92	Zürich	92.65	92.75	Helsingfors	9.65	9.70
			Amsterdam	181.—	181.50	Prag	—.—	8.1

Amsterdam, 3 März. Wechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
London	1157.	21.55	Wien	0.05	0.05	Brüssel	22.62 1/2	22.60
Berlin	1.08	1.03 1/2	Kopenhagen	55.45	55.30	Madrid	41.75	41.77 1/2
Paris	23.92	23.92	Stockholm	69.10	69.10	Italien	13.97 1/2	14.02 1/2
Schweiz	51.15	51.20	Kristiania	45.90	46.—			
			New-York	261 9/8	261 9/8			

Stockholm, 3. März. Sichtwechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
London	16.41	16.30	Brüssel	33.—	33.00	Kristiania	66.85	67.00
Berlin	1.65	1.67	schweiz. Plätze	73.90	74.25	Washington	378.50	381.00
Paris	34.60	34.75	Amsterdam	144.60	145.25	Helsingfors	7.75	7.75
			Kopenhagen	80.77	80.50	Prag	—.—	6.60

Kristiania, 3. März. Sichtwechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
London	25.30	25.15	New-York	570.—	570.—	Antwerpen	50.—	49.00
Hamburg	2.60	2.50	Amsterdam	219.—	217.50	Stockholm	151.50	150.00
Paris	52.75	52.00	Zürich	112.—	110.50	Kopenhagen	121.25	120.50
			Helsingfors	12.—	12.00	Prag	—.—	10.50

Wien, 3. März. Wechsel auf:

	2. 3.	3. 3.						
Amsterdam	2539.50	2574.50	London	294.90	298.80	Lire-Noten	351.90	357.90
Berlin	27.85	26.72	Paris	607.80	615.80	Jugosl. Noten	80.10	79.80
Kopenhagen	1374.75	1439.75	Zürich	1294.75	1314.75	Tschechosl. Noten	111.72	111.22
			Marknoten	27.97	—.—			

Bremen, den 3. März 1922.

Bremer Baumwolle 111,40.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche Herren-Oberhemden Leibwäsche || Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15. 1853

Mitgl. d. Verb. (E. V.) deutsch. Handelsanwälte **G. Roth** Handels-Syndikus
Karlsruhe i. B.
Telephon 4878. Hirschstraße 35a.
Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen. Beratung bei Teilhaberschaften, Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen. Mitwirkung bei Veräußerung und Erwerbung von Patent- u. Schutzrechten. Beratende Vertrauensstelle für jeden Handel- und Gewerbetreibenden. Gewissenhafte und verschwiegene Behandlung sämtlicher kaufmännischer Angelegenheiten. Mäßiges Honorar. 1429

Zur Errichtung von Baustoff-Fabriken und Erweiterung verschiedener bestehender Werke in Mitteldeutschland soll eine 2192
größ. Aktiengesellschaft formiert werden.
Einwandfreie Persönlichkeiten mit größeren Geldbeträgen werden
als Aufsichtsratsmitglieder gesucht.
Prospekte werden nicht ausgegeben. Ausführliche Angebote erbeten unter F. S. 223 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover, worauf die für die engere Wahl vorgesehenen Persönlichkeiten zu einer Zusammenkunft aller Beteiligten zwecks Informierung eingeladen werden.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	Samstag	25. März
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	„	8. April
	„Manchuria"	„	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	13. Mai
	„Manchuria"	„	20. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	3. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten liefert schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Emser Quellsalz z. Gurgeln b. Katarrhen
In 30 Minuten Ihr Paßbild 2127
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

U. S. A.
Patente vorteilhaft durch 2340a Patentbüro **Kleyer** Karlsruhe i. B. Kriegstr. 32 Tel. 1301 (40 Jahre Patentanwalt)

Tapeten in den schönsten und neuesten Mustern. Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 202. **Gebrüder Ziegler,** Lüneburg. 414a

Frauenhaare kauft 2729 **Herm. Bieler,** Kaiserstraße 223, Zwisch. Douglas- u. Hirschst.

Kaufmanns Etagengeschäft für Offenbacher Lederwaren
Karlsruhe 6 II Steinstraße 6 II
bietet günstige Vorteile beim Einkauf in 3147
Damen-, Besuchs- und Berufstaschen, sowie Aktenmappen, Geldscheintaschen, Zigarren- und Zigarrettenetuis, Brieftaschen und Portemonnaies

„Phonolicht"
Die musizierende Lampe
Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang
— Vertreter gesucht. —
Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Deutscher Offizier-Bund
O.-G. Karlsruhe.

Die für den 5. März geplante Veranstaltung findet
Samstag, den 4. März,
8 Uhr abends, im Künstlerhaussaal statt. 3186

Der Vorstand.

Berichtigung.
F. C. Phönix
Winterfest
Anfang 7½ Uhr, nicht 8½ Uhr.

Montag, 6. März 1922
abends ½8 Uhr
Gr. Hörsaal d. Chem. Inst. d. Hochschule
II. Vortrag von
Paul Paschen
Vortragstechnik
mit praktischen Beispielen
v. Goethe, Schiller, Lessing, Kleist u. a.
Karten zu Mk. 8.20 u. 4.60 einschl. Steuer in der Musikalienhandlung 3168
Fritz Müller

Drei Linden – Mühlburg.
Sonntag, den 5. März
Volks-Schauspiel
von K. Fr. Rüdinger
Joseph u. seine Brüder.
In der Hauptrolle **Erich Gast** v. Landestheater.
Schülervorstellung nachm. 3 Uhr, Mk. 3.—.
Abends ½8 Uhr, Mk. 12.—, 9.—, 7.—, 5.—
Kasse am Saaleingang eine Stunde vor Beginn.
Vorverkauf bei **Kahn**, Kurzwarengeschäft und **Heberle**, Bäckerei, Rheinstraße. 2991

KAFFEE BAUER
Mittwoch, 8. März, 8¼ Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
veranstaltet vom Deutschen Musiker-Verband Ortsverwaltung Karlsruhe
zu Gunsten der Orchesterschulen d. Verbandes
MITWIRKENDE:
Rudolf Weihrauch v. Landestheater (Gesang)
Paul Müller v. Landestheat. (Heitere Vorträge)
Kapellmeister **Dolezel** (Violine)
Die verstärkte Hauskapelle (12 Herren).
Karten zu Mark 12.— beim Geschäftsführer d. Kaffee Bauer.

Konzerthaus.
Badische Lichtspiele
Montag, d. 6., Dienstag, d. 7., u. Mittwoch, d. 8. März, nachm. 6 Uhr u. 8½ Uhr abds.:
Jorinde und Joringel
Ein Schattenspiel nach Grimm's Märchen.
Bräutigam auf Kredit
Ein Biedermeier-Lustspiel nach Gottfried Keller: **„Leute von Seldwyla“.**
Verkaufsstellen wie bekannt (siehe Anschlagsäule). 3116

Luxeum-Lichtspiele
Kaiserstraße 168.
Ab heute! Ab heute!
Der größte Schlager der Gegenwart.
Die Geheimnisse von Berlin.
II. TEIL.
Die dunkle Großstadt Berlin N.
6 Akte.
Hauptrolle: **EVI EVA.**
Beiprogramm:
Das Adoptivbaby.
Lustspiel in 2 Akten. 3186

Großes Preiskegeln!!
„Feldschlößchen“, Karlstr. 71
Samstag 4., Sonntag 5. u. Montag 6. März.
3048 Kegelgesellschaft **„Einigkeit“.**

Bad. Landestheater.
Samstag, den 4. März. 7 bis 9¼ Uhr. Mk. 25.—
Zum erstenmal: **„Godiva“**
Schauspiel in 5 Akten von Hans Franck.

Nur im Central-Lichtspiele
Karl-Friedrichstraße 26.
Ab heute: **Das grosse Radiumgeheimnis**
Der beste amerikanische Wildwestschlager

mit nur großen und raffinierten Sensationen!
Ferner: **„Dem Glücke entgegen“** 5 Akte mit **Hilde Wolter** B6223

Gesangverein „Badenia“
Die Herrn Sänger werden gebeten, **heute** Samstag abend, pünktlich ½8 Uhr, sich in der Vorhalle des Hauptbahnhofes zu ganz besonderem Zweck einzufinden. 3157
Der Vorstand.

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr
Sonntags 3 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr 3155
Das neue Varieté-Programm
Fred Bernady
Der Todesläufer an d. Decke
Franz Gravenhorst
Humorist
Charly u. Emmy Forkes
Akrobatische Tändelei
Schenk-Pleithner-Duo
Oberbayr. Gesangs- u. Tanz-Parodien
ELTORA
Musikal-Sprech-Clown
Zwei Childas
Geschicklichkeits-Spiele
Mizi Rieder
Parodistin, Charakterdarst.
CRESSO
die lustigen Schweden.

Circus Busch
(Ausstellungshalle)
Nur noch einige Tage.
Heute **Samstag** 8 Uhr 483a
Extra-Vorstellung
und die spannenden

Ring-Kämpfe
um die Siegesprämien 30000 Mk. in bar.
Der Elberfelder **Kunst** kämpft gegen den starken **Seppl Mang**, München.
Der deutsche Meister **Meierhans** gegen den Süddeutschen Meister **H. von Berg.**
Entscheidungs-Kampf der beid. temperamentvollen **Bambula**, Amerika gegen **Hermann**, Schweiz.
Morgen **Sonntag**, nachm. 4 Uhr **Ausserordentliche Vorstellung.**
Jedermann **halbe Eintrittspreise** bei ungekürzt. Abend-Programm.
— Abends 8 Uhr — Folgende Kämpfe:
Gemmel, Nürnberg geg. **Gehrmann** Magdeburg. Entscheidungskampf
Paradanoff, Russland geg. **Weinert**, Dresden und das mit grosser Spannung erwartete Treffen **Seppl Mang** gegen den Negerchampion **Bambula.**

Wer leiht Schreibmaschine
od. verkauft solche gegen bequeme Teilzahlung.
Angebote u. Nr. B8322 an die „Badische Presse“.

Schöne Lokalit., wie Festsaal, Gartensaal, Klub-, Wein- u. Jagdzimmer
Hausgemachte Wurstwaren — Vorz. Bad., Pfalz- u. Rheinweine
Friedrichshof
Leitung: **Friedrich Meck.** 3169
Samstag und Sonntag abend 7 Uhr
Künstler-Konzert
Haupt-Ausschank der Sinner A.-G.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.
Ab heute.
Die Hafenlore
II. und letzter Teil.
Sensationelles Sittendrama in **6** Akten aus St. Pauli und dem Hamburger Hafenleben mit der beliebten großen Künstlerin
Maria Zelenka
in der Hauptrolle.
Die verflixte Haarlocke.
Lustspiel mit sprudelndem Humor. 3164

Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Nur noch bis Montag!
Der gewaltigste amerikanische Sensations- und Abenteurer-Schlager:
Tarzan
I. Teil:
Unter den Affen
Ein Uebersee-Abenteuer in 8 Akten.
In der Hauptrolle:
Der aus **„Goliath Armstrong“** so sehr bekannte
Lincoln.
Neben wunderbaren Urwaldaufnahmen bietet „Tarzan“ eine Fülle neuer, bisher noch nie gezeigter Sensationen, Kämpfe mit Wilden und Raubtieren etc. 3177

Zum Rheingold
Waldhornstrasse 22.
Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.
Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Bier.
16927

51a
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Paßbilder
liefern schnellstens
Samson & Co.,
Photogr. Atelier,
Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Hersteller:
Chemiacompagnie G. m. b. H.
Werden (Ruhr)

Kesselschlacken
laufend in größ. Mengen frei Waggon abzugeben.
Angebote u. Nr. 2861 an die „Bad. Presse“ erbet

Tanzlehr-Institut 1910
H. Vollrath
Sofienstr. 23.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht moderne Tänze
Anmeldung 2-7 Uhr

Maschinenschreiben,
Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B6215
erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer **Strauß,**
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse.

Wer erteilt **Schauspieler(in)** erteilt jg. Dame gründl. **dramat. Unterricht?** Gefl. Angebote mit Preis unter Nr. B8292 an die „Badische Presse“.

Die Wirtschaft zum „Drei König“
in **Bruchsal**
gutgehende Wein- und Bierwirtschaft, mit Stallung, Wurstküche und Garten, ist auf 1. Juli 1922 pachtweise zu vergeb.
Schriftliche Angebote erbeten an 4210
Holzindustrie Gromer Bruchsal.

Uebernahme einer Filiale
v. älterer Geschäftsfrau. Angebote u. Nr. B8314 an die „Bad. Presse“ erb.

Tausch. Eich. **Schreibtisch**, neu, solide Arbeit, gegen gut erhalt. **Damenrad** zu tauschen gesucht.
B8252 Sofienstr. 38. I.

Verloren Donnerstag Abend **gold. Kettenarmband** v. Friedrichspl.-Ritterstr. Kaiserstr.—Karlstr. Der ehrl. Finder wird gebet. dasselbe geg. Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben. B6313

Verloren B6317
am Dienstag Abend **kleine Uhr** mit geflochtenem Silberanhänger, v. Klauprecht- bis Mathystraße. Wiederbring. erh. Belohng. Mathystr. 19, II.

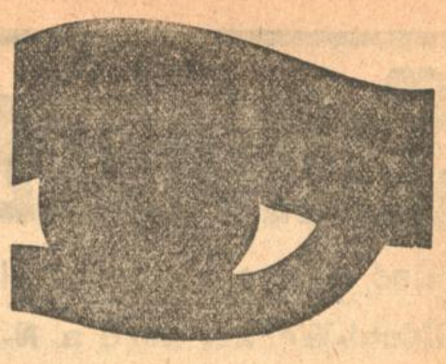
Kapitalien
Suche zur Gründung einer Großhandelsgesellschaft für Brennholz- u. Kohlengroßhandlg. einen stillen oder tätigen 6253
Teilhaber
mit einer Kapitaleinlage v. ca. 100000—500000 M. Großhandlung f. Brennholz u. Kohlengroßhandlung bereits vorhanden. Nähere Auskunft erteilt der Gründer der Handelsgesellschaft **W. Kuhnke, Karlsruhe**, Karlstr. 69.

Stiller oder
tätiger Teilhaber
gesucht mit
Mk. 50000.-
Gefl. Angeb. u. Nr. B8236 an die „Badische Presse“.

Hypothekengeld
auszuleihen und zu **Kapitalanlag. gesucht.**
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstr. 43.
3067 Telefon 2117.

20-30000 Mk.
geg. Sicherheit v. Fabrikationsgeschäft sofort **gef.** Angebote unter B8328 an die „Bad. Presse“.

Darlehen
erhalten solide Personen u. Geschäftsleute schnell, reell und diskret ohne Vorspesen.
Ang. m. Rückporto unt. B8108 a. d. „Bad. Presse“



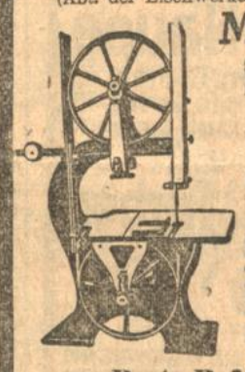
JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
DRESDEN 1922 · JUNI BIS SEPTEMBER
DEUTSCHE ERDEN
(PORZELLAN · KERAMIK · GLAS)

Heute abend
in sämtl. Räumen der **städt. Festhalle**
Trachtenfest
(Kostümball) 3191
Näheres siehe Plakatsäulen.
Männer-Gesangverein Karlsruhe.

Handwerker — Gewerbetreibende.
Anträge zum Beitritt in unsere **Sterbe- bezw. Lebens-, Pensions- und Altersversicherung,** sowie **Krankenkasse des Landesverbandes der bad. Gewerbe- u. Handwerkervereinigungen, Sitz Rastatt,** nimmt entgegen B8380
Paul Engver, Karlsruhe,
Schützenstr. 4.

Sämtliche
Farben, Lacke etc.
Malerartikel
empfiehlt **Farbenhaus**
Waldstr. 15, b. Colosseum.

FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik, G.m.b.H.
Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung
aller Art,
Separate und kombinierte Maschinen
Spezial-Maschinen für alle Branchen.
Prospekte und Kostenanschläge gratis.
Beste Referenzen. 4031a

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Metallbetten
Stahldrahtmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katal. 76 R frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) A1183

Was will der Lebensbund??
Vornehm-diskrete Eheanbahng. auf neuzeitl. Wege. Keine gewerbsm. Vermittl. Weiteste Verbreitg. Bundesschriftgeg. Rückporto durch Verlg. G. Bereiter, München, Maximilianstraße 31/72 oder Verlag G. Bereiter, Berlin O112, Müggelstr. 22a/72. B2667

Heiratsgesuche

Heirat.
Solider Handwerker, in sicherer Stellung, 32 J. alt, evgl., mit etwas Vermögen, möchte Fräulein mit Aussteuer u. etwas Vermögen kennen lernen zwecks Heirat. Angebote unter Nr. B8140 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Metzger, 28 Jahre alt, kath., mit Verm., wünscht mit Fräulein mit Verm. in Briefwechsel zu treten zwecks **Heirat.** Angeb. mit Bild, welches wieder zurückgeht, unter B4929 an die „Bad. Presse“.

Heiraten!
vermittelt in allen Kreisen in Stadt und Land, streng reell. B8378
Frau Rosa Morasch,
Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstr. 64, III. St.
Gegr. 1911. Telef. 4239.
Rückporto erbeten.

Heirat
Gebildetes Frl. anfangs 50, wünscht mit ält. Herrn bekannt zu werd., zwecks Heirat. Angebote unter B8420 an die Bad. Presse.

Gute Partien!
Inland u. Schweiz, auch Einheir. steh. i. „Glückl. Heim“. 2. Nit. Num. M. 4.- Nachn. Mk. 8.—. **Heim-Verlag, Radolfzell.** m1a

---

Auskunftei Veith!
Deutsch. Detektivbund e. V.
Karlsruhe, Kaiser-Allee 70.
Kredit- und Familienverh., Vorleben, Ermittel., Beobachtungen etc. diskret 760
Weltverbindung!

Heirat!
Bess. Fräulein, 40 J. alt, evgl., angenehm. Aeußere, tücht. i. Haush., m. Ausst. u. Vermög., wünscht mit Herrn, gesetzt. Alters, in sich. Stellung bekannt zu werd. zwecks bald. Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Gefl. Zuschrift. unter Nr. B8384 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30
Telephon 5111.
Spielplan:
von Samstag bis einschließl. Dienstag
Quellen des Hasses
(Der Mann mit den Geieraugen)
1 Vorspiel u. 6 Akte.
In der Hauptrolle:
Clarette Roszy.

Mesterwoche Nr. 8

Der tugendhafte Balduwin
Schwank in 3 Akten von Kurt Schulz.
In der Hauptrolle:
Herb. Paulmüller
vom Lustspielhaus Berlin. 3166

Schwarzwaldblume Tafel-Margarine wie Butter

Das einzige württembergische Erzeugnis. -- Ueberall in stets frischer Ware und unübertroffener Qualität erhältlich.

Gideol-Werke, Horb a. N. — Hauptbüro und Lager Stuttgart, Königstrasse 33, Telephon 2846 u. 5117.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau

Berta Scholl Wwe.

geb. Rösch.

Karlsruhe, 3. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 5. ds. Mts., 1/4 4 Uhr, in Graben statt. 8178

Trauerhaus: Nelkenstr. 19.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich hiermit herzlichen Dank, besonders seinen Kollegen und dem Verein ehemaliger 111er.

Frau Marie Gaiser Wwe. u. Kinder.

Das Seelenamt findet Montag, den 6. März, 7 Uhr morgens statt. B8346

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w. nur mit

Heitmann's Farben

Best-bewährt — Größte Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Trauerbriefe

werden rasch und sauber angefertigt in der

Buchdruckerei der Badischen Presse.

Offene Stellen

Eine der größten Feuerversicherungsgesellschaften, die auch die übrigen Geschäftszweige betreibt, sucht für bald einen gewandten, energischen

Inspektor

der in Tarifierung sicher ist, in eine gutbezahlte entwicklungsfähige Stellung. Bewerbungen, auch von befähigten Innenbeamten unt. Nr. 3075 an die „Bad. Presse" erbeten.

Großhandlung i. **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren** sucht f. dauernde Stellg. einen **branchekundigen** jüngeren Herrn als

Lageristen.

Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten unter 453a an die „Bad. Presse".

In der Umgebung Karlsruhes wird in jed. Ort ein Herr ges., welcher sich, wenn gut bekannt, schönen A168

Nebenverdienst

mühe- u. kostenl. verschaffen kann. Namentlich geeignet für Beamte u. Friseure. Ang. u. F. K. 4141 an Rud. Mosse, Karlsr.

Damen-Friseur

evt. auch Friseuse, nur erstkl. Arbeiter, Manic., Schönheitspflege, nicht unter 20 J., gesucht. **Klär & Schlemann,** Damen-Friseure Kaiserstr. 186. B6255

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit hervorragenden Einrichtungen, sucht einen im Außendienst bewährten Fachmann als

Abteilungs-Leiter

der auch befähigt ist, auf die Produktion belebend zu wirken.

Es handelt sich um eine gehobene und sehr entwicklungsfähige Stellung, die mit hohen Bezügen ausgestattet und mit Handlungsvollmacht, eventl. Prokura verbunden ist.

Ausführlich gehaltene Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unt. Nr. 3077 an die Bad. Presse erbeten.

Feuerversicherung.

Hiesige Generalagentur sucht für 1. April d. Js. tüchtigen, jüngeren

Beamten.

Fachkenntnisse erwünscht jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angeb. unter 3142 an die Bad. Presse.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für den **Innendienst** einen intelligenten, vorwärtsstrebenden **Beamten,**

der die Antragsprüfung u. den einschlägigen Schriftwechsel **selbständig** erledigen u. auch den schriftlichen Verkehr mit den Agenturen abwickeln kann. Bei Bewährung wird Handlungsvollmacht, spät. eventl. auch Prokura erteilt.

Ausführliche Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, mit lückenlosem Lebenslauf ꝛc. unter Nr. 3076 an die Bad. Presse erbeten.

Hans Dietrich
Fridel Dietrich, geb. Schumacher

Vermählte

Karlsruhe — *4. März 1922.* 3154

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing. Hans Peters
Lore Lotte Peters
geb. Schulz

Charlottenburg, den 4. März 1922
Leibnizstrasse 44. 3143

Rosa Denzer = v. Leib

hat ihr 6163

Zigarren-Geschäft

von **Kaiser-Allee 51** nach

Kaiserstr. Nr. 23 verlegt.

Anwaltsgehilfe(in)

bewandert in Kostenwesen, Zwangsvollstreckg. und Maschinenschreiben, per 1. April 1922 **gesucht.** Offerten unter Nr. 2964 an die „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch!

Nur erstklassige Arbeiter auf Großstück per **sofort.** 2987

P. Bang, Karlsruhe Amalienstraße.

Tücht. **Westenschneider** sofort für dauernd ges. **Fr. Burckhardt Nachf. in Rastatt.** B7786

Tüchtiger

Möbelpacker

für sofort **gesucht.**

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. 3124 **Karlsruhe, Kaiserstr. 225.**

Zigarren-Fabrik

Nähe Karlsruhe **sucht** für Büro auf Ostern od. früher aufgeweckten

Lehrling.

Angeb. unter Nr. 480a an die „Bad. Presse".

Frau zum

Wäsche-Ausbessern

u. Arb. v. Kinderkl. fürs Haus **gesucht.** Bismarckstraße 45, **Bürkner.** B8354

Jungere

Verkäuferinnen

der **Lebensmittelbranche gesucht.** Bewerberinnen, welche eine ordnungsmäßige Lehrzeit durchgemacht, selbständig arbeiten u. gute Zeugnisse nachweisen können, woll. Offerten unter Nr. 3171 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" senden.

Tüchtige

Zuarbeiterin

sofort gesucht 3175 **Max Peter, Waldstr. 3.**

Zur Bedienung des Fernsprechers

Fräulein

mit Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben gesucht.

Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. Nr. 3159 an d. Bad. Presse".

Kinderfräulein

per **sofort gesucht** bei guter Behandlung und Familienanschluß. B8296 **Steeger, Durlach** Goldenen Löwen.

Für sofort oder später wird tüchtige, gut empfohlene **Stütze gesucht.** Daselbst wird auch für alleinstehende Dame ein beff. **Mädchen,** das im Kochen und Nähen bewandert ist, **gesucht.** **Maier,** Handplatz 2. 1742

Hausmädchen

für kleine Familie, zwei Personen, bei hoh. Lohn **gesucht.** Vorzustellen vormittags. 3139 Rechtsanwalt **Bytinski,** Händelstraße Nr. 6, part.

Präzisionswerkzeugfabrik.

Spez. Spiralbohrer, Reibahlen, Fräser usw., sucht zum baldigem Eintritt

Betriebstechniker od. Ingenieur.

Herren mit mehrj. Praxis in d. Massenfabr., vertraut mit mod. Arbeitsmeth., die sich auch zur Leitung des Betriebes mit 200 Arbeitern eignen, werden bevorzugt. Angebote, enth. Alter, lückenl. Ang. d. bisher. Tätigkeit, Lichtbild, Gehaltsford. und Zeugnisabschriften, erbeten unter 443a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Erstklassige Teigwarenfabrik sucht

für die Städte: **Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Lahr, Mannheim, Offenburg, Pforzheim** je einen tüchtigen

Vertreter

der bei der Detail-Kundschaft gut eingeführt ist. Es kommen nur beste Kräfte in Frage. Offerten unter Angabe der Bedingungen unter Nr. 3188 an die „Badische Presse" erbeten.

Bezieher und Anzeigenwerber

die Erfolge nachweisen können, zum möglichst sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht

Verlags-Anstalt A. Frauendorff's Wwe., Plaue i. Thür. 435a

Ein Setzerlehrling

kann auf Ostern eintreten in der **Buchdruckerei der „Badischen Presse".**

Tücht. Alleinmädchen

f. sof. in Dauerstellung gesucht. Anfangslohn 200 ℳ. Näheres Richard-Wagnerstr. 11. 3178

Tüchtiges

Alleinmädchen

sofort oder 15. März **gesucht.** Frau Stadtpfarrer **Weidemeier,** Durlacher-Allee 28. 8184

Gesucht zu bald. Eintritt

besseres Mädchen

für den Haushalt bei günstigen Bedingungen. **Frau Notar Schatz, Langensteinbach** bei Ettlingen. 437a

---

Suche für 15. März od. später zuverl., ehrliches **Mädchen** das etwas koch. kann. **Frau Schmitt,** Bernhardstraße 7 3137

Mädchen gesucht

per 15. März od. 1. April zu kleiner Fam. bei hoh. Lohn Welschienstraße 41, I. Stock. B6139

Großes, leistungsfähiges Weinversandhaus

mit ausgedehnten Kellereien an der Mosel und am Rhein sucht A224

tücht., gut eingeführte Vertreter

die nachweislich gute Umsätze erzielen. Kulante Bedingungen, große Leistungsfähigkeit, prompte u. gewissenhafte Kundenbedienung. Kapitalkräftige Firmen erhalten an größeren Plätzen unter günstigen Bedingungen Kommissionslager.

Angeb. werden erbeten unt. K. M. 4281 an Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Köln.**

Für die Reise!

suchen wir in feste Stellung per sofort, oder später, einige durchaus verkaufssichere, tüchtige, wenn möglich ledige **Herren,** gesetzten Alters. Branchekenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da die Einarbeitung durch einen Herrn des Geschäftes erfolgt. Auskömmliche Reisespesen, Gehalt und Umsatzprovision werden zugesichert. Da neben Verkauf von Waren, gleichzeitig bedeutende Guthaben für die Firma eingezogen werden müssen, ist eine kleine Sicherheit erwünscht.

Offerten, wenn möglich mit Photographie sind erbeten an **Ph. Steuer Sohn,** Bandagen- und Orthopädiefabrik, **Konstanz,** Baden, Wessenbergstraße 15/17. 894a

---

Schneider! Großstückarbeiter

Werkstatt- oder Heimarbeiter, **1. Tarif,** für dauernd gesucht. 3190

Adolf Stein Nachf., Kaiserstr. 233.

Tapezier (Polsterer)

Möbelschreiner

durchaus **tüchtige Facharbeiter,** für dauernde Beschäftigung **gesucht** bei: 479a

Adolf Dietler, Möbelfabrik

Freiburg i. Breisgau.

Gesucht

durchaus selbständiger

Rohrzieher

für dauernde Stellung. Solche welche sich auf Profilziehen verstehen, werden bevorzugt. Angebote unter Nr. 407a an die „Bad. Presse" erb.

Jüngere Kontoristin

perfekt in Stenogr. und Maschinenschreiben, mit schöner, flotter Handschrift, zu baldigem Eintritt gesucht. Evtl. Kost u. Wohnung im Hause. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Einsendung der Zeugnisse u. Photographie unter Nr. 3138 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen z. mögl. sofortigem Eintritt

tüchtige Maschinenschreiberin

bevorzugt ältere, erfahrene Kraft. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an: 412a

Eukonomos-Werke Rastatt

Telefon 305.

Auf Ostern werden

junge Mädchen

zur **Erlernung der Blumenbindekunst** bei sofortiger Bezahlung und Dauerstellung eingestellt.

Außerdem findet schulentlassener, braver

fleißiger Junge

in der **Bäckerei dauernde Beschäftigung.**

Heinrich Falke,

Rüppurrerstraße 35, 3181

Vertretungen gesucht!

Kaufmann sucht per sofort lohnende Vertretung ꝛc., mögl. von eingeführter Firma. Büro mit Telefon vorhanden.

Gefl. Angebote unt. Nr. B8326 an die „Bad. Presse".

Zum 15. März oder 1. April ein im **Kochen erfahrenes, besseres**

Mädchen oder Stütze

bei hohem Gehalt gesucht. Hausmädch. vorhanden. **Frau Dr. Klingspor, Kronberg** i. Taunus bei Frankfurt a. M. 885a

---

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen findet sofort od. 15. März Stellung. 2905 **Westendstr. 24,** 2. St.

Zum 1. April **braves, ordentliches**

Mädchen

gesucht. Gehalt 250 ℳ. Kein Abzug. 3119 **Frau König** Kaiserstraße 124 b, 3 St.

Gesucht auf sofort oder 15. März jüngeres

fleißiges Mädchen

bei gut. Kost u. hoh. Lohn. B5063 Werderstr 45, I.

Suche auf 15. März **braves,** ehrliches, jüng.

Mädchen

zur Beaufsichtigung der Kinder und Mithilfe i. Haushalt, Familienanschluß, gute Behandlung. Offert. unt. Nr. 8160 an die „Bad. Presse".

Mädchen für Hausarbeit tagsüb. od. fest ges. B8230 Waldstr. 71, III.

Für sofort zuverlässiges **Mädchen** das kochen kann oder Aushilfe zu kl. Familie gesucht. **Frau Grunert,** B6261 Vorholzstr. 9, II.

Jung. Mädchen gesucht.

B8394 Stefanienstr. 60.

Jüngeres Mädchen

zur weiteren Ausbildung in Schneiderei **gesucht. Ohnmacht, Beiertheimer-Allee 16,** Eing. c. B8385

Ält. Mädchen sofort od. 15. März für Haushalt u. Küche ges. 300 Mk. monatl. Gute Verpfl. u. Behandl. B8376 **A. König,** Adlerstr. 16.

Fleißiges, durchaus ehrliches und zuverläss.

Mädchen

das alle Hausarbeiten verrichten kann, auf 15. März gesucht. Zu erfr. **Luisenstr 18, Bäckerei.** 2998

Putzfrau tägl. v. 9—12 Uhr gesucht. Rudolfstr. 31 II Vormittags vorstellen. B8386

Eine Putzfrau sofort gesucht. **Sofien-Apotheke,** B8374 Uhlandstr. 88.

Stellengesuche

Suche Stellung

möglichst **als Betriebsleiter** od. als **Assistent.** Habe gute theoretische u. praktische Erfahrungen, 30 Jahre. Spezialist in Feinmechanik und Kleinmaschinen-Bau.

Gefl. Angebote unter B8406 an die Bad. Presse.

Tüchtiger, jüngerer

Buchhalter

mit allen vorkommenden Arbeit. bestens vertraut und Fachkenntnissen in Tabakindustr., **sucht sof.** passende **Stelle** auch als Reisender. Angeb. unter B6278 an die Bad. Presse.

Chauffeur und **Automobilmechaniker**

38 J. alt, mit Ia Zeugn., **sucht Arbeit** auf Luxus- o. Lastwagen Angebote unt. B8286 an die „Bad. Presse".

Hochbau-Werkmeister

m. abgeschlossener Schule und 4 Jahre Baupraxis **sucht Stellung** per sofort. Angeb. unt. Nr. B8368 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger, zuverlässig

junger Mann

sucht für sofort **Beschäftigung** gleich welch. Art, auch Nebenbeschäftigung. Angebote unt. Nr. 8304 an die „Bad. Presse".

Unabh., junge Frau, 5 Jahre Büropraxis,

flotte Maschinenschreiberin

mit Kenntnissen in Stenographie, in Büroarb. bewandert, s. Beschäftig. gleich welch. Art auf sof. od. später. Ang. u. B8408 an die „Bad. Presse" erb.

Dame

mit höh. Schulbildung, engl. u. franz. Sprache beherrschend, mit Stenographie und Maschinenschreiben vertraut **wünscht passende Beschäftigung** zum 1. April. Angebote mit Gehaltsangabe unt. B8362 a. d. Bad. Presse erb.

Holland.

200 Mk. Belohnung für bald. Stellenvermittlung nach Holland. Bin tüchtig im Haushalt, perfekt im Nähen, ginge a. als Hausälterin od. zu Kindern. Angeb. unt. Nr. B8370 an die „Bad. Presse".

Haushälterin

auch in Kinderpflege erfahren, sucht Stellung. Angebote u. Nr. B8412 an die Bad. Presse erb.

Jge. Frau sucht Beschäftigung, war früher Stenotypistin, hat noch gute Kenntnisse

Angebote u. Nr. B8418 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

3 helle

Büroräume

Lessingstraße, gegen 3—4 helle, große Räume am Durlachertor oder Umgegend (Oststadt) **zu tauschen gesucht.** Angebote unter Nr 2268 an die „Badische Presse".

Werkstatt

oder **Lagerraum** auf 1. April zu verm. B8424 Näher. Uhlandstr. 1, II.

Wohnungstausch.

Tausche meine 4 Zimm.-Wohnung gegen größere 3 od. 4 Zimmerwohnung, möglich Sü - od. Oststadt. B6013 **R. Weber, Rudolfstr. 14,** V. links.

Möbl. Zimmer vermitt. (f Verm. kostenl) **Büro Gau,** Schillerstr. 50. B8088

Schönes, sep. **Zimmer** m. elektr. Licht, gut heizbar, einf. möbl, ohne Bettwäsche, ohne reinemachen, sof. zu vermiet. Douglasstr. 8, pt 8020

Möbl. **Zimmer** an anst. Frl. od. Herrn zu verm. B8264 Südendstr. 10, I. r.

Zimmer mit Kost an solid. Arb. sof. zu verm. Kreuzstr. 16, II. B6289

Möbl. Zimmer

auf 15. März an soliden Herrn zu vermieten. B8195 Gebhardstraße 50, IV.

Schön möbl. Zimmer

ist an einfachen, soliden Herrn (mögl. gegen Mithilfe im Garten) zu verm. **Rüppurr,** Villa Maisch, Tulpenstr. 8. B6251

Möbl. Zimmer m. Elektr. an anstd. Herrn sofort zu vermiet. B8396 Lessingstr. 35, III.

Gut möbl., ungeniert. **Zimmer** (heizb., elektr. Licht), per sofort zu vermieten, in gutem Hause und bester Lage. Sofort. Angeb. unter Nr. B8336 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Werderpl. 25, 3 Tr., Schäfer.

Mietgesuche

Lager-Raum oder Werkstätte

im Zentrum der Stadt, **sofort zu miet. gesucht.** Angebote unt. Nr. 3100 an die „Bad. Presse".

Oststadt.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** evtl. m. Abendessen, von älterem, solid. Kaufmann auf bald od. später gesucht. Angeb möglichst mit Preisangabe unt. B7504 an die „Bad. Presse".

Kaufmann sucht ein bis zwei gut **möbl. Zimmer.** Preis Nebensache. Angeb. unter Nr. 3029 an die „Bad. Presse".

Schön möbl., freundl.

Zimmer

von beff. Herrn auf 15. März oder 1. April zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B8244 an die „Badische Presse".

Dame sucht hübsch möbl.

ruhiges Zimmer

m. elektr. Licht, ab 1. April. Gefl. Angeb. mit Preis unter Nr. B8310 an die „Bad. Presse".

Hauptlehrer sucht auf Ende März od. 1. April

gut möbl. Zimmer

mit Bedienung u. Kaffee, wenn mögl. elektr. Licht. West- od r Südweststadt. Angeb. m. Preisangabe u. B8422 an d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B8282 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer i. beff. Hause auf sof. od. später **gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B8330 an die „Bad. Presse".

Herr sucht gut möbliert.

Zimmer

auf 1. April zu mieten. (Elektr. Licht bevorzugt). Angeb. unt. Nr. B8320 an die „Bad. Presse".

Gebildeter Herr sucht schönes, gut möbl. **großes**

Zimmer

zwecks Studium, mögl. ungestört, in zentr. Lage. Angeb. unt. Nr. B8342 an die „Bad. Presse".

Berufstätige Stenotypistin sucht auf 1. April oder früher behagliches

Zimmer.

Angebote unt. Nr. B8360 an die „Bad. Presse".

Dame (Beamtin), sucht 1 großes oder 2 kleinere

leere Zimmer

in gut. Hause. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B8372 an die „Bad. Presse" erbeten.

Möbliertes Zimmer

(Oft. o. Mittelst.) womögl. mit Pension v. jung. sol. Herrn **gesucht.** (Dauermieter). Angebote unter B8392 an die Bad. Presse.

Fein möbliertes

Zimmer

per 15. März von solidem Herrn zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 3174 an die „Bad. Presse".

Gesucht

auf 1. oder 15. April in besserem Hause v. ruhigem, sol. Herrn (Staatsbeamter) gesetzten Alters

2 unmöbl. Zimmer

für nur Wohnzwecke (Herren- und Schlafzimmer). Selbstsuchender. Angeb. unt. B8148 a. d. Bad. Presse.

Von **Branntweinbrennerei**

Anwesen

mit größeren Kellereien und Lagerräumen

zu mieten allenfalls auch zu **kaufen gesucht.**

Gefl. Angebote unter Nr. 3163 an die „Bad. Presse".

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(6. Fortsetzung.)

„Keins von beiden. Ich bewundere Sie. Aber sagen Sie's nicht weiter. Denn es glaubt Ihnen ja doch keiner. — Prost, Rest, lieber Freund! — Ja, und nun also Kurzschluß: Sie geben mir Vollmacht, die Bude mitsamt Bildern, Betten, Büchern, Silber 2c. loszuschlagen — sagen wir: nicht unter sechzig Mille — und dann brauchen Sie sich um nichts mehr zu kümmern. Natürlich holen Sie jetzt noch alles aus der Masse heraus, was persönlichen Wert für Sie besitzt. Ob das nun zwei oder zwanzig Koffer voll sind, das will ich erst gar nicht wissen. Sie verstehn. Ach so, Sie verstehn ja nicht. Mein teurer Parsifal ..."

Ein Klubdiener kam und fragte, ob der Herr Baron sich als Dritter an der Bank beteiligen wolle. Beversdorff nickte zerstreut. „Wieviel steht ...?" Er erhob sich und klopfte Uli auf die Schulter. „Mit unserem Hausdrachen in der Nürnbergerstraße sind Sie also einig? Gut. Geben Sie die Wohnungsschlüssel bei Frau Baldrigkeit ab, bevor Sie abreisen, damit ich die Ritterburg meistbietend versteigern kann. Und Hals und Beinbruch für Ihre Fahrt in die Lausitz und die Sächsische Schweiz. Holdrio."

Uli war nicht einmal dazu gekommen, Beversdorff eine Quittung für die von ihm empfangenen zehntausend Mark auszustellen, geschweige denn ihm zu danken. Der Baron saß schon wieder am Spieltisch, Zigarette zwischen den Lippen, und die Welt, soweit sie nicht Spiel war, schien für ihn versunken. Uli schritt durch die engen Gänge zwischen den tafelnden Gruppen dem Ausgang zu. Als er an Helmckes Tisch vorbeikam, konnte er aber doch kaum ein Lächeln unterdrücken. Der dicke Holzhändler mit dem Burgundergesicht machte die vergebliche Anstrengung, ein Einglas vors Auge zu klemmen. Zweimal fiel es ihm klirrend auf den Teller. Sein Gegenüber nahm es ihm ab und zeigte ihm, wie er's festklemmen müsse. Sie sah mehr drollig als frech aus, die kleine Empfangsdame, wie sie so das Publikum an den Nebentischen mit angenommenem Hochmut durch das Einglas musterte. Ein Augenzwinkern schien Uli, der dicht an ihr vorbeikam, festhalten zu wollen. „Kleines Dirnchen!" dachte Uli bei sich. Freudheimer, der den Spieltisch verlassen hatte und am Ausgang stand, schien zu erwarten, das der von Beversdorff ihm angekündigte Besuch sich jetzt ihm vorstellen, sich bei ihm bewerben wolle. Er warf einen nachlässig prüfenden Blick auf den näherkommenden jungen Herrn. Aber Uli wich auch seinem Blick aus und verließ den Raum, ohne ihn anzusprechen.

Nein, diese Welt der Spieltische, der Kocktails und Opiumzigaretten, der Varietegrößen, der plumpen neuen Reichen und ihrer leichtgeschürzten Genossinnen war nichts für ihn.

Aber gab es in diesem neuen Deutschland denn überhaupt noch einen Weg zu Stätten solider Arbeit?

Wenn er nur endlich Gitta wiedersah und aus ihrem Mund erfuhr, daß sie noch an ihn glaubte.

Noch tief in der Nacht begann er zu kramen und zu ordnen. Er stellte die wenigen Andenken zusammen, die er sich aus Vaters stark zusammengeschmolzenem Besitz in sein neues kleines Reich mitnehmen wollte: allerlei Unerledigtes, den Schriftwechsel mit dem A. A. in Angelegenheiten des Professors, die Ausweispapiere seines letzten Burschen, des im Baltikum gefallenen Fritz Bahlke, dessen Verwandte nicht mehr aufzutreiben waren. Und Gittas Briefe. Und dann packte er den Koffer für die Reise nach Sagan.

V.

Am andern Morgen, bei Antritt der Reise, war Ulis Stimmung besser. Das Bewußtsein, über ein kleines Kapital verfügen zu können, hob ihn. Er wußte seine Geschäfte bei Beversdorff aufs beste aufgehoben. Die Summe, die er aus der Veräußerung der Wohnung und der Einrichtung herausschlug, genügte vielleicht als Kaution für irgendeine sichere Unternehmung.

Als er in Sagan eintraf, begab er sich zunächst zur Redaktion des Lokalblatts. Mit deren Hilfe hatte er den Verbleib des Professors und seiner Tochter rasch festgestellt. Und es war höchste Zeit, daß er hergekommen war: denn in wenigen Stunden sollte bereits die Weiterfahrt nach Dresden angetreten werden.

Gitta war tief bewegt von dem Wiedersehn. Als der Kellner des kleinen Gasthofs, in dem sie abgestiegen war, ihr den Gast meldete, fuhr sie aus dem Kofferpacken jäh empor und stürzte zur Tür. Auf der Treppe warf sie sich an seine Brust.

Sie waren noch im ersten, stürmischen Fragen, als sich die Nachbartür öffnete und auch Kees ins Treppenhaus trat.

Ihm gegenüber blieb Uli Eis. Auch als die überstürzte Abreise aus Posen zur Sprache kam und der ‚boy' aufzählte, welche Bemühungen er aufgeboten habe, um ihm eine Nachricht zukommen zu lassen.

Den Professor hatte ein am Markt wohnender Arzt bei sich aufgenommen. Gitta kam soeben von einem Besuch bei ihm. Sein Befinden hatte sich so wesentlich gehoben, daß der Arzt die Weiterfahrt erlauben konnte. Kees hatte es übernommen, die Fahrgelegenheit zu besorgen; er mußte sich also nach kurzem Aufenthalt von dem Brautpaar emppfehlen.

Kaum hatte er das Gasthaus verlassen, als Uli sich auch schon in verzweifelten Klagen und Anklagen darüber erging, daß Kees sich Tag für Tag in Gittas Nähe befinden durfte, daß er für sie und ihren Vater sorgte, daß daß sie es hinnahm, als sei das so ganz selbstverständlich. Was sei er ihr denn?!

Gitta hielt ihm den Mund zu; sie wolle davon gar nichts hören. Und sie deckte ihm die Hände über die Augen; so solle er sie nicht ansehn, so streng, so kritisch. Sie habe doch in Aengsten seiner gedacht, die ganze Zeit, und sie könne ihre Freude, ihn wiederzusehn, ihn wiederzuhaben, nur nicht so stürmisch äußern, wie sie wohl möchte. Und eifersüchtig dürfe er nicht sein — er müsse Vertrauen zu ihr haben.

Es tat ihm selbst leid, daß er sich und ihr nun wieder das Glück des Beisammenseins durch seinen quälenden Argwohn verdarb. Aber die Aufdringlichkeit des ‚boy' überstieg schon das erträgliche Maß.

Kleinlaut stellte Gitta ihm vor, daß sie ja gar nicht die Mittel besessen hätte, den Vater aus Posen fortzubringen, wäre nicht Kees für alle Kosten aufgekommen. Und ebenso hilflos sei sie jetzt, hier in Sagan; sie seien auf die Hilfe der van Gorkums angewiesen.

Nun bildete es für Uli doch einen kleinen Triumph, ihr sagen zu können, daß, solange er bei ihnen sei, es seine Aufgabe sein müsse, für sie zu sorgen. Und das wolle er dem jungen Herrn sogleich unverblümt zu verstehen geben.

„Ach, Uli," sagte Gitta bittend und beschwichtigend, „überschätze doch nicht die Bedeutung von dem, was er tut. Wenn Du all' das aufbringen sollst, so ist es für Dich ein schweres Opfer — für die Holländer rechnet es nicht anders als eine Aufmerksamkeit."

„Aber ich bringe das Opfer gern — weil ich's ihm nicht gönne, daß er Euch Aufmerksamkeiten erweist."

„Lieber, guter, deutscher Dickkopf!" rief Gitta jetzt lachend. Und sie umarmte und küßte ihn. Hastig setzte sie sich dann die Reisemütze auf. „Und nun komm zu Papa. Er wird sich freuen, Dich heil hier zu sehen. So oft hat er nach Dir gefragt."

Arm in Arm gingen sie über den Markt auf das Arzthaus zu. Uli drückte sich verliebt an sie und sagte: „Hoffentlich sieht uns jetzt der „boy" — und ärgert sich maßlos!"

So wechselten ihn ihm Kind und Mann.

... Der Professor sah arg verfallen aus. Uli erschrak, verriet das aber mit keiner Miene. Die stürmischen, verworrenen Stunden, die sie in Posen gemeinsam verlebt, wurden natürlich eingehend durchgesprochen. Aber der Professor zeigte sich nicht mehr als der politische Hitzkopf von früher. Er schien verzichtet und sich gefügt zu haben.

(Fortsetzung folgt).

Die große Mode

Damen-Leder-Hüte

in überraschend großer Auswahl

sehr sehr preiswert! 3170

Spezial-Fenster-Ausstellung!

Fast täglich Neuheiten-Eingang!

Hut-Mode-Haus

Wilh. Zeumer Kaiserstr. 125/127.

TRAURINGE ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert: B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Apotheker Storbecks

Ascamorin-Wurmtod!

Wirksamstes Wurmmittel

ärztlich empfohlen bei Kindern und Erwachsenen.

Zu haben in allen Apotheken. 4129a

Storbol-Laboratorium, Jössnitz i. Vogtl.

Arbeitskraft u. Lebensfreude erhalten u. geben Godesberger Verkalkungs-, Herz-, Wurm-Regula-, Unterleibs-, Magenstärkende Kräuter. Jedes Paket 12.- M. Aerztlich empfohlen. In Apotheken. Aufklärungsschrift gratis. ADOCO

Vorrätig in Karlsruhe: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201.

In jedem Nest ein Camphorin-Nest-Ei 5544a für das Porzellanei u. Ihre Hühner, die Nester und die Legeräume sind in 6 Tagen frei von Ungeziefer und bleiben es immer. Kalkbeine verschwinden in kurzer Zeit. Ich leiste Garantie! Hunderte Dankschreiben! Ein Ei ℳ 3.50, 6 Eier ℳ 20.—, 12 Eier ℳ 36.— gegen Nachn. Verpackung frei. Porto extra, direkt von Fr. Wittmann, Chem. Industrie, Lehningen Nr. 102, bei Pforzheim, Baden. Vertreter für In- und Ausland gesucht!

Landhaus

kl. Villa im Schwarzw. oder Nähe Karlsruhe zu kaufen gesucht. Eventl. könnte Wohnung in Tausch gegeben werden. Gefl. Angebote unter B8364 an die Bad. Presse.

Blechnerei-Maschinen, sow. Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B3404 an die „Bad. Presse".

Mandoline z. kl. ges., möglichst mit Futteral. Ang. u. B8270 an die „Bad Presse" erb.

Hals-Schmuck, mit Perlen od. Brillanten besetzt, gebraucht, v. Privat gesucht. Off. u. B8122 an die „Bad. Presse".

Eiserne Kinderbetten wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offert. unt. B8414 an die „Bad. Presse".

Zinkzulagen od. Aluminium, neu od. gebraucht

Eichen-Schnittware auch kleine Posten, werd. zu kaufen gesucht. B6249 Federle, Durlacher-Allee 58. Daselbst elektr. Material f. Lichtleitung, große Lampen, abzugeben.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Federn-pritschenwagen womögl. mit Patentachs., mit 25—35 Ztr. Tragkr. Angeb. mit Preis unter B7326 an die Bad. Presse.

Eisernes Kinderbett, auch ohne Matratze, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B8402 an die „Bad. Presse".

Sportliegewagen gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B8324 an die „Bad. Presse".

Weiße Tischtücher zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3189 an die „Badische Presse".

Gebrauchte Nähmaschine womöglich Langschiff, zu kaufen gesucht. Angeb. erbitte m. Preis u. B8318 an die „Bad. Presse".

Damenfahrrad guterhalt., Gr. 38-39, zu kaufen gesucht. Angebote unter B8302 an die „Bad. Presse".

Ein reinrassiger, scharfer, jedoch nicht bösartiger Wolfshund (Rüde), 1—2 Jahre alt, möglichst mit Stammbaum und Wolfsfarbe, guter Begleithund und äußerst folg- u. wachsam, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe u. event. Lichtbild an Franz Koch, Eberbach (Baden), Bahnhofstr. 7.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft mit großem Umsatz in Pforzheim sofort zu verkaufen u. zu übernehmen f. 46 Mille bar, am best. für einzel. Dame passend. Nur ernstl. Käufer erb. bei Kull hier, Nelkenstraße 15, Bescheid. B8311

Wohn- u. Geschäftshäuser 1. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 13292 Ad. Stahl. Kronenstraße 1.

Haus mit Einfahrt (Weststadt) zu verk. Angeb. u B8344 an die „Bad. Presse".

Schönes Anwesen im bad. Schwarzw., 2-stöck. neues Haus, 6 Zimmer, Küche, Waschküche, elektr. Licht u. Wasserleit., Holzremise mit Hühnerstall, 265 qr Garten, Wiesen- u. Ackerland, darauf eine Obstbaum-Anlage ca. 100 Stück jg. Bäume, Aprondiert u. eben gelegen, ist sofort weg. Wegs preisw. z. verk. Beziehb. am 1. Mai d. J. Gute Kapitalanlage. Rückp. ist bezahl. Näher. d. A. Faß, Durlach Wilhelmstr. 2, II. B6283

Bauplätze für Einfam.-Häuser mit 4—5 Zimm. u. Bad beim Hauptbahnhof zu verkaufen. Offerten von kapitalkräft. Liebhabern unter Nr. B8306 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hausbesitzer!! versichern ihre Anwesen gegen Ungeziefer unter mäßigen Prämiensätzen und unter Garantie für unbedingte Leistungsfähigkeit in allen vorkommenden Fällen bei der Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Karlsruhe, nur Ettlingerstr. 51. Tel. 2340.

Hofgut Nähe Germersheim zu verkauf. 2-stöck. Wohnhaus m. 10 Zimm. u. Zub. u. Wirtsch.-Gebäuden, 35 Morgen Acker, 10 Morg. Edelkastanienwald und 5 Morgen Wiesen. Viel Inventar. Uebernahme sofort. Preis 500000 ℳ. Offerten unter Nr. 3180 an die „Bad. Presse".

Vollständig betriebssichere, liegende Dampfmaschine 7 PS in rechtgut. Zustand, umständehalber zu verk. Angebote unter B6271 an die „Bad. Presse".

Prima Fahrr.-Schläuche billig. 2522 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Ca. 10 Ztr. Heu zu verkaufen. Daxlanden, Langenackerstraße 13. B6257

Guterh. Bettl. m. Seegrasmatr., sowie eine Dezimalwage zu verk. B8232 Viktoriastraße 20.

Für Brautleute 2 schöne, massive, pol. Betten, zus. 2600 M. 2 neue dreiteil. Roßhaarmatratzen, 2 Keil, zus. 3800 M., desgl. 3700 M. zu verkaufen. B8348 Sofienstr. 12, Tapeziererwerkstatt, 2—5 Uhr.

Schrank 1 tür., lackiert u. 1 eiserne Dienstbotenbettstelle zu verkf. Karlstr. 51, 2 Trepp.

Neues, sehr billiges Schlafzimmer z. verk. Fischer, Ettlingerst. 2, Baracke 11 B8356

Fahrrad-Decken repariert 2523 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Speisezimmer Eichen, bestehend: Ein Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 4 eichene Stühle werden für ℳ 8525.— verkauft Möbelkaufhaus Kahn 3095 Waldstr. 22.

Eich. Schreibtisch neu, zu verkaufen. B6233 Nuitstr. 18, II., Bopp.

Diwan, Sitzbadewanne, Koffer m. Einl., Matratze f. Kinderbett bill. zu verk. B6293 Schützenstr. 10, II.

Küchentisch, Stühle, Küchenschaft, Bettstelle, zu vkf. Wielandtstr. 20, H., II.

3 teil. Rollwand, 1 Kinderbett mit Matr. zu verkaufen. B6269 Gottesauerstr. 6 II., r.

Wellblech verz., 25 Tafeln, à 2½ qm, billig zu verkaufen. Zu erfragen Sonntag vorm. oder Montag. B6231 Bachstr. 38, IV.

Prima Gummi-Lösung in Tuben. 2520 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Schreibmaschinen Kappel, neu Adler, neu, sowie einige andere gebrauchte, sehr preisw. zu verkauf. Hoff, Waldstr. 6, Telef. 5141. 2163

Opel-Lastwagen 4—5 t, fabrikneu, 20/45 PS, zu verkaufen. Anfragen Th. Kögel Karlstraße 93. B6259

Automobile

1 Nacke, 38 PS, 3 Tonner Cardan.
1 Hansa Lloyd, 50 PS, 5 Tonner Ketten.
1 Herkules, ca. 30 PS., Cardan 1 bis 2 Tonner.

Sämtliche Lastfahrzeuge sind von Grund auf durchgenommen, neue Pneumatiks und sind vor fabrikneuen Fahrzeugen in Leistung kaum zu unterscheiden. 203a

Otter, Offenburg i. B.

Schlafzimmer hell eichen, mit 1.30 m br. Spiegelschrank u. gutem Marmor, Küche, hell lasiert mit Umbau, zu verk. Gebr. Dosche, Möbelschreinerei, Eppingen. Näheres erteilt unser Vertreter Ludwig Weiß, Schreiner, Lachnerstraße 23. B8266

Kücheneinrichtungen tadellose Arbeit, nat. las., Linoleumbelag, Messingverzl., Büfett, Kredenz, Tisch, sowie Schlafzimmer, äußerst preiswert. Einzelmöbel billig. B8256 L. Augenstein, Möbelgeschäft, Sofienstr. 152.

Gelegenheitskauf für Bank 2c. Schalterwand 7,75×2,45, Hartholz, mahag. mit eichener Zahlplatte, 4 Pulte, 3 Schalter und 3 Marmorspatten umständehalber sofort zu verkaufen. Waldstr. 6, früh. Rabattsparv. 3153

Tee Marke Teekanne

Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Originalpackungen von Tee Marke Teekanne sind noch zu Preisen erhältlich, bei denen nur ein Teezoll von Mk: 11.- pro Pfund zu Grunde gelegt ist. Seit 23. November 1921 beträgt der Teezoll Mk: 44.- pro Pfund, eine weitere bedeutende Erhöhung ist regierungsseitig beabsichtigt.

Allen Freunden von Tee Marke Teekanne sei deshalb schnellste Eindeckung auf längere Zeit hiermit dringend empfohlen. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

Kaufgesuche

Spezereigeschäft, Kolonial- oder Gemischtwarengeschäft suche ich bei guter Bezahlung zu kaufen. Größ. Landort bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. 3034 an die „Bad. Presse".

Wer verkauft sein Haus mit oder ohne Geschäft. B. M. Bongers, Köln, Hansaring 64. B6227

Einfamilienhaus mit 6—8 Zim., in bester Lage hier, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B8052 an die Bad. Pr.

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B8164 an die „Bad. Presse".

Briefmarkensammlung Europa u. Uebersee, gr. oder kleine sowie bessere Einzelmarken suche zu kaufen. Angeb. u. B8036 an die „Bad. Presse" erb.

Eine größere Anzahl guterhaltener Sauerkrautfässer wegen Platzmangel zu verkaufen. B6242 Restaurant z. Moninger, Karlsruhe

Tafel-Klavier erstklassiges Instrument, unter Garantie preisw. zu verk. Restauration „zur Palme", Lessingstraße 40. B8294

Mandoline 250 Mk.
Gitarre 325 Mk.
Violine 450 Mk.
Laute 500 Mk.
bei: Mülthaler, Putlitzstraße 14. B6127

1/2, 1/1 Violine zu verkaufen. B7262 Götz, Zähringerst. 53 a, III.

Gummiwaren all. Art repariert 2525 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Kassenschrank Schreibmaschine zu verkf. K. Hafner, Amalienstr. 51. B6157

Schreibmaschine billig abzugeb. Beiler, Waldstr. 66. B8716

Strickmaschine samt Zubehör, noch neu geg. Höchstgebot zu verkf. Jos. Gassert, B8090 Bruchsal, Huttenstr. 5.

Motorrad N.S.U. 3PS, fahrbereit zu verkaufen. B5959 Werderst. 59, Hof.

Motorrad in gutem Zustand für ℳ 3700 zu verkaufen. Ma Maisenhälder, Ettlingen, Kronenstraße 20.

Herrenrad preisw. zu verk. B6281 Wielandtstr. 20, p.

Prima Fahrrad-Decken billig. 2519 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Herrenrad sehr gut erhalten, mit Freilauf, für 850 Mark zu verkaufen. B6287 Winterstr. 38, im Hof.

Stark. Herrenrad 860 ℳ stark. Damenrad 1500 ℳ z. verk. B8398 Schützenstr. 55.

Schönes Adler-Fahrrad für groß. Herrn z. verkf. B8400 Schützenstr. 55.

1 H. u. 1 D.-Fahrrad, wie neu, 1 Herrenrad, gebr., zu verkf. Akademiestr. 34, im Hof. B6261

Fahrrad zu verkf. B8430 Lessingstraße 15, 4. Stock.

Gebr. Fahrrad 600 ℳ, sow. 1 schön. Gritznerrad zu verkaufen. Adlerstr. 32 im Hof. B8414

Schöner weiß. Emailherd, neue, Garantie f. Brennen u. Backen bill. zu verkaufen. B8237 Fr. Kutt all. Hardtstr. 28.

Kleiner, guterhaltener Herd zu verkaufen. B6197 Waldstr. 40b, II.

Gut erhaltener Herd ist billig zu verk. B8350 Hirschstr. 40, S. II.

Gestickte Wanderkleider u. schwarz. Kostüm zu vkf. B8273 Waldstr. 73, Hth., II.

Kleiner, schwarzer, gut erhaltener Herd ist zu verkaufen. Grünwinkel, Forchheimerstr. 7. B6241

Kinderliegwagen zu verkaufen. Zu erfrag. Sofienstr. 146, IV. B6219

Prima Kinderwagenreifen billig. 2524 Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Kinder-Lieg- u. Sitzwag. fast noch neu bill. z. verk. Zu erfragen unt. B8366 in der „Bad. Presse".

Herren-Socken neu, eine Partie, abzug. Daselbst wird auch Wäsche zum Flicken angenomm. Bender, Schloßbezirk 6, (frühere Hofküche). B8288

Prima Gummi-Sohlen, Gummi-Centrale, Zähringerstr. 2.

Trächtige Ziege B8358 z. verk. Gerwigstr. 18, IV., b. Wolf.

Rassenreiner Foxterrier mit 4 Jungen wird billig abgegeben. B6213 Günther, Ettlingen, Kronenstr. 9.

Sehr wachsam, Spitzer zu verkaufen. Linkenheim, Blankenlocherst. 3.

Leghühner 7 w. Leghorn und 1 Minorka, 1921er Frühbrut, wegen Ueberfluß zu verkaufen. Störzinger, Westendstr. 27. 3187

Vogelfreunde! Singende Nachtigall u. Schwarzplättchen zu verk. B8273 Luisenstr. 56, IV. l.

Auf der städt. Feuerwache sollen noch einige

Feuerwehrleute

eingestellt werden. Es kommen hauptsächlich gelernte Kraftwagenführer oder Bauhandwerker in Betracht. Bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt die Aufnahme ins Beamtenverhältnis. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind alsbald an die unterzeichnete Stelle zu richten. Auskunft erteilt auch das Arbeitsamt.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt
Abteilung IV. 3161 **Kaiser-Allee 11.**

Bekanntmachung

Das Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert am **Donnerstag den 9. März l. Js.** früh 9 Uhr auf dem Rathaus in **Friedrichstal** aus Abt. V1 3a und b „Hahnenhof", V 15 „Hochstetter Acker" und V 19 „Kastanienacker" 1480 Forken, 54 Fichten und 27 Eichen. 3079

Auskunft durch die Förster Jacob Borel in Friedrichstal und Ratzel in Linkenheim.

Auszüge auf Verlangen durch das Forstamt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Durmersheim** (Amt Rastatt) versteigert in ihrem Dammwald am **Montag, den 6. März ds. Js.**, folgende Nutzhölzer:

120 Eichen I., II., III., IV. u. V. Kl. v.	3,34	fm	abw.
81 Hainbuchen IV., V. u. VI. Kl. von	0,56	„	„
16 Eichen IV., V. u. VI. Kl. von	0,82	„	„
37 Erlen IV., V. u. VI. Kl. von	0,71	„	„
14 Kirschbäume IV., V. u. VI. Kl. v.	1,43	„	„
12 Maßholder IV., V. u. VI. Kl. von	0,86	„	„
3 Pappeln IV., V. u. VI. Kl von	0,86	„	„
1 Rusche IV. Kl. von	0,57	„	
1 Esse III. Kl. von	1,04	„	

Ferner werden vorher außerhalb des Waldes versteigert:

7 Weiden von	1,86	fm	abwärts
4 Birnbäume von	0,82	„	„
2 Erlen von	0,42	„	„
2 Pappeln von	0,50	„	„

Zusammenkunft vormittags ½9 Uhr beim Rathaus.

Durmersheim, den 24. Februar 1922.

Der Gemeinderat.
Schorpp.

383a Gressel, Ratschreiber.

Versteigerung.

Montag den 6. März vormittags 10 Uhr, im Auftrage Douglasstraße 14, parterre, gegen bar: 1 Speisezimmer in Eichen, Renaissance — Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle —, 1 großer Ovalspiegel, 1 Ständer mit großer Terracottabüste, ein deutscher Smyrnateppich 3,50×2,70, 1 Lutherstuhl, 2 elektr. Lampen, 1 weißer Küchenherd, 1 Eichen-Büfett mit Intarsien, 6 Rohrstühle, 1 Drehstuhl, 1 großer Arminster-Bodenteppich ca. 4,00×3,00, 2 Büromöbel (Stolzenberg). 3162

B. Koßmann, Auktionator, Telef. 2255.

Versteigerungen aller Art übernimmt **Hesch, Auktionator,** Göthestraße 18. 2721

Städt. Knaben-Handarbeitsschule.

Wir machen die Eltern der Schüler der Volks- und höheren Schulen darauf aufmerksam, daß Anmeldungen für das Schuljahr 1922/23 vom **6. bis mit 11. März ds. Js.**, in sämtlichen Knabenschulen entgegengenommen werden. 3146

Volksschulrektorat.

Kochkurs f. Mädchen u. junge Frauen

mit Einführung in die Hauswirtschaft.

Dauer: **1. April bis 30. Juni 1922.**

Unbemittelten gewährt die Stadtverwaltung auf Ansuchen Beihilfen aus Wohltätigkeitsmitteln. **Anmeldungen mögl. bald im Geschäftsgehilfinnenheim,** Herrenstr. 37. Näheres das. zu erfahr.

Karlsruhe, den 28. Februar 1922. 3059

Bad. Frauenverein — Mädchenfürsorge. —

Schreibmaschinen-Papiere

Post- und Kanzleipapiere
Durchschlag-Papiere
:-: Kohle-Papier :-:
Bürobedarfs-Artikel
aller Art

Bernhard Müller,
Papier- u. Schreibwarenhandlung
Kaiserstr. 235 — Telefon 5366.
2477

Alle Hausfrauen Damen u. Herren

die ihre **Wäsche** und **Kleidung** jeder Art **tadellos** und **prompt** bei **mäßigen Preisen** gewaschen und gereinigt haben wollen, wenden sich vertrauensvoll an

Wasch- u. Reinigungsanstalt „Reform"
Inh.: **N. DAMM, K.-Rüppurr**
Hedwigstraße Nr. 9.

Annahmestellen: **Karlsruhe:**
bei **Doll,** Winterstraße 37, 2. Stock
„ **Rothweiler,** Akademiestraße 13, 3. Stock
„ **Kopp,** Durlacherstraße 31.

Durlach:
bei Frau **A. Hammann,** Hauptstraße 11.

Bei denselben werden auch Bestellungen auf Abholung der Wäsche entgegengenommen. B7556

Strümpfe

Socken, Gamaschen, Kniewärmer, Sweater 2c. werd. neu angefertigt, **zerriss. Strümpfe** geflickt, angestrickt und angewebt in der

Maschinenstrickerei u. Strumpferneuerungsanstalt
L. Engelhard, Gartenstraße 11. 1935

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Appenweier versteigert am **Dienstag, den 7. März** l. Js., vormittags 9 Uhr anfangend im Hiebschlag Nr. 12 (an der Straße Urloffen—Legelshurst gelegen):

144 Eichen von 0,30 bis 6,18 Fm.
200 Eschen von 0,25 bis 1,60 Fm.
71 Erlen von 0,23 bis 1,08 Fm.

Ferner im Schlag 2: 13 Silberpappeln von 0,40 bis 1 Fm. 399a

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Appenweier, den 25. Februar 1922.

Der Gemeinderat

Matratzendünger!

Die Polizeigruppe III Karlsruhe versteigert am Donnerstag den 9. März vormittags 9½ Uhr auf dem Hofe der ehemalig. Grenadierkaserne Karlsruhe den Matratzendünger von ca. 60 Pferden meistbietend. 3180

Verwaltung Polizeigruppe III.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pferdehaltung infolge Beschaffung eines Automobils versteigern wir im Hofe der Verbandsabdeckerei (Weingartener Landstraße) am **Dienstag, den 7. März d. J., nachmittags 3 Uhr:**

3 Pferde, Geschirre u. Decken, ca. 50 Ztr. Heu, ca. 15 Ztr. Hafer, 2 komplette Kutscher-Betten.

Durlach, d. 1. März 1922.

Verbandsabdeckerei bei Durlach. 444a

Wir wissen Rat

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung oh. Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns. Buch m. 50 Abbildung. Send. Sie uns 5 ℳ od. ford. Sie es d. Nachn. Für Rücksend. d. geles. Buches vergütet 3 ℳ

Franz Menzel, Stuttgart 8
Hegelstr. 41 A4191

Jeder Notgeld-Sammler

der sich ständig üb. die Anschaffungskosten seiner Sammlung klar sein will, sollte sich das in meinem Verlage erschienene

Merkbuch für Notgeldsammler

112 Seiten stark, z. Preise von Mk. 24.—, für Mk. 26.50 portofrei bestellen. Verlang. Sie bitte Prospekt „Einiges über Notgeld" geg. Einsendung von Mk. 1.— portofrei. A4066

Viktor Engelmann, Kiel,

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.

F. Hirth,
Augustastr. 1. B3051

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 20.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Keine Staupe mehr!

Blankensteins Bio. Hunde-Staupe-Mittel. Best. Radikalmittel geg. nervöse Darm- u. Lungenstaupe. Best. Vorbeugungsmittel. **Wilh. Tscherning,** Karlsruhe, Ecke Amalien- u. Karlstr. **Otto Mayer,** Drog., Wilhelmstr. 20. **Fidelitas-Drogerie Otto Fischer,** Karlsruhe, Karlstr. 74.

Kunstgliederbau G. m. b. H., Ettlingen in Bad.

Privatbetrieb.
Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren, für Kriegsbeschädigte und Private.

Zweigstellen:
Mannheim: Schloßwache.
Karlsruhe: Kriegsstraße 105.
Rastatt: 111er Kaserne.
Offenburg: Kasernengebäude, Bau L.
Donaueschingen: Wöhrdenstraße 2.

4554a

Lederwaren

immer noch sehr billig

Portemonnaies, Brieftaschen beliebt. Ostergeschenke in unerreichter Auswahl 95.— 88.— 58.— **19.-**

Besuchstaschen echt Leder, flotte Formen, alle Farben.... 125.— 85.— 72.— 68.— **33.-**

Damentaschen 3facher Verschluß, eleg. Form, gutes braunes u. schwarz Leder, 220.— **198.-**

Damentaschen mod. Form, verschied. Größen u. Ledersorten 450.— 360.— 298.— **275.-**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstraße 203, I. Karlsruhe Kaiserstraße 203, I.

3185

A3327

Als Qualitätsmarken außerdem beliebt:
Weinbrand Scharlachberg Gold
Weinbrand Verschnitt ***

Vertretung u. Lager: L. Hellinger, Karlsruhe i. B. Fernsprecher 2125.

Zur Messe in Leipzig:
Zeißighaus, 3. Stock, Zimmer 227a.

Finanzierungen

Liquidationen — Sanierungen

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Ludw.gspl. Tel. 4602. **Villingen,** Rietstr. 10 Tel. 304. 849

Passifloran (ges. gesch.)

das bekannte Mittel **gegen Husten, besonders Keuchhusten** (Best. Droser. Verap., Passifl.).

Niederlage in Karlsruhe:
Kronen-Apotheke, Zähringerstrasse
Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.
Hilda-Apotheke, Karlstraße 66. 5983a

10 000 Mk. bar

für Vorwärtsstrebenden.

Erfinder.

Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglicht. biet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann & Co., Berlin** Königgrätzerstr. 71. A4196

Maß-Korsetts,

fertigt an; großes Lager in prima Stoffen. B6245
J. Clorer, Rokkstr. 2, II.

Teppich-Reinigung

mit elektr. Betrieb, schonende Behandl., Aufbew. v. Teppiche, Pelze, Möbel u. Garantie vor Mottenschäden. 2610

Anton Illing,
Adlerstraße 4, Tel. 2244.

Ankauf

und **Verkauf** von **Alt-Gold- und Silber-Gegenständen, Uhren, Juwelen,**

Brillanten.

Reelle Bedienung
Steuer zu mein. Lasten.
Herm. Sosnowski,
Uhren und Goldwaren
Mannheim, 5295a
E. 2 Nr. 9. Tel. 442.

Felle:

Baummarder bis	ℳ 2600
Steinmarder „	„ 2300
Feldhasen „	„ 36
Stallhasen „	„ 10
Maulwürfe „	„ 12

Iltisse — Füchse — Wiesel
Otter — Ziegenfelle

Lupolianski & Co.
Zähringerstr. 28, II., Tel. 1446,
nicht im Laden. 2334

Bruchleidenden

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung. Zur Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Karlsruhe teilnehmen will, teile mir dies bis zum **Donnerstag, den 9. März** mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung **wo u. wann die Sprechstunde in Karlsruhe** abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen zu richten an **Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg,** Schauenburgstraße 4.

Zeugnis-Auszüge:

Hierdurch bescheinige ich dankend, daß mein Bruchleiden trotz meines schweren Berufs, nach einer 6 monatlichen Kur, durch Ihre Heilmethode vollständig ausgeheilt ist. A206

Singen-Hohentwiel, 7. 2. 22. **M. K.**

Bestätige hierdurch mit vielem Dank für tadellose Heilung meines Leistenbruchs während 4½ Monaten, in meinem Alter mit 74 Jahren.

Konstanz, 23. 1. 22. **B.,** Gerichtsvollz. a. D.

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335

Rudolf Barth
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Alt-Eisen — Metalle Häute und Felle

sowie sonst. Rohprodukte kauft zu den höchst. Tagespreisen!

Herm. Cohen
Rintheimerstr. 8. Telefon 5108.

Händler erhalten Vorzugspreise.
Reellste Abnahme zugesichert. 17872

Schreinerei mit Maschinenbetrieb

übernimmt die Fabrikation eines

Massenartikels.

Holzvorräte sind vorhanden.
Angebote unter Nr. 471a an die „Badische Presse"

Anzugstoffe!

kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitäten bei

J. Chimowitz
Manufakturwaren 2909
Karlstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Gottesdienstordnung am 5. März.

Evangelische Stadtgemeinde

Stadtkirche. ½9: Stadtvikar Fiedler. 10: Kirchenrat Rapp 11¼: Christenlehre, Kirchenrat Rapp.

Kleine Kirche. 6: Stadtvikar Fiedler.

Schloßkirche. 10: Kirchenrat Fischer. 11¼: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche ½9: Stadtv. Heun. 10: Missionspredigt, Missionsinspektor Devaranne aus Charlottenburg. (Beim Ausgang Sammlung von freiw. Gaben für die Mission.) 11¼: Christenlehre, Pfr. W. Schulz. 11¼: Kindergottesdienst, Stadtvikar Heun. 6: Stadtvikar R. Brecht.

Christuskirche. 8¼: Stadtvikar Münzel. 10: Pfr. Rohde. 11¼: Kindergottesdienst, Pfarrer Rohde. 6: Vortrag über chinesisch. Nöte und unsere Hilfe, Missionsinsp. Devaranne aus Charlottenburg. (Beim Ausgang Sammlung von freiw. Gaben für die Mission.)

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Fiedler. 11¼: Christenlehre, Stadtvikar Schuler.

Lutherkirche. 10: Festgottesdienst des Vereins für entschiedenes Christentum, Pfarrer Waldschmidt. 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Weidemeier. 6: Stadtvikar Bay.

Turnsaal Südendschule. 10: Pfr. Hemmer. 11¼: Kindergottesdienst, Pfr. Hemmer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Kirchenrat Fischer.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Sitzler. ½8: monatliche Missionsstunde, Herr Missionar Mayer.

Beiertheim. ½10: Stadtvikar Münzel. ½11: Christenlehre, Stadtvikar Münzel.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 8: Frühgottesd., Stadtvikar H. Brecht. ½10: Stadtvikar H. Brecht. ¾11: Kindergottesdienst, Stadtvikar H. Brecht.

Daxlanden (Schulhaus). ½10: Stadtvikar Sick. ½11: Jugendgottesdienst, Stadtvikar Sick.

Wochengottesdienste.

Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22. Mittwoch, abends 8: Abendandacht.

Kleine Kirche (Konfirmandensaal Waldhornstr. 11). Donnerstag, abends ½7: Stadtv. Dr. Klenck.

Johanneskirche (Gemeindehaus Südstadt). Donnerstag, abends ½8: Pfarrer Mayer-Ullmann.

Lutherkirche (Konfirmandensaal). Donnerstag, abends 8: Stadtvikar Batz.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Mühlb.). Mittwoch, abends ½8: Stadtvikar H. Brecht.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, 8 Uhr.

Bibelstunde Dienstag, 8: im Gemeindesaal (Gottesauerkaserne).

Bund christlicher Polizei-Beamten. Vereinshaus Amalienstr. 77. Donnerstag, abends 8: Andacht, Pfarrer Hemmer.

Evang. Stadtmission Karlsruhe, Adlerstraße 23. Sonntag, ¼12: Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 3: Allg. Versammlung, Insp. Schmidt. 4: Jungfrauenverein, Schw. Luise. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde Stadtm. Lieber. — Kreuzstraße 23. Sonntag 11: Hoffnungsbund. 8: Blaukreuzversammlung. Vortrag: „Das Leben nach dem Tode". Dienstag, 7—9: Mädchen-Bibelkreis, ältere Abtlg. Mittwoch, 3½—7½: M.B.K., jüngere Abt. Freitag, 8: Blaukreuzverein. Arbeits- und Gebetsgemeinschaft. — Oberkirchenratsgebäude. Mittwoch, 8: Mädchenklub. — Scheffelstr. 37. Freitag, 8: Bibelstunde, Schw. Magda.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, ¼12: Sonntagsschule. 3: Gefangsgottesdienst, Stadtm. Schlurer. 4: Jungfrauenverein. 8: Allg. Versammlung, Stadtm. Wieler. Montag, abends 7: Jugendabteilung. Abends 8: Blaukreuzverein. Dienstag, 4: Bibelstunde für Frauen u. Jungfr. 8: Bibelbespr. für Männer u. Jünglinge. Mittwoch, 4: Mariastunde für Mädchen. 8: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8: Seminaristenkränzchen. Freitag, abends 8: Töchterverein. 8: Allgem. Versammlung, Durlacherstr. 32. Samstag, nachm. 3: Knabenabteilung. 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. V., Steinstr. 31, H. 1: Sonntag, 5. März, morgens ½8: Weihestunde. Vorm. 10: Festgottesdienst (Lutherkirche), Festprediger Pfr. Waldschmidt. ½12: Blasmusik auf dem Marktplatz mit Ansprache von R. B. Volkmann. Nachm. 3: Festversammlung lt. besond. Programm (Große Festhalle). Abends 8: Vortrag in der Stadtkirche: „Gibt es Beweise für das Dasein Gottes?" von R. B. Volkmann. Montag, 6. März, abends 8: Vortrag mit Lichtbildern: „Ein Blick in die Werkstatt Gottes" oder „Ein Gang durch die Sternenwelt" (Stadtkirche) von R. B. Volkman. Dienstag, 7. März, abends 5: Frauenstunde. Abends 8: Jugendbundstunde für junge Männer. Fortlaufende Betrachtung im Johannesevangelium, Kap. 18. Mittwoch, 8. März, abends 8: Jugendbundstunde für Töchter. Donnerstag, 9. März, abends 8: Gemeinschaftsstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Samstag, den 11. März, abends 8: Gebetsstunde für junge Männer.

Evang. Verein für innere Mission A. B. Rheinstraße 35, Hths., Mühlburg. Sonntag, 8: Allgem. Versammlung, Missionar Linder. Montag, 6: Knabenstunde. Mittwoch, 6: Mädchenstunde. Mittwoch, 8: Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Evang.-luth. Gemeinde. Gemeindehaus Bismarckstraße 1. Vormittags 10: Predigt; anschließend hl. Abendmahl. Beicht: ½10 Uhr. Pfr. Herrmann.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49b. Vorm. ½10: Predigt. Vorm. 11: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4: Jungfrauenbund. Nachm. 5: Sonntagabendfeier. Abends 8: Jugendbund, Lichtbilder aus dem Leben von Johannes Wesley. Mittwoch, abends 8: Bibel- u. Gebetsstd.

Zionskirche der Evangel. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Sonntag, vorm. ½10: Predigt, Prediger Klenert. Vorm. ¾11: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4: Predigt, Prediger Klenert. Nachm. ½5: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8: Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 8: Männer- und Jünglingsverein. Donnerstag, abends 8: Bibelstunde. — Mühlburg, Hardtstr. 5. Sonntag, abds. 8: Predigt. Mittwoch, abds. 8: Gebetsversammlg.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. Sonntag, ½6: Frühmesse; 6: Singmesse mit Monatskommunion für das Männerapostolat, Männer- und Jünglingskongregation und Jugendv.; 7: hl. Messe mit Osterkommunion für die Geschäftsgehilfinnen und Beamtinnen, christenlehrpflichtigen Mädchen und weibl. Jugendverein; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Christenlehre für Jünglinge; 5: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Während der hl. Fastenzeit täglich Beichtgelegenheit morgens von 6—½8 und Samstag nachm. von 2 an. — Freitag: ½9: Versammlung der Jünglingskongregation in der St. Vinzentiuskapelle.

Alte St. Vinzentiuskapelle. Sonntag, ½7: hl. Messe; 8: Amt; 11: Gottesdienst für Akademiker.

St. Bernhardiuskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 7: hl. Messe mit Osterkommunion der Schulkinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre für die Jünglinge; 6: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Liebfrauenkirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 7: hl. Messe mit Osterkommunion der Schulkinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt und Predig; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre f. die Jünglinge; 6: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen. — Donnerstag, abends 8: Versammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6: Frühmesse; 7: hl. Messe und Generalkommunion des Schutzengelbundes und der übrigen Kinder; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; 6: Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Dienstag, abends 8: Versammlung der Jünglingssodalität. — Freitag, abends 8: Versammlung der Männersodalität und des Männerapostolats.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe mit Predigt.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; ¾8: Osterkommunion der Schüler; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt u. Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt (Kollekte für arme Erstkommunikanten); 2: Christenlehre für Jungfrauen; ½3: feierliche Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 6: Fastenpredigt mit Segen und Andacht.

Heilig-Geist-Kirche (Daxlanden). Sonntag, 6—8: Beichtgelegenheit; ¾7: Kommunionmesse u. Osterkommunion für die christenlehrpflichtigen Mädchen des 1. und 2. Kursus; 8: deutsche Singmesse und Generalkommunion für die Jungfrauenkongregat.; ½10: Amt mit Predigt; ¾11: Christenlehre; 5: Fastenpredigt mit Segensandacht.

St. Michaelskirche (Beiertheim). Sonntag, 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit feierlicher Osterkommunion der Schüler und Schülerinnen; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; ½2: Christenlehre für die Mädchen; 6: Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Donnerstag, abends ½9: Abendpredigt für die Jungfrauen und Mädchen, insbesondere für die Jungfrauenkongreg.

St. Josefskirche (Grünwinkel). Sonntag, 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Osterkommunion für alle Schulkinder; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt; ¾11: Christenlehre für die Jünglinge; 11—12: Borromäusbibliothekstunde; 6: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Freitag, abends 7: Fastenandacht.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag, 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Osterkommunion der Schulkinder und der Jungfrauenkongregation; 9: Amt mit Predigt; ½12: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht; ½8: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfarrer Kaminski.

Frauenzeitung der Badischen Presse

Frauen in der technischen Nothilfe.

Von F. Gebhardt.

Wenn man gemeint hatte, die Technische Nothilfe sei nunmehr wohl zu entbehren, so haben wir es leider erleben müssen, daß dem durchaus nicht so ist daß im Gegenteil die Technische Nothilfe ganz Bedeutendes zu leisten, die für die Gesamtheit am gefährlichsten Begleiterscheinungen und Folgen der Streiks mildern, wenn nicht gar abwenden konnte, wenn noch breitere Kreise sich in ihren Dienst stellen würden.

Man wirbt jetzt viel um die Frau als Mithelferin. Obwohl in Frauenkreisen vielleicht erstaunt gefragt werden mag: „Ja, was können denn die Frauen leisten? Es sind doch meist eben „technische Arbeiten", wie der Name schon sagt, von denen die Frau wenig oder gar nichts versteht."

Nun, die rein technische Arbeit dürfte wohl nach wie vor den Männern bleiben. Doch könnte die Frau einspringen, wo Büroarbeit zu leisten ist und dadurch männliche Helfer frei zum Dienste machen. Daß sie auch Straßenbahnerin sein, daß sie beim Eisenbahndienst Männerarbeit leisten kann, wenn es nötig wäre, hat ja die Frau im Kriege bewiesen — es würde auch jetzt wieder gehen, wenn es nötig wäre. Aber da sind, wie angedeutet, Arbeiten genug, für die Frauenkraft ausreicht. Die männlichen Helfer müssen ja auch oft in Kantinen verpflegt werden, es sind Reinigungsarbeiten, es ist Aufsicht zu leisten oder Wachtdienst — und dann denken wir an die Krankenhäuser, wo der Nothelferdienst am wichtigsten ist — Besonders aber kommt die Frau als Nothelferin in Betracht bei Landarbeiterstreiks. Hier kann sie eingreifen als Helferin im Hause, damit die Bauernfamilie sich nur um die Landarbeit zu kümmern braucht; oder auch als Viehversorgerin und endlich, wenn sie ein wenig davon versteht, bei den landwirtschaftlichen Arbeiten, die meist sich auf Erntearbeiten beschränken werden, da Landarbeiterstreiks natürlich zur Erntezeit ausbrechen. Nicht jeder weibliche Nothelfer wird jede Arbeit leisten können. Aber es wird doch auch die Nothelferin nur dahin gestellt wo sie möchte, wozu ihre Begabung, ihre Körperkraft ihr Können sie geeignet erscheinen läßt. Natürlich hat man sich wie immer, wenn es sozialen Hilfsdienst gilt, zuerst an die Lehrerinnen gewendet. Wenn diese ihrer vielseitigen Ausbildung zufolge auch vielleicht geeignet wären, so ist es sicher zweifelhaft, ob im Notfall sie vom Dienst entbunden würden, um Technische Nothilfe zu leisten. M. E. gibt es aber doch noch eine ganze Anzahl anderer Frauen, die gern einspringen würden und auch dazu geeignet sind. Besonders Alleinstehende in reiferen Jahren oder junge Haustöchter, die auf einen Beruf nicht so zu „sehen" brauchen. Uebrigens sei gesagt, daß die Nothelfer nicht etwa unentgeltliche Arbeit zu leisten brauchen. Sie werden in ganz demselben Maße für ihr Opfer an Zeit und Mühe entschädigt, wie es die betreffende geleistete Arbeit voraussetzt, erhalten dasselbe, was der von ihnen ersetzte Arbeiter erhalten würde. Auch die nötige Arbeitskleidung wird geliefert, wie die Verpflegung. — Wer der technischen Nothilfe beitreten will, hat einen Verpflichtungsschein zu unterzeichnen, dem ein amtliches Führungsattest und ein Lichtbild — ohne Hut — beizufügen ist. Jederzeit aber kann die Helferin durch einfache Kündigung wieder ausscheiden und irgendwelche Kosten verursacht ihr die Mitgliedschaft nicht.

Wer sich nicht zu alt oder zu schwach fühlt, und nicht durch andere Berufe fest gebunden ist, dürfte sich vielleicht zum Eintritt bewogen fühlen durch die Einsicht eine wie große vaterländische Tat jede Verrichtung im Dienst der Technischen Nothilfe ist, wie vielen Dank weiter Volkskreise die Nothelfer sich verdienen.

Anmeldungen werden in jeder Zweigstelle der Technischen Nothilfe, die wohl in allen großen Städten vorhanden sind, angenommen. Die Hauptstelle ist in Berlin, Kurfürstendamm 193.

Die Volksbibliothekarin.

Einer der Frauenberufe, in dem die ihn ausübende Persönlichkeit nicht nur ihre volle Befriedigung in der Arbeit als solcher finden, sondern darüber hinaus eine tiefe Wirkung auf weite Volkskreise üben kann, ist der der Volksbibliothekarin. Wir haben nicht allzuviele Frauenberufe und die jungen Mädchen wieder mehr und mehr von der schematischen und im Grunde die weibliche Seele leer lassenden Kontor- und Büroarbeit ab- und auf Berufe hinzulenken, in denen sie sich als weibliche und menschliche Persönlichkeit entfalten können, ist eine dringende Notwendigkeit.

Wer aber könnte besser über Art und Wert eines Berufes Aufschluß geben, als diejenigen, die mitten aus ihrer Arbeit heraus zu denen sprechen, die nach Erwerbs- und Arbeitsmöglichkeiten Ausschau halten. B. Runge, die Bibliothekarin an der Städtischen Volksbibliothek in Hannover plaudert im neuesten Heft von „Niedersachsen" (Verlag Schünemann-Bremen) über den Dienst der Frau in der Volksbücherei. Wir geben die aufschlußreichen Darlegungen im Auszug wieder.

Die Fachausbildung blickt, trotz des verhältnismäßig jungen Berufes, auf eine Vergangenheit zurück, und erfordert heutzutage eine längere Ausbildungszeit. Die Ausbildung wird erlangt durch die Bibliothekskurse der Zentrale für Volksbüchereien (Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6/7. Die Kurse umfassen zwei Jahre theoretische Ausbildung, Beginn alljährlich nach Ostern) und befähigen, in Verbindung mit zwei weiteren Jahren praktischer Ausbildung zur Ablegung der preußischen Diplomprüfung. Denn, während in Sachsen die Ausbildung für wissenschaftliche Bibliotheken und Volksbibliotheken getrennt ist, gelten in Preußen die gleichen Bestimmungen. Der Ministererlaß vom 24 März 1916 betrifft die Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken sowie für den Dienst an Volksbibliotheken. Außer dem Schlußzeugnis eines Lyzeums wird der Nachweis einer vierjährigen Ausbildung in den Fächern auf die sich die Prüfung erstreckt, verlangt. Diese Ausbildungszeit hat eine zweijährige praktische Tätigkeit in vollem Bibliotheksdienst zu umfassen, von der ein Jahr an einer wissenschaftlichen Bibliothek und ein Jahr an einer Volksbibliothek zurückzulegen ist. Für die zwei weiteren Jahre der Vorbereitung sind bisher keine bestimmten Anweisungen gegeben. In Betracht kommen namentlich bibliothekarische Lehrkurse, Vorlesungen und Kurse über deutsche, englische und französische Sprache und Literatur, ferner ein Aufenthalt im Ausland zu Sprach- und Literaturstudien, eine buchhändlerische Ausbildung usw. (Die Prüfungsordnung sowie die dazu gehörige Praktikantinnenordnung vom 19. August 1922 sind durch die Staatsbibliothek Berlin zu beziehen). Wie bereits erwähnt, ist in Sachsen die Ausbildung für Volksbibliotheken eine getrennte von der für wissenschaftliche Bibliotheken. Die Leipziger Fachschule für Bibliothekstechnik und Verwaltung (Zeitzerstr. 28) bildet nur für volkstümliche Büchereien aus. Der Lehrgang ist zweijährig und schließt mit einem Staatsexamen.

Die Bibliotheksausbildung erfordert intensive Arbeit und die Entlohnung stand bisher in keinem Verhältnis zu den geforderten Leistungen. Die Bibliothekarinnen sind im Durchschnitt in Gruppe 7; die neuesten Bestrebungen des Reichsverbandes deutscher Bibliothekarbeamten, in den sich seit 1920 die Vereinigung bibliothekarisch arbeitender Frauen aufgelöst hat, gehen dahin, für leitende Stellen Klasse 9 und 10, für Assistentinnen Klasse 7 und 8 zu erreichen. Ueber die Anstellungsaussichten läßt sich bei den heutigen wechselvollen Verhältnissen nichts Bestimmtes sagen; die Stellungen nach dieser Richtung hin zu dem Beruf weder zu- noch abraten.

Der Beruf der Volksbibliothekarin an sich bietet jedoch ein reiches zur Sache eine gewisse Reife, nicht allein gute Bücherkenntnis, sondern vielseitiges Arbeitsfeld! Er fordert Hingabe und reine Willigkeit zur Sache, eine gewisse Reife, nicht allein gute Bücherkenntnis, sondern auch Menschenkenntnis; ein kritisches Urteil und die Fähigkeit, das Wesentliche eines Buches zu erfassen und es dem Leser zu vermitteln, der nicht bevormundet, sondern nur beraten werden will. Es handelt sich nicht um sachliche Erledigungen, sondern um die hohe und schwierige Aufgabe, an der Gestaltung des geistigen Lebens des Volkes mitzuwirken. Neben aller technischen und literarischen Vorbildung verlangt die volksbibliothekarische Arbeit vor allem eine menschliche Note, die in einem seelischen Nieversagen wurzelt und deren Grundlage sich Geduld und Menschenliebe nennt. Der persönliche innere Reichtum der Bibliothekarin ist daher im Verkehr mit dem Publikum ausschlaggebend.

Die Furcht vor der Ehe.

Von Erika Menzel.

Das ist auch dem oberflächlichsten Beobachter längst klar geworden: das jahrelang herrschende Heiratsfieber hat sich merklich gemindert. Es wird noch geheiratet, sogar noch viel geheiratet, o ja, aber — nicht mehr mit jener Fieberhaftigkeit, wie in den letzten vergangenen Jahren. Die Gründe dieses Wandels? Es mag einerseits die abflauende Sehnsucht der Männer nach einem eigenen Heim, die naturgemäß während der Kriegsjahre das Fern-der-Heimat-leben nährte und großzog, anderseits die immer fühlbarer werdende Wohnungsnot, nicht zuletzt aber schließlich auch die immer mehr gestiegene Teuerung und die heutigen unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse daran schuld sein.

Ein weiterer, nicht unwesentlicher Grund wird aber zumeist fast garnicht beachtet, die immer mehr zunehmende Scheu gut entlohnter berufstätiger Mädchen vor Aufgabe ihrer Selbständigkeit. Diese bringt es mit sich, daß sie bezüglich der sozialen Stellung und des Berufes des Zukünftigen immer wählerischer, immer anspruchsvoller werden und durchaus nicht mehr, wie ihnen so oft nachgesagt wird, den „ersten Besten" nehmen, um „versorgt" zu sein, wie ihre Mütter, ihre Eltern es wünschen. Sie wissen es längst, daß sie sich sehr gut selbst versorgen können, also aus diesem Grunde, der früher für viele Mädchen der zum Zugreifen war, wahrlich keinen Mann mehr brauchen. Sie wissen durch eigene Beobachtungen, daß jene einstigen Berufsgenossinnen, die als verheiratete, kinderlose Frauen ihren Beruf weiter ausüben, auch nicht annähernd mehr über jene Freiheit verfügen, deren sie sich selbst erfreuen, ja im Gegenteil, trotz stetem Leugnen immer wieder unbewußt doch verraten, wie viele Enttäuschungen ihnen die erwählte „Zweisamkeit", wieviel Lasten der Besitz des eigenen Heims ihnen auferlegt, wieviel Schranken und Hemmungen er vor ihnen aufrichtet, die sie vor ihrer Verheiratung nicht kannten. In Erwägung aller dieser „Annehmlichkeiten", die ihnen selbst eine Ehe in der heutigen Zeit bereiten müßte, beginnt auch bei ihnen die Jagd nach der „guten Partie" nach der völlig sorgenlosen Stellung des Zukünftigen immer merkbarer in Erscheinung zu treten. „Wenn ich es nicht besser kriegen soll, wie ich es jetzt schon habe, werde ich doch nicht heiraten!" so erklingt es immer wieder von den Lippen jüngerer und älterer berufstätiger Mädchen. Und sieht man sie dann schmuck und adrett und nach der letzten Mode gekleidet, sowohl im Beruf, wie auch außerhalb desselben, im Konzert-, Vortrags- und Festsaal, im Theater und sonstigen Veranstaltungen sich bewegen und vergleicht sie im Geiste mit unseren geplagten Hausfrauen, die nicht nur ihr Hauswesen in Ordnung halten, sondern auch ihre Kinder betreuen und auch noch jene vielerlei Ausbesser-, Näh-, Flick- und Strickarbeiten verrichten müssen, die sie früher aus dem Hause geben und entlohnten konnten, ganz abgesehen von den tief Beklagenswerten unter ihnen, die außerdem noch inner- oder außerhäuslich erwerbstätig sein müssen, um das Einkommen durch eigenen Verdienst — weil durchaus notwendig — noch zu vergrößern, dann muß man ihnen, ob man will oder nicht, vollkommen beipflichten. Als berufstätige Mädchen sind sie dem leichtbeschwingten Schmetterling vergleichbar, der ganz nach eigenem Belieben jene Veranstaltungen besucht, die ihm in irgend einer Weise Vorteile, Vergnügen, Kurzweil, Zerstreuung, oder was immer sonst sie suchen bieten. Als Hausfrau und Mutter dagegen des Schmelzes seiner Flügel und dadurch auch der Leichtigkeit seines Aufschwingens beraubt, wie im engen Käfig rastlos auf- und abflatternd, kaum je noch einmal von einzelnen Familiengliedern in seiner Wirksamkeit und Tätigkeit für Alle gewürdigt und anerkannt. Unzweifelhaft wird bei zunehmender Minderung der Wohnungsnot: also Beschaffung ausreichender Wohnungen, diese kühle, nüchterne Berechnung vieler unserer Mädchen von heute vor Eingehen einer Ehe vielfach über den Haufen geworfen werden, denn ein friedliches, eigenes, geräumiges Heim ist doch im Grunde der sehnlichste Wunsch jedes normal empfindenden weiblichen Wesens. Ehe dieser Idealzustand jedoch eintritt, werden wir mehr und mehr mit der von mancher Stimme schon beklagten „Entartung" unserer berufstätigen jungen Mädchen zu rechnen haben, einer „Entartung", die doch letzten Endes nur gesteigertes Selbstbewußtsein ist.

Unsere Neuheiten
für
Neueinrichtung od. Umgestaltung der Wohnungen
sind eingetroffen.
Wir empfehlen:
Möbel- und Dekorationsstoffe
in modernen Farben und Mustern.
Künstler-Garnituren
buntfarbig und weiß, in Tüll, Madras u. Etamine.
Stores und Bettdecken.
Veranda-, Markisen- u. Rouleauxstoffe.
Für Selbstanfertigung
Creme Tülle und bunte Madrasstoffe.
Deutsche Teppiche
Läufer, Tischdecken, Diwandecken.
Dreyfuss & Siegel
Kaiserstrasse 197.
2924

Liebe zur Handarbeit.

Von Marie von Bunsen.

Hätte die erschütternd große Zahl darbender gebildeter Frauen Liebe zur Arbeit, Achtung und Verständnis für Qualität — es wäre ihnen geholfen. Diese Behauptung wird Außenstehende überraschen, ebenso auch jene, die es am nächsten angeht, die notleidenden Geheimrätinnen, Professorinnen, Majorinnen und deren Schwägerinnen und Cousinen. Es ist jedoch eine leicht nachzuprüfende Tatsache, daß heutzutage die Nachfrage für feine Handarbeit, für Weißnäherei, Stickerei und Spitzenarbeit nicht befriedigt werden kann. Die großen Geschäfte wenden sich, wie dies naheliegend und vernünftig erscheint, an Wohlfahrtseinrichtungen für gebildete Frauen, suchen Arbeitskräfte gegen gute Bezahlung, die Vereine können die Aufträge nicht annehmen, denn ihren Schützlingen, all diesen hilflosen, sorgenden und klagenden Damen, ist diese Beschäftigung „zu mühsam", dazu „hätten sie denn doch nicht die Geduld".

Jede einzige dieser Damen handarbeitet jedoch mit Wonne, aber es muß eine bequeme, rasch von der Hand gehende Sache sein. Am liebsten grober Kreuzstich auf grobem Kongreßkanevas oder eine vorgezeichnete Stiltichstickerei, sinnige Aufschrift mit Blumenranken. Bei dergleichen braucht man nicht zu zählen, braucht nicht genau aufzupassen, gemütlich und stumpfsinnig verfertigt man diese geschmacklosen Massenprodukte, die die Wohnungen der gebildeten Kreise verhäßlichen und entwürdigen, die man in jeder Sommerfrische in der Hand fast aller Frauen schaudernd erblickt. Sieht man Einwohnerinnen von Haus Tannenruhe oder Heim Meeresblick mit einer individuellen, feinen Handarbeit, so betrachtet man sich die Betreffende näher, so hat man Ursache, in ihr „etwas Besseres" zu vermuten.

Natürlich wird erwidert werden — ja, diese notleidenden Damen verstehen sich eben nicht auf so feine Handarbeiten. Dann müssen sie diese erlernen und sie können diese erlernen. Ich weiß einigermaßen mit der Spitzenverfertigung in den letzten Generationen Bescheid; aus Wohlfahrtsgründen hat man in den verschiedensten Ländern Europas diese allerfeinste und allermühsamste Handarbeit auf dem Land bei den ungebildeten, ungeübtesten Frauen, meistens als Neben- und Wintererwerb, eingeführt. Der Erfolg ist überraschend gewesen, überall haben in erstaunlich kurzer Zeit diese plumpen, verarbeiteten Hände Tadelloses, Ausstellungsfähiges hervorgebracht. In Deutschland genau so wie in Italien, Frankreich, Rußland oder Irland; weswegen sollten unsere Frauen sich auch ungeschickter anstellen? Es hat sich anscheinend als gleichgültig herausgestellt, ob irgend welche Ueberlieferung vorhanden gewesen, der Unterricht wurde erteilt, die Frauen haben sich als gewissenhaft und intelligent erwiesen; Millionen-Umsätze konnte man erzielen, so z. B. in Irland, wo jede Vorbildung, jede Ueberlieferung fehlte, wo Fleiß und Sorgfalt keineswegs den Volkscharakter bestimmen. Angesichts dieser Tatsachen ist es einfach lächerlich, einzuwerfen: „Das würden diese notleidenden Damen niemals erlernen." Jede von ihnen hat Handarbeit getrieben, jede von ihnen ist besser vorgebildet als die stumpfe, oft analphabetische Frau des russischen Mujiks, des bretonischen Fischers, des norditalienischen Holzarbeiters. Bei farbigen Stickereien sollen diese einfachen Arbeiterinnen oft mangelhaften Farbensinn aufweisen, feine farbige Stickereien (Nachbildungen alter Stuhlbezüge u. dergl. mehr) spielen eine kleine Rolle, hier wären jedoch die Gebildeten im Vorteil. Einen gewissen Farbensinn müßte die Dame, die gewohnt war, sorgsam den Ton ihrer Hüte zu dem Kleid, ihrer Möbel zu ihren Vorhängen abzustimmen, an den Tag legen können. Und selbstverständlich müßte ihnen feine, zierliche Weißnäherei ebenfalls liegen.

Es werden einige einwerfen, die meisten hilfsbedürftigen Damen seien in reiferen Jahrgängen, müßten ihre Augen schonen. Da ist es nicht bekannt, daß, wie ich aus den Berichten gemeinnütziger Spitzenvereine ersehen habe, auch anderswo bestätigt fand, oft die feinsten kostspieligsten Spitzen von alten, brillentragenden Frauen verfertigt werden. „Augenpulver" sind Arbeiten, die in schlechter Beleuchtung, bei falscher Haltung, mit fehlerhaften Brillen vorgenommen werden, bis in die siebziger Jahre können sorgfältig vorgehende Frauen wahre Wunderwerke der Nadelkunst leisten. Man kommt nicht über die erstaunliche und demütigende Tatsache hinaus — ungebildete Frauen lassen sich leichter als gebildete zu sorgfältiger, gewissenhafter Arbeit erziehen.

Leider! Denn kann man sich einen sympathischeren Broterwerb für diese uns alle bekümmernde Schar der darbenden gebildeten Frauen denken? Sie verbleiben im Rahmen ihrer Vergangenheit, sie brauchen sich auf keinen brutalen Ellbogenkampf einzulassen, wenn, wie dies dringend anzuraten, sie sich an einen der vielen gemeinnützigen Vereine wenden, wird ihnen der direkte Verkehr mit den Geschäften erspart. In ihrem Zimmer sitzen sie am Fenster, sie arbeiten Hübsches, Geschmackvolles, Weibliches, der Lohn ist nicht glänzend, aber er ist heutzutage gut.

Weißstickereien und Nähereien, Spitzen gehören zur angewandten Kunst, gehören zu der das Leben verschönenden und verfeinernden Kultur. Das ist keine geistlose, noch mechanische Beschäftigung; die intellektuellste Frau ihrer Zeit, George Elliot, nähte gern und gut, die Dichterin auf dem Thron, Carmen Silva, hat Stunden und stundenlang an der feinsten Occhi-Spitze gearbeitet.

Geduld, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer sind Eigenschaften, welche man von den Hilfsbedürftigen verlangen darf; Liebe zur Arbeit, Achtung vor der Arbeit, und manche bittere Not wäre gehoben.

Die Mode von heute.

Modewoche.

Die eben zu Ende gegangene Modewoche des Verbandes der Deutschen Modeindustrie ist jedesmal ebensosehr ein Rechenschaftsbericht über die Entwicklung der Geschmacksbildung wie des technischen Fortschritts der deutschen Modeindustrie. Das gibt ihr eine Bedeutung, die auch derjenige zugeben muß, der sich in Rücksicht auf die Not der Zeit nicht gerne über Fragen des Luxus unterrichten läßt.

Was nun aber eine solche Modewoche bringt, ist naturgemäß Luxusware und die Frauen des Mittelstandes können nicht daran denken, diese kostbaren Stücke je in ihren Besitz zu bringen. Aber Anregung holt man sich doch für die Formen der Kleider und folgt unwillkürlich der Linie, die bevorzugt wird.

Als Gesamteindruck ist zu sagen, daß man noch immer nicht vom historischen Stil loskommt, wenn es sich um Gesellschaftskleider handelt. Die Anlehnung an die frühgotischen, daneben an die Zeiten des Empire gemahnenden Kostümformen sind unverkennbar. Es muß auch zugegeben werden, daß solche Kleider die Haltung der Trägerin, wenn sie es versteht, das ihr Gemäße zu wählen, sehr günstig beeinflußt. Das, man möchte sagen, Gassenbubenhafte, das sich in den kurzen, zipfligen Fähnchen ausdrückt, wie

Die ersten Frühjahrskostüme

Langgestreckt ist die Parole der neuen Kostüme! Diese Linie ist uns durch die letzten Wintermodelle schon so vertraut, daß wir hochgegürtete Jacken gar nicht mehr sehen mögen. „O weh! Dann ist mein vorjähriges Kostüm ganz unmodern," höre ich manche Frau entsetzt rufen. Nein, meine Damen, das ist es bestimmt nicht. Mit ein paar kleinen Aenderungen wird es sogar wie das neueste Frühjahrsmodell wirken. Da sitzt zum Beispiel der Gürtel so hoch, das ganze Kostüm wirkt dadurch unmodern. Man trennt also einfach die kleinen Schluppen, durch die der Gürtel gezogen ist, ab, setzt sie tiefer und erweitert den Gürtel, der nach heutigem Geschmack fast auf den Hüften ruhen muß. Reicht der vorhandene Stoff dazu nicht, so kann ein Lederstreifen, glatt oder aus schmalen Lederbändchen geflochten, als guter und sehr modischer Ersatz gelten. Freilich nur Ersatz, aber ist nicht das so auf neu hergerichtete Kostüm auch nur eine „technische Nothilfe"?

Viel schöner ist doch ein neuer Straßenanzug! Und nach dem riesigen Anziehen der Preise im November ist jetzt ein sehr erheblicher Preissturz für Kleiderstoffe jeder Art zu verzeichnen. Ein neues Jackenkleid ist also wirklich zu erschwingen, besonders, wenn man es allein schneidert. Daß für einen guten Schnitt gesorgt ist, beweisen unsere Modelle. Sie zeigen fast alle die halblange gegürtete Jacke, die man oft sogar als kurz bezeichnen kann. Sie reicht nämlich manchmal bis knapp über die Hüften. Sogar das ganz kurze Bolerojäckchen taucht wieder auf und wird mit ein wenig Stickereiverzierung in leichteren Stoffen, besonders im Sommer, viel Freunde finden. Ueberhaupt Stickerei! Ueberall, wo es irgend geht, wird sie angebracht und hat eigentlich nur in Ziersteppereien und dem neuerdings immer mehr auftretenden Biesenschmuck eine ernsthafte Konkurrenz.

Anna P. Wedekind.

S 569. Straßenanzug mit heller Weste.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, III und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 568. Straßenanzug aus gestreiftem Stoff.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 560. Straßenanzug mit seitlichen schmalen Gürtelteilen.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, III und V mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 557 Straßenanzug mit Biesenschmuck.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I und II mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 566. Straßenanzug mit loser Gürteljacke.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 572. Straßenanzug mit langer Jacke und Knopfbesatz.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

S 570. Straßenanzug mit Bolerojäckchen.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I und II.

S 561. Straßenanzug mit großen Seitentaschen und Abnähern.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

Sämtliche **Ullstein-Schnittmuster** sind erhältlich bei **Geschwister KNOPF.**

sie eine zeitlang beliebt waren, macht edleren Erscheinungsformen Platz. Die Frauen bekommen wieder zu Stil, in Haltung und Gehaben.

Was nun die Nachmittags- zum Teil auch die Straßenkleider — soweit sie nicht Jackenkleider sind — angeht, so ist vor allem der Aermel das Charakteristikum der neuen Modelinie. In der Kugel mäßig, arten sie vielfach nach unten geradezu aus. Lange, nach unten sich verbreitende Schläuche, denen vielleicht noch weitere breite Manschetten aufgesetzt sind, Volantgarnituren sieht man in großer Häufigkeit. Von der Hand ist, wenn die Trägerin eines solchen Kleides die Arme in Ruhelage herunterhängen läßt, nichts zu sehen. Diese unten sehr weiten Aermel sind nicht ohne Reiz, wenn in der Bewegung eine hübsche Frauenhand bald sichtbar wird, bald etwas verschwindet, aber man muß sich vorsichtig vor Uebertreibung hüten. Solche, sagen wir, Kuttenärmel werden häufig in zwei Farben ausgeführt. Etwa vom Ellbogen ab wird der rasch sich weitende Teil an einem schwarzen Kleid aus weißer Spitze, Crepe Georgette, oder einer anderen fließenden Stoffart eingeführt. Diese harten Farbenkontraste sind nicht sehr schön. Hübscher ist es schon, einen solchen Aermel am unteren Rande mit farbigem Besatz zu schmücken. Stickereien in Bordürenform sind dafür beliebt. Vielfach verarbeitet die Modeindustrie zu solchen Kleidern Stoffe, mit eingewebten Bordüren, die in leuchtenden Farben gehalten sind. Helle Abfütterung dieser Kuttenärmel wird auch oft getroffen.

Eine merkwürdige Unsicherheit zeigt sich in den Formen des Jackenkleides. Von einem einigermaßen einheitlichen Typ kann da nicht gesprochen werden. Neben der kurzen Jacke mit engem Oberteil, an das sich ein kleiner glockiger Schoß fügt, trifft man auf die lange Jacke mit tiefreichendem, einknopfig geschlossenem Revers. Diese Vielgestaltigkeit hat den Vorzug, daß man in jeder Form modegerecht wirkt und das für die eigene Erscheinung Passende zwanglos wählen kann.

Die Modewoche ist immer ehrgeizig: neben ihrer Aufgabe für die Jetztzeit legt sie immer Wert darauf, ihre Bedeutung auch kunstgeschichtlich darzutun.

„Kopf und Hut im Wandel der Zeiten", hieß das hübsche Kapitel, das sie dieser Geschichte entnommen und in der Lipperheideschen Kostümbibliothek durch Geh.-Rat Jessen und Prof. Doege vom Kunstgewerbemuseum hatte zusammenstellen lassen. Von der Griechenzeit bis zum Hutbild 1922 übersah man in Bildern und Porträts die „Behauptungen" der Frauen aller Zeiten, mit denen sie den Reiz der

Wir empfehlen in grösster Auswahl:
Aparte
Spitzen-, Jett- und Perlvolants
Filet- und Tüllspitzen
Klöppelspitzen
Knöpfe
Stickereien, Tressen und Seidenbänder
sowie sämtl. Zutaten für die Damenschneiderei
Gebr. Ettlinger
Kaiserstraße 199. 2981

Erscheinung betonten. Von der kunstvollen Frisur, dem natürlichen Kopfschmuck der Frauen aus griechisch-römischer Zeit ging es über die Haube des Mittelalters mit all ihren Entartungen über die Renaissance mit ihrem juwelenblitzenden Haarschmuck zum 19. Jahrhundert — der Entstehungszeit des Damenhutes —, der uns die Schute brachte. Als Essenz, wenn man so sagen will, darf man die Modebilder Kainers ansehen, der die kapriziösen Köpfchen seiner Figuren mit ebenso kapriziösen Gebilden aus Samt, Spitzen, Federn und Tüll schmückt.

*

Moderne Konfirmandenmäntel und Jacketts.

Die noch immer vorherrschende lange Taille zeigt sich naturgemäß auch am Konfirmandenjackett oder -Mantel. Fast immer sind die Seitenteile durch Bogen oder Spitzen etwas verlängert, also über Rücken- und Vorderteile hinausragend, gehalten. Vereinzelt legen sie sich noch in ein oder zwei gegenseitige Pliseefalten, die gürtelartig aufgeknöpft erscheinen. Der ungeteilte Rücken ist sowohl am Mantel, wie Jackett vorherrschend, damit Hand in Hand gehend natürlich auch die Faltenlosigkeit desselben. Eine Ausnahme macht nur die anscheinend wieder sehr in Aufnahme kommende Blusenjacke, die bei verlängerter Taille und ziemlich breitem Gürtel, ein mäßig weites Glockenschößchen aufweist. Auch der Aermel weicht an ihr im Gegensatz zum sonst allgemein vorherrschenden Pagodenärmel fast immer in der Weise ab, daß er entweder den hinteren Teil des Pagodenärmels freiläßt und nur den vorderen Teil desselben in eine handbreite Manschette einengt, oder ihn überhaupt zu einem Blusenärmel zusammenfaßt, dessen Manschette in Uebereinstimmung mit der ganzen Jacke durch mehrfachen Tressenbesatz jugendlich flott garniert sind. Sowohl Mäntel wie Jacketts sind ein- wie zweireihig modern. Flache Hornknöpfe, seltener Halbkugelknöpfe von mittlerer Größe vermitteln den Schluß. Ebenso können sie natürlich auch geschlossen getragen werden, wobei der wieder ziemlich schmal gewordene Umlegkragen mit zackenartiger Verlängerung des äußeren Randes, mit zwei bis drei Knöpfen kleineren Formates unter dem Kinn geschlossen wird. Sehr flott, allerdings auch etwas sportmäßig, wirkt eine hübsche Blusenjacke für Konfirmandinnen, die außer den beiden Seitentaschen unmittelabr unter dem Gürtel, auch rechts und links noch zwei eingeschnittene Brusttaschen besitzt, die sich durch Tressenbesatz oder saubere Perlstepperei in abstechender Farbe als solche markieren. Neben der einfarbigen Konfirmandenjacke spielt die zweifarbige eine kaum minder große Rolle. Kragen und Aufschläge Gürtel, Taschenpatten oder -Paspol, zumeist nur markierte Weste, sind besonders an dunkelblauen, dunkelgrünen, dunkelgrauen und dunkelbraunen Konfirmationsjacken sehr kleidsam und kommen mit diesem Besatz den Forderungen der Frühjahrsmode nach, die wieder in ganz besonderer Weise der Zweifarbigkeit an Mänteln und Jacken, wie Kleidern den Vorzug gibt. Doch davon ein andermal. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, bringt die Mode dieses Jahr statt des sonst üblichen schwarzen Konfirmationsmantels oder -Jaketts solche in blau, tabakbraun, rehbraun, mausgrau, grau und braungestreift (Nadelstreif) schwarz-weiß kariert und gestreift und einem feinen Silbergrau. Tuch, Gabardine, Serge, Samt und ein wenig geraubter Noppenstoff wird vorzugsweise zu diesen Kleidungsstücken verarbeitet, wenn nicht besonders praktische Mütter gleich das Abgangskleid zu einem Kostüm mit halblanger Blusenjacke verarbeiten lassen und die letztere dann auch zum weißen oder schwarzen Konfirmationskleide zu tragen bestimmen. M.

*

Neue Berufs- und Hauskleidung:

„Das Ei des Kolombus" wird manche praktische Frau erfreut ausrufen, wenn sie zuerst des neuen Schutzkleides ansichtig wird, das so recht dazu berufen erscheint, sowohl für die Haus-, wie erwerbstätige Frau ein Retter aus allen Kleidernöten zu werden. Von vorn gesehen, präsentiert sich das neue Arbeitskleid als mäßig weiter, eingereihter Rock mit schlichter Bluse und einfachen Blusenärmeln, dreiviertel oder ganzlang, durch Bündchen gut passend eingeengt. Von der Rückseite aus gesehen, läuft der schmale Gürtel am einfachen Gewand entweder leicht verschlungen in zwei ungleich langen Enden aus oder verbreitert sich um das Doppelte und wird zu einer großen Schmetterlingsschleife gebunden. Vereinzelt ist diese auch auf der anderen Seite aufgedrückt. Das wichtigste jedoch an diesen Arbeits- und Schutzkleidern ist der völlig verdeckte, also in keiner Weise auffallende Rückenschluß. Soll doch dieses Kleid wie eine große Wirtschaftsschürze rasch angezogen und ebenso rasch und leicht abgelegt werden können. Ein außerordentlicher Vorzug desselben, den namentlich unsere viel beschäftigten Hausfrauen nach Gebühr schätzen werden, die als ihr eigener Dienstbote rasch auch einmal die „Tür öffnen" und mit Freunden und Bekannten verhandeln und sprechen

Das neue 2735
Favorit-Modenalbum
für Frühjahr und Sommer 1922
ist eingetroffen
Leipheimer & Mende.

Umformen von
Damen-Hüten
nach neuesten Formen
Geschwister Gutmann
Ecke Kaiser- und Waldstrasse

Singer Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile — Nadeln — Oel — Garn
— Reparaturen. —
SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. 2202 **Karlsruhe** Kaiserstraße 124.

Pelze
Pelzmäntel und **Jacketts** werden zum Umändern, Neuarbeiten, **Felle** zum Gerben, Färben und Reinigen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung und prompter Lieferung.
Georg Kumpf, Douglasstraße 8, parterre,
Ecke Akademiestraße — Kein Laden.

müssen. **Mit einem Ruck sind die durch Kohinoors in weiten Abständen besetzten Rückenteile auseinandergezogen und ebenso rasch wieder bei neuer Aufnahme der Arbeit geschlossen.** Die Drucknöpfe haben dabei den großen Vorzug vor Knopflöchern und Knopfverschluß daß sie bedeutend rascher geschlossen und der Stoff nicht wie bei einem oft geschlossenen Knopfloch mehr oder weniger leidet. Aufgesetzte Taschen rechts und links auf diesem Arbeitskleid und ein nur mäßiger Ausschnitt mit kleinem Umlegekragen, vielfach durch Versteckschleife in seiner gefälligen Wirkung erhöht, sichert die darunter getragene gute Kleidung: bei der Hausfrau einen einfachen, schlichten Hausanzug, bei der Erwerbstätigen ein hübsches Straßenkleid, vor dem Sichtbarwerden am Halse. Die erforderliche Länge des Arbeitskleides, zum völligen schützen des darunter getragenen, ebenso die nötige Weite, muß natürlich gut ausprobiert werden. Satin, Alpakka, leichter Cheviot und im Sommer selbstredend alle kleingemusterten, bedeckten Waschstoffe in dunklen Farben sind die am besten geeigneten Gewebe zum neuen Arbeitskleid, dessen sonstige Ausstattung dem Geschmack jeder Trägerin immer noch überlassen bleibt.

S. St.

Das Parfümieren.

Eines der beliebtesten Hilfsmittel der weiblichen Toilettekunst ist das Parfümieren, und es ist nicht zu leugnen, daß ein, die gut angezogene Frau leise umspielender Wohlgeruch den Reiz der Erscheinung erhöht. Schlimm aber ist es, wenn dabei die Grenzen des guten Geschmacks überschritten werden, und die Dame in einer wahren Duftwolke einhergeht, sie wirkt im höchsten Maße unvornehm.

Die berühmte französische Schauspielerin Sarah Bernhardt hat einmal behauptet, es dürfe nie ein Tropfen Parfüm direkt an Körper und Kleid gebracht werden, wenn die höchste Vollendung in der Kunst des Parfümierens erreicht werden solle. Sie empfiehlt der wahrhaft eleganten Dame, sich zum Parfümieren etwa eine halbe Stunde in einem stark mit ihrem Lieblingswohlgeruch durchtränkten Raum sich aufzuhalten. Körper und Kleider nähmen dann gerade die Menge des Duftes an, die der wahren Eleganz nötig sei.

Es ist eine kostspielige Methode, die die Künstlerin empfiehlt, und man kann sie etwas vereinfachen. Die Kunst des Parfümierens beginnt bereits bei der Auswahl des Parfüms. Gerüche und Düfte kann man heutzutage in überwältigender Anzahl erhalten. Neben den reinen Blumengerüchen und dem Eau de Cologne gibt es eine schier unendliche Verschiedenheit von Kombinationen, die mit mehr oder weniger Geschmack vermengt werden. Viele Damen lassen sich ihr eigenes Parfüm zusammenstellen, das sonst keiner anderen Frau verkauft wird. Solche Originalmischungen lassen sich auch im eigenen Betrieb herstellen, und diese selbstverfertigten Eigenparfüms kommen immer mehr in Gebrauch. Natürlich wählt man sich für eine gewisse Zeit ein einzelnes Parfüm, das man zwar nach einiger Zeit gegen ein anderes austauschen kann, aber heute Veilchen und morgen „ambre ducal" verwenden, geht nicht an. Wer sich gut parfümiert, was mit stark parfümieren nicht zu verwechseln ist, der kann das Parfüm auch gar nicht oft ändern, weil alles, was man trägt, mit dem Duft mehr oder weniger durchtränkt sein muß. Es ist entschieden davon abzuraten, das Parfüm auf die Kleider zu tun. Man parfümiert am besten indirekt, nie direkt, die guten reinen Parfüms sind auch zu stark dafür. Den „Tropfen auf ein Taschentuch" darf man höchstens von „Eau des Cologne" nehmen. Wie parfümiert man nun indirekt? Man macht das mit Hilfe von Säckchen, die man von Zeit zu Zeit mit dem Parfüm befeuchtet und überall dort hinlegt, wo man Kleider, Toilettengegenstände und Wäsche aufbewahrt. Die Säckchen fertigt man sich selbst an. Man nimmt zu diesem Zweck feines Sägemehl und dünne Gaze oder Organtine. Daraus macht man Säckchen von allerlei Größen, solche so groß wie eine Haselnuß und solche so groß wie ein Apfel. Dann verziert man sie mit Bändern, damit man die Säckchen einnähen kann. Hierauf befeuchtet man die Säckchen behutsam mit dem Parfüm, und zwar soviel Säckchen als man nötig hat.

Wie verwendet man diese Säckchen am besten? Jede Frau will gerne eine duftende Frisur haben. Man gieße nie irgendein Parfüm oder „Eau de Cologne" auf das Haar, sondern nähe an einem Seidenband etwa fünf der kleinsten Säckchen an, binde das Band nachts um den Kopf, und am nächsten Morgen ist das Haar für den ganzen folgenden Tag genügend parfümiert. Die Wäsche wird selbstverständlich im Schrank parfümiert, indem man an verschiedenen Stellen Säckchen einschiebt. Ist der Duft nicht zu penetrant, dann kann man ruhig ein paar Säckchen bei sich tragen, zum Beispiel eines im Muff, eines im Pelzkragen, eines im Hut. Im Handtäschchen befindet sich immer eines, und dieses wird wiederholt erneuert. Man braucht dann nicht so viele Säckchen zwischen die Taschentücher im Kasten zu legen. Die Hausschuhe werden, wenn man sie nicht trägt, mit Säckchen versehen, die man in der Spitze des Schuhes unterbringt, aber vor allem stattet man die Handschuhschachtel und die Schachteln, in denen man Schleier, Kragen, Spitzen und Bänder aufhebt, besonders gut aus. Wer sich auf diese Weise indirekt parfümiert, wird immer und überall einen leichten Duft verbreiten, der nicht auffällt, sondern den Eindruck macht, als ob man Blumen bei sich trüge. Und die Dame, die einen eigenen Duft wählt, wie man auch in seiner Kleidung einen eigenen Geschmack kundtun kann, wird man nach einiger Zeit sofort an dem Originalparfüm erkennen. Man wähle aber stets eine gute Sorte und ein reines, frisches Parfüm.

Frauen-Rundschau.

Auch eine Ursache der schlechten Haltung unserer Schulkinder. So gern der A-B-C-Schütze seinen neuen Schulranzen trägt, so stolz er auf seinen Besitz im Anfang ist, so leicht wird er auch die so bequeme Schulter- und Rückenmappe überdrüssig und trägt die Schulmappe oder Bücher in einer Hand oder unter einem Arm. Gegen eine derartige Beförderung des oft recht umfangreichen Schulpackens oder -Ranzens aber sollte jede Mutter ganz energisch Einspruch erheben und unweigerlich darauf dringen, daß ihr Kind die Last der Schulbücher, die in höheren Klassen oft keine geringe ist, auf dem Rücken trägt. Wenigstens bis zum 10. bis 12. Jahre sollte sie den Bitten ihrer Kinder nicht nachgehen. Der jugendliche Körper wird nur zu leicht durch einseitiges Tragen der Bücher geschädigt, der Anfang zu Verkrümmungen des Rückgrates oder Heraustreten der Schulterblätter gelegt, die dann noch durch schlechte Haltung bei Schul- oder Handarbeiten, sowie Klavierspiel verstärkt werden. Aeltere Kinder, die sich ihrem Zwange, den Ranzen auf dem Rücken zu tragen, nicht mehr fügen, halte jede Mutter fleißig zu Turnübungen an, ein Paar handliche Turnringe zum bequemen Verstellen, so daß sie für jedes Alter passen, sind wohl in jeder Wohnung anzubringen, so daß die Kinder nach Herzenslust die meist sehr beliebten Turnübungen daran ausführen können. Mancher schweren Rückgratverkrümmung kann auf diese einfache Weise vorgebeugt und die fast sprichwörtlich gewordene „krumme" Haltung der heranwachsenden Jugend damit korrigiert werden.

Dr. Sch.

Der Beginn
der
Frühjahrs-Saison
bedingt die Instandsetzung der Herren- u. Damengarderoben, Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände usw., wozu wir uns gestatten, unsere Anstalt in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Färberei Printz
Akt.-Ges. Gegr. 1846
Telefon 63
Annahmestellen überall.
2808

Der zeitgemäße Haushalt.

Sollen die Schirme vor raschem Mürbewerden des Bezuges bewahrt bleiben, so stelle man sie zum Trocknen stets so auf, daß der Griff nach unten kommt, niemals aber mit diesem nach oben. Auf letztere Weise entweicht das Wasser nach der Schirmspitze zu, wodurch der Stoff an dieser Stelle mit der Zeit mürbe wird. Aber auch die Stäbe fangen schließlich an zu rosten, während, wenn man den Schirm so aufstellt, daß der Griff nach unten zeigt, das Wasser nach den Stabenden zu entweichen kann. Ferner spanne man ihn zum Trocknen nie ganz auf, da der Bezug zu straff gespannt wird und dadurch leicht reißt, ein Uebel, das sich namentlich schnell bei seidenen Schirmen bemerkbar macht.

Haus- und Berufsblusen von Flanell werden wieder wie „neu", wenn man sie sachgemäß wäscht und bügelt. Soll das geschehen, dann dürfen sie keinesfalls in die große Wäsche genommen, sondern müssen gesondert vorgenommen werden. Um ihre weiche Schmiegsamkeit zu behalten, sie aber auch gleichzeitig vor dem so gefürchteten Zusammenschrumpfen oder „Einziehen" zu bewahren, dürfen sie nur in handwarmer Waschlauge gereinigt werden. Man löst dazu in 3 Liter Wasser von 20—24 Grad R. durch Quirlen 1 Eßlöffel Persil auf, stellt davon ½ Liter zurück, wäscht die Blusen in der größeren Menge Waschlauge gut durch, läßt sie noch 10 Minuten gut zugedeckt, darin ziehen, windet sie aus, spült sie in 2 Liter Wasser von gleicher Wärme, dem man den halben Liter zurückgestellte Lauge zusetzte und schließlich noch einmal in reinem, lauwarmen Wasser. Man läßt sie unausgewunden, nach links gewendet, auf einem Bügel austropfen, schlägt sie schließlich in ein dickes Leinentuch und bügelt sie links zunächst erst an den Säumen und Nähten völlig trocken, ehe man die Bluse plättet, denn jede nach dem Bügeln noch feucht gebliebene Naht zieht sie nach völligem Trocknen wieder kraus.

Waschbare Taillenfutter. Praktische Frauen haben schon seit langem die Vorzüge waschbaren Taillenfutters schätzen gelernt. Aus Batist, Tüll, feinem Linon, Nessel oder Köper je nach Art des Kleides angefertigt, entspricht das waschbare Taillenfutter den Forderungen der Hygiene. Kann es doch, was besonders im Sommer sehr wünschenswert ist, so oft wie möglich gewaschen werden. Um wieder einen guten Sitz desselben unter dem Kleide zu erreichen, wird es an der Seite und Achselnaht mit je zwei bis drei Kohinoor-Drucknöpfen befestigt, die ja bekanntlich nicht rosten.

H.

Glitschig gewordene Badeschwämme werden wieder locker und sauber, wenn man sie in eine Lösung von 1 Eßlöffel voll Salzsäure und 1 Liter Wasser legt und nach der Reinigung in viel reinem Wasser spült und trocknen läßt. Im Notfall wiederhole man das Verfahren.

L. K.

Rohe Kartoffelschalen zum Flaschenspülen. Füllt man grobzerwiegte Kartoffelschalen in schmutzige Wein-, Saft- oder Wasserflaschen u. fügt 1 Teelöffel voll Soda aus der Drogerie hinzu, so werden diese spiegelblank und jeder Ansatz von Wasserniederschlag, wie alte Hefenreste werden gründlich entfernt.

L.

Um Spinnen aus Winkeln und Ecken fernzuhalten, bestäube oder bestreiche man diese mit Wasser, in dem man Eisenvitriol auflöste. Auf ½ Liter Wasser einen Eßlöffel voll.

Ein unfehlbares Mittel gegen „Russen" oder „Schwaben" ist Borax und Staubzucker zu gleichen Teilen gut vermengt, dieses unter der Ofenröhre auf die Fußleisten dick gestreut, aber mindestens 3 Wochen liegen gelassen, damit auch die Brut mit vertilgt wird.

Wenn die Vorräte an eingelegtem Obst zu Ende gehen, dann sind viele Hausfrauen oft recht ratlos, was sie als Ersatz dafür auf den Tisch bringen sollen. Salate eignen sich nicht als Nachspeise zu jedem Gerichi und Backobst ist zumeist fad und dem durch sorgsam eingelegtes Frischobst verwöhnten Geschmacke auch nicht zusagend. Doch auch dieses könnte appetitanregend zubereitet werden und zwar geschieht es in der Weise, daß die notwendigen Gewürze wie Zimmt, Zitronenschale, Mandeln, Nelken, Ingwer usw. gleich zusammen mit dem Backobst eingeweicht werden, also eine ganze Nacht hindurch ihrer geschmackgebenden Würzstoffe entzogen werden. Auch etwas Zucker, dem Einweichwasser zugesetzt, hilft den Geschmack des Backobstes erheblich verbessern. Jedenfalls würde ein Versuch jede Hausfrau davon überzeugen, daß es ein großer Unterschied ist zwischen dem Süßen des Backobstes beim Einweichen und dem erst kurz vor dem Fertigstellen erfolgten. Weiter sollte dieses Obst nur ganz langsam zum Sieden gebracht und wenn möglich, in der Kochkiste fertiggestellt werden, um seinen wertvollen Artgeschmack entwickeln zu können. Will man auch ein recht ansehnliches Kompott auf den Tisch bringen, dann lasse man sich die kleine Mühe nicht verdrießen, eine Kleinigkeit zuvor aufgelöste Braun'sche Speisefarbe (völlig unschädlich) dem Safte beizufügen und diesen verdickt über die noch heißen Früchte zu gießen.

Geschmorte Bratwurst mit Paprikareis oder Makkaroni. Eine von beiden Seiten rasch braungebratene frische Bratwurst wird mit ¼ Liter Braun- oder Weißbier, 1 Zitronenscheibe, 1 Zwiebel, einer dunklen Brotrinde, Gewürzkörnern und Nelken einer Messerspitze Appels eingedickter Würze und 1 Teelöffel Salz fest verdeckt, langsam weich gedämpft, worauf man die durchgegossene Soße mit Kartoffelmehl verdickt.

Zur Unterhaltung.

Als ich zuerst sie sah.

Von Karl Gjellerup.*)

Ein trüber Novembertag in dem sehr dürftig ausgestatteten kleinen Kontor des Musikvereins. Am Schreibtische, mit Papieren beschäftigt, der alte Erslev, seine ewige Zigarre kauend und rauchend. Seitwärts, hinter einem großen, schrägen Kasten, der in aufsteigenden Reihen die Abonnementskarten enthielt, ein schmächtiger, etwas blasser Jüngling. Die Ausgabe der Karten hat an den vorhergehenden Tagen im großen Chorprobesaal nebenan stattgefunden. Nur die wenigen nicht abgeholten sollen noch Nachzüglern ausgehändigt werden. Da diese sich immer sparsamer einfinden, hat der junge Mann Muße, sich seinen eigenen Gedanken und Stimmungen hinzugeben. Diese wären der schwierigsten Natur, wenn nicht Schubert'sche Motive und Klänge sie umspielt und zuletzt verdrängt hätten, um ihr eigenes göttliches Weben an ihre Statt zu setzen. Denn am Tage vorher ist er nach beendeter Kartenausgabe ein andächtiger Zuhörer gewesen, als Professor Rappoldi aus Dresden mit drei Kopenhagener Musikern Probe auf das große G-Dur-Quartett abhielt. Der junge Mann hat viel Kammermusik gehört — ob es nun aber auf individueller Veranlagung beruht, oder darauf, daß er sich in einem Zustand gesteigerter Empfänglichkeit befindet, ihm will es bedünken, als ob er noch nie etwas so Wundervolles vernommen habe, wie den ersten Satz dieses Stückes . . . Zumal das liebliche Nebenmotiv, das sich in eine süße Erinnerung einzuspinnen scheint, um sich dann immer ungestümer zu schmerzlichem Verlangen zu steigern, ist ihm, wenn auch unvollkommen, im Gedächtnis geblieben und möchte ihm alle seine zarten Geheimnisse ins Ohr raunen.

Eine Dame tritt herein.

Für den jungen Mann scheint endlich die Zeit gekommen zu sein, sich aus seinen Träumereien emporzuraffen und eine Abonnentin zu bedienen. Die Dame wendet sich jedoch nicht an ihn, sondern an Meister Erslev selbst, der ihr ihre Karte gibt, worauf sie sich wieder entfernt.

Der junge Mann hinter dem Kasten hat nichts mit ihr zu tun gehabt. Er ist in einer Gemütsverfassung, die ihn gegen weibliche Reize gefeit macht. Trotzdem hat irgendwie diese Erscheinung ihre Wirkung auf ihn nicht verfehlt. Ja, der Eindruck ist so außerordentlicher Art, daß er, obwohl jahrelang durch keine Wiederholung aufgefrischt, unauslöschlich haften bleibt. Noch mehr: im Spätherbst sei-

*) Diese entzückende Skizze stammt aus den soeben erschienenen Lebenserinnerungen von Karl Gjellerup, des mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Dichters. (Verlag von Quelle u. Meyer. In Halbleinenband 36 M).

Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
in nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt 2733
Carl Büchle
Erbprinzenstraße Nr. 28, am Ludwigsplatz.

Christ. Oertel
Kaiserstraße 101—103 1552
Wäsche- und Betten-Ausstattungen
Kleiderstoffe.

Einst und Jetzt!

Spielend leicht
spänen Sie Ihre Parkettböden mit Ludwigs Patent-Parkettboden-Spän-Apparat „Hausfreund"
Zu haben bei 735
A. Ludwig, Karlsruhe, Zirkel 30.

HAID & NEU
Nähmaschinen
Modernste Ausstattung.
Zuverlässiges Arbeiten.
Hohe Leistungsfähigkeit.
Vertreter überall. — In Karlsruhe:
Nähmaschinenhaus „Excella"
Mühlburger Tor — G.m.b.H. — Westendstraße.

Färberei und chem. Waschanstalt Karl Timeus
Marienstraße 19/21 Telephon Nr. 2838 — Kaiserstraße 66 Gegründet 1870
Tadellose Ausführung sämtlicher Aufträge
Spezialität: Färben nach Muster
Billige Preise. Schnelle Bedienung. 17136

Damen- u. Herrenhüte
jeder Art werden gereinigt, gefärbt und nach den jetzt eingegangenen
neuesten Modellen umgeformt.
Hutfabrik A. Dickten, Karlsruhe
Westendstraße 29b.

Modejournal-Zentrale
Schnittmuster-, Stoffknopf-Fabrikation
Georg Freirich 2724
Plissee-Brennerei
Karlsruhe i. B. Telefon 4325
Kaiser Wilhelmhalle 42/52.
Filiale für Schnittmuster u. Modejournale Gustav Lyon, Berlin, Favorit-Album u. Gustav Lyons Album sind erschienen.

Du freust Dich täglich
u. Deine Umgebung mit Dir, sobald Du den Wikö hast, denn der Wikö schafft alle Unreinheit, Mitesser, Pusteln usw. sofort u. vollkommen beiseite und erzeugt durch wohltätigste atmosphärische Saug- u. Druckwirkung vollkommen durchblutete, gesunde, junge Haut, vom ersten Gebrauche an, verjüngt wirksam um Jahre. Dr. Hentschels Wikö-Apparat, D.R.G.M., als zuverlässiges kosmetisches Grundmittel ersten Ranges ärztl. empfohlen, hält durchaus das, was er verspricht. Tausende herzl. Dankschreiben bestätigen seine unvergleichlichen Erfolge immer wieder aufs neue. Eine Wohltat für jede Haut. Für Deine auch. — Preis mit Porto 41.50 M., eleg. 61.50 M.; Wikö-Doppelkraft 51.50 M., eleg. 76.50 M.; Wikö-Creme, bekannt wirksamste Qualitätscreme, Creme von Weltruf, gr. Tube 12.— M. Dose 20.— M. Nachn. 1.— M. mehr. 325a
Wikö-Werke Dr. Hentschel, Ru. 8, Dresden.

Haut- und Schönheitspflege!
Gesichtshaare, Warzen, Pickel, Mitesser, Finnen, großporige Haut entferne ich radikal durch elektrisch-galvanische Behandlung.
Empfehle meine sicher wirkende
Sommersprossen-Crême 846
Institut für Hautpflege 112 Kaiserstr. 112.

nes Lebens auf dieses zurückblickend, besinnt er sich auf kein einziges Beispiel, daß eine kurze Begegnung — kaum eine solche zu nennen — das Vorüberziehen eines Frauenbildes — eine Erinnerung bei ihm zurückgelassen hätte.

Keine glänzende Toilette hat zur Lebhaftigkeit des Eindruckes beigetragen. Mit einem kleinen, schwarzen Barett und einem blauen, schottischen Wollplaid war die Dame ebenso einfach wie stimmungsvoll gekleidet. O, dieses liebe, alte Plaid! Nicht lange ist's her, daß ich es zärtlich streichelte, als es unseren Flügel gegen die Winterkälte geschützt hatte! Sie war eine Brünette von Mittelgröße. Dunkelbraune Haarfülle umringelte und verdeckte halb die Stirn; die Züge waren still, harmonisch, der Ausdruck in Moll gestimmt. Nichts ließ ahnen, wie viele Gesichter dies Gesicht verbarg; in welch scherzhaften Durarten Mutwille und Witz mit diesen Augen und Lippen spielen konnten. Mit Recht; denn dieser Ausdruck war der vorherrschende und sollte in seiner Einheitlichkeit bei einer ersten Offenbarung nicht gestört werden.

Als die Tür sich hinter dieser nicht gerade auffallenden, aber mehr als eigenartigen Erscheinung geschlossen hatte, fragte der Jüngling Meister Erslev, wer diese Dame sein mochte, die so direkt von höchster Stelle ihre Eintrittskarte bezog. Grunzend gab der Alte die „Naturgeschichte" — sein stehender Ausdruck — der Betreffenden: eine Deutsche, aus Dresden gebürtig — (der Stadt, die gerade durch Rappoldi dem jungen Mann diesen wundervollen Schubert-Gruß geschickt hatte!) — fünfundzwanzig Jahre alt — verheiratet mit Herrn Fritz Bendix, dem Violoncellisten in der Kapelle.

Worauf das Orakel wieder mit der breitgekauten Zigarre den Wahrheitsmund zustöpselte, und der junge Mann in Schubert'sche Melodien und eigene junge Leiden zurücksank . . . .

Nicht immer, ja gewiß nicht oft, pocht das Schicksal mit dem berühmten da — da — da — dom! an die Pforte unseres Daseins. Weit öfter geschieht es wohl, daß es unangemeldet und still zur Tür hereintritt — wie hier.

Wenig ahnt es der junge Mann, daß zu dieser Stunde, an diesem trüben Tage, in dieser öden Kontorstube sein guter Engel an ihm vorübergeschritten ist.

Die Dame ging nach Hause, um das einfache Mittagessen für Mann und Kinder zu bereiten, von denen das jüngste noch zu klein war, um an solchem Mahle teilzunehmen. Nicht die leiseste Ahnung flüsterte ihr zu, daß ihr Blick soeben über einen jungen Mann hinweggeglitten ist, der sieben Jahre später diesen Hausstand stören wird, um alle Mitglieder desselben in neue Bahnen zu treiben, die Ihrigen mit den Seinigen verbindend, um dann wiederum selbst durch diese Explosion aus dem ihm scheinbar vorgeschriebenen Zirkel in eine weitgedehnte Ellipse geschleudert zu werden.

Unmerklich hatten sich die beiden Fäden gekreuzt, deren Vereinigung das neue gemeinsame Lebensmuster bilden sollten. Der neue Strähn war heimlich eingeführt worden. Noch lag er unbemerkt da. Aber nur wenige Jahre und zwei Händepaare werden ihn ergreifen; über seinen Glanz und seine weiche Schmiegsamkeit erfreut werden sie ihn streichen und strecken, seine Stärke prüfen, mit ihm tändeln und spielend weiter mit ihm weben — und — — —

„Was er webt, das weiß kein Weber."

Die österreichische Frau.

Von Alfred Maderno.

Das Wesen der österreichischen Frau darf nicht nach dem Verhalten beurteilt werden, das sie heute, durch die Not der Zeit gezwungen, an den Tag legt. Die österreichische Frau, Mutter und Hausfrau, — ihr Bild allein steht uns vor Augen — kämpft heute einen Kampf, wie ihn nur die antike Frau an einer dem Untergang geweihten Stätte ausgefochten hat. Ein heranwachsendes Geschlecht ist Zeuge dieses Ringens um die wirtschaftliche Existenz; das österreichische Mädchen von heute wird sich in manchem anders entwickeln als seine Mutter; im Grunde seines Wesens aber wird es die im österreichischen Frauengeschlecht vererbten Züge rein bewahren.

Es soll hier zwischen der österreichischen und deutschen Frau kein Vergleich gezogen werden. Eine andere Geschichte, andere Lebensbedingungen, zum Teil auch ein anderes Klima haben das Wesen dieser beiden Frauenarten verschieden beeinflußt. Die deutsche Frau soll ihre Kampfgenossin an der österreichischen Donau und in den Alpenländern nur ein wenig besser kennenlernen.

Die österreichische Frau ist von heiterer Gemütsart. Das bedingt, daß ihr Ordnungssinn in der Regel nicht in Pedanterie ausartet, sondern sich in der Pflege des schönen und gemütlichen Heims zu erkennen gibt. Weiter entspringt dem die große Freudigkeit, mit der die österreichische Frau in der Küche wirtschaftet, deren Vorzüge hinreichend bekannt sind.

Das Unterhaltungsbedürfnis der österreichischen Frau ist dem Leben in der Provinz — das Leben in Oesterreich spielt sich in der Hauptsache in der Provinz ab, denn die großen Städte sind an den Fingern einer Hand hergezählt — angepaßt. Musiksinn und Lesefreude sind ihre natürlichen Gaben. Sie sind auch die vorzüglichste Quelle größeren Wissens. Die Geselligkeit beschränkt sich auf einen kleinen aber wohl abgestimmten Kreis von Freundinnen, deren Verkehr sich vollkommen zwanglos ergibt. Das Kaffeekränzchen spielt keine Rolle; die Besuche tragen nicht den tiefen Sinn des nur Kaffeetrinkens und Kuchenessens. Den Hauptzug des österreichischen Gesellschaftslebens bildet die „Visite" im Salon, die durch diesen aber nur an Kultur gewinnt, ohne eine falsche Feierlichkeit zu empfangen. Unter den Frauen deutscher Abstammung nimmt sie wohl am lebhaftesten am nationalen Leben teil.

Die Jahrhundertfeier des Regenschirms.

Viele Leser werden erstaunt sein, zu hören, daß der Regenschirm erst auf ein einziges Jahrhundert seines Bestandes zurückblicken kann. Man sieht ihn ja auf Reliefs des Altertums, auf persischen Miniaturen, und es ist ja auch klar, daß man sicherlich schon in den ältesten Zeiten einen Schutz gegen Regen durch Aufstülpung eines künstlichen Daches gesucht hat. Nur war dieses Dach unbeweglich; der „mechanische" Regenschirm soll erst im Jahre 1821 von einem Engländer, namens Jones Hanway, erfunden worden sein und man will diese Jahrhundertfeier mit einem gewissen Pomp begehen, und wenn man sonst gemeinhin wünscht, daß ein Fest nicht verregnet wird, so ist hier das Gegenteil der Fall, der Regen ist da Ehrengast. Aber in Belgien erhebt man gegen diese englische Anmaßung einen heftigen Protest. Denn es sei ein Lütticher gewesen, der vor beinahe zwei Jahrhunderten die erste Idee zu dem aufspannbaren Regenschirm gegeben habe, und dieses vorerst recht ungetüme Instrument sei auch nach seinem Erfinder „Riflard" benamst worden.

Sparsame Hausfrauen
kaufen
für die Anfertigung ihrer Leib-, Bett- und Tischwäsche nur kaufmännisch durchgesehene Wäsche-Stickereien und Einsätze, Madeira-Handstickerei, da Ramschware in der Wäsche vorzeitig franst.
Nur Qualitätsware
verlohnt die auf Wäsche-Anfertigung verwandte Zeit.
Hand-Filetstreifen für Stores, Motiven und Einsätzen.
Größte Auswahl, billige Preise im Spezialgeschäft
Oskar Beier, Kaiserstr. 174
2867 bei der Hirschstraße. — Gegründet 1877.

Mehle & Schlegel
Kaiserstrasse 124b
Täglich große Eingänge neuer
Wollstoffe - Seidenstoffe
Herrenstoffe, Waschstoffe
für Frühjahr und Sommer.
Da die Stoffe täglich teuerer und knapper werden, raten wir zum baldigsten Einkauf. 2811

Daß der Regenschirm in seiner ursprünglichen Form schon im grauen Altertum bekannt war, darüber herrscht also kein Zweifel, und er diente in den heißen Gegenden natürlich vor allem als Sonnenschirm, aber bei den Egyptern, Persern, Assyriern und Chinesen war er auch ein Zeichen besonderer Würde, und nur die Personen aus königlichem Geblüt hatten ein Anrecht auf dieses Anrtibut. In Griechenland wurden große Schirme bei den dyonistischen Festen getragen, und zweifellos hat sich aus diesem Gebrauch später der Baldachin entwickelt. In Marokko hatte lange Zeiten hindurch nur der jeweilige Sultan das Privilegium, einen Parasol sich vortragen zu lassen.

Der Gebrauch des Regenschirmes wurde erst dann allgemein, als die vornehme Welt verzichten mußte, sich in Sänften und Karossen befördern zu lassen. Da mußte man darauf sinnen, den Regenschirm handlicher zu machen. Wenn man ihn als Kind der französischen Revolution ansehen muß, so kann man nicht sagen, daß daß er mit großer Einfachheit auftrat. Der erste „mechanische" Regenschirm, den man im Museum Carna alet aufbewahrt, ist anderthalb Meter hoch und hat im aufgespannten Zustand einen Umfang von 4½ Metern. Sein Ueberzug besteht aus Leder und er kostete zwanzig „Cécus" wie man damals die Fünf-Frankenstücke nannte. Er war also wirklich ein „Familiendach", ein Inventarstück, das sich auf Kind und Kindeskinder vererbte. Erst während der Regierungszeit des Bürgerkönigs Louis Philippe wurde der Regenschirm populär. Man weiß, daß Louis Philipp stets mit seinem baumwollenen roten Regenschirm unterm Arm spazieren ging und die Mode wollte es alsbald, daß auch die „Lions" auf den Boulevards den Schirm adoptierten. Und auch die schüchternsten Einwände verstummten an jenem Tage, als sich Sainte-Beuve mit einem hämischen Kritiker im Duell begegnete und auf dem Kampfplatz mit einem Regenschirm erschien, da es regnete. Er behielt den Regenschirm in der linken Hand, während er mit der Rechten den Degen handhabte; denn er wollte zwar, wie er bissig sagte, getötet werden, wenn es das Schicksal so entschied, aber nicht mit einem Schnupfen ins Jenseits gehen . . . .

F. B.

Den Kindern zu erzählen.

Der Geist der Erde.

Märchen von Otto Eichhorn.

Hinten im Tal lag das wohlhabende Dorf mit seinen großen, stattlichen Bauernhöfen und den Hausgärten davor, in denen Malven und Reseden lachten, mit den großscholligen Aeckern und den saftigen grünen Wiesen. Es waren glückliche Menschen, die da ihre breiten Stiere vor den Pflug spannten und über den fruchtbaren Ackerboden führten. Tag um Tag mühten sie sich ab in ehrlicher Arbeit, und am Sonntag baten sie Gott um seinen Segen. Wenn dann der Herbst kam, schwankten die hochgeladenen Wagen mit dem duftenden Heu den Scheunen zu und unter den Obstbäumen häuften sich Körbe mit rotbackigen Aepfeln. In solcher Erntezeit feierten sie fröhliche Feste, und unter den schattigen Bäumen dehnten sie behaglich ihre Glieder und tranken aus bekränzten Krügen zu Ehren der alten Mutter Erde, die so reiche Gaben gespendet hatte.

Doch das ist lange her. Später haben die Menschen im Tal ihre guten alten Sitten und ihre Frömmigkeit vergessen. Sie haben sich allerhand Maschinen angeschafft und sind träge geworden, und mit der Faulheit ist auch das liederliche Leben gekommen. Sie haben keine Freude mehr gehabt an ihrer Arbeit, und wenn sie im Herbst ein Fest gefeiert haben, dann war's kein Dank mehr für den Segen des Jahres, es war nur ein Prassen und Schwelgen.

Aber die Erde begann sich zu rächen. Erst wucherte das Unkraut auf, und die Felder wollten nicht mehr gedeihen wie vorher. Wie aber die Zeit der Ernte nahte, da zog eines Tages ein Unwetter über den Berg herauf, daß es Nacht wurde und die Vögel ängstlich ihre Nester aufsuchten. Helle Blitze zischten durch die Nacht, und dann stürzte mit Geprassel das ganze Himmelsgewölbe über das Tal hernieder, daß ein Strom die Aecker und Felder fortriß und kein Halm mehr stehen blieb. Als das Wetter ausgetobt hatte, besahen sich die Bauern fluchend den Schaden. Aber sie wollten sich nicht besiegen lassen. „Geht's im Tal nicht, so geht's auf der Höhe", sagten sie; und im nächsten Frühjahre säten sie ihr Getreide auf den Hügeln an. Doch wie es der Ernte entgegen ging, da versengte die Sonne die Saat, und in der Glut verschmachteten die Felder mit den sterbenden Pflanzen. „Wir lassen uns nicht so schnell den Mut nehmen", sagten die Bauern; einmal gibt's ein gutes Jahr, und dann wieder eine Mißernte. Das ist der Lauf der Welt. Die Hauptsache ist, daß man zu leben versteht und sich's wohl sein läßt. Dazu ist man auf Erden; ein Narr, wer den Kopf hängen läßt." Und sie schlachteten Schweine und Ochsen, rollten Weinfässer herbei, johlten und fluchten und wollten sich um keinen Herrgott und um keinen Teufel mehr kümmern. „Unser Herrgott hat uns ja nicht geholfen", meinten sie, „und wenn wieder ein Platzregen und ein Donnerwetter kommt, kann er's auch nicht ändern."

Und dann beschlossen sie in ihrem Uebermut, die Kirche zum Tanzhaus zu machen und taten es wirklich. Den ganzen Winter hindurch gröhlten und tobten sie in der Kirche und hielten dort ihre Gelage ab.

Das Frühjahr kam. Sie säten und pflanzten und wollten zeigen, daß sie's auch ohne den Herrgott fertig brächten. Und wirklich, die Frucht stand gut und alles gedieh prächtig. Die Saat stieg üppig in die Höhe. Der Sommer ließ sie herrlich reifen, und die Felder wogten golden im Winde. Die Bauern waren außer sich vor Freude. Sie wollten ein Erntefest feiern, wie noch keines gefeiert worden war. Alles wurde genau besprochen, und sie wollten alle an ein und demselben Tag mit der Ernte beginnen.

Als dieser Tag herangekommen war, zogen sie am Morgen hinaus auf die Felder und sangen gotteslästerliche Lieder. Dann machten sie sich an die Arbeit.

Doch wie sie die Kartoffeln ausgraben wollten, da wichen sie nicht aus dem Boden. Als sie die Aepfel brechen wollten, da gingen sie nicht von den Zweigen. Als sie das Getreide mähen wollten, da konnte die Sense es nicht durchschneiden. Sie versuchten's wieder und wieder. Aber die Sense wurde schartig; und als sie zu hitzig einhieben, da zersplitterte die Sense wie Glas. Da faßte sie ein Schrecken, und weil sie es verlernt hatten, zu Gott zu beten, so wußten sie sich nicht mehr zu helfen. Eine bange Angst lastete auf ihnen.

Plötzlich erhob sich aus den Feldern ein Nebel; er wuchs und wurde dichter, er wogte hin und her und formte sich zu einer riesenhaften Gestalt, die mit den Füßen auf dem Erdboden stand und mit dem Haupt den Himmel berührte. Und vor ihnen erhob sich ein Geist im Nebelgewande; dessen grauer Bart hing herab bis zu den Knien.

Da stürzten die Bauern teils zu Boden, teils hoben sie flehend die Hände empor. Der Erdgeist aber öffnete seine Lippen, und seine Stimme dröhnte so gewaltig durch das Tal, daß die Berge erzitterten und die Flüsse erschreckt zurückflohen. „Wehe euch", rief er, „wehe euch, die ihr die Ehrfurcht vor Gott und Gottes Schöpfung verlernt habt. Ihr seid nicht wert, daß euch die Erde als Menschen trage. So seid denn getilgt aus dem Geschlechte der Menschen."

Er streckte seine Hand nach ihnen aus. Eine wilde Angst packte die Bauern, und sie suchten zu entfliehen. Aber ein Machtwort des Erdgeistes ließ sie stehen. Sie kamen nicht mehr von der Stelle. Ihre Füße wurzelten im Boden fest, aus ihren Häuptern sproßten Blätter und Zweige auf, ihre angstvoll erhobenen Arme wurden zu knorrigen Aesten, und die Kleider erstarrten zu Rinde. So standen sie da, leblos, festgewurzelt als Bäume. Ueber das Dorf aber stürzte der Erdgeist einen gewaltigen Berg, daß es unter Steingeröll vergraben und auf ewig vom Erdboden vertilgt war. — — — — —

Die Gegend ist verflucht, eine steinige Wüste, die keine Frucht mehr trägt. Nur auf den Hügeln oben stehen die kahlen Bäume, in Sonnenglut, in Wind und Regen, und in stürmischen Nächten kann man hören, wie ihre Seufzer sich in die Melodie des Windes mischen.

Das Deutsche Mieder „Reca"
(gesetzl. gesch.)
— ohne Planchet, ohne Schnürung. 2923
Ein Zug — geschlossen — geöffnet.
Eine Wohltat für die Menschheit
Als Korsett-Ersatz usw. unentbehrlich:
für alle Damen, Mädchen und Kinder, ferner gegen viele Leiden der Unterleibsorgane, sowie bei Krankenpflege.
— Zahlreiche Anerkennungen, auch von Aerzten. —
Für Umstandszwecke in Spezialform das Beste
Aber hüten Sie sich vor schlechtsitzend. Nachahmungen
Aenderungen auch anderer Korsetts sorgfältig u. preiswert.
Leibchen und Büstenhalter in alterprobten Formen äußerst preiswert
Kaufhaus Neubert, Kaiserstr. Nr. 118.

Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten und beliebtesten, mit Versenkmöbeln in div. Farben lieferbar.
Georg Mappes, Karl-Friedrichstrasse 20
2099

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. — Verkauf von Puppen u. Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstr

Neuheiten in
Damen-Hüten
für Frühjahr und Sommer
L. WEINGAND Mühlburg.
Umändern älterer Hüte auf neueste Formen.

Weisswaren
2890
Nur Qualitätsware.
Reelle Bedienung Billigste Preise
Spezial-Etagengeschäft für Stoffe
Heinrich Hilberg, Augustastr. 7.

Kurbel-Stickereien jeder Art
M. Tappe, Karlsruhe, Brahmsstraße 10 Anruf Nr. 3378.

Billigere und reellere Bedienung als in dem
Schuh-Etagengeschäft
von ERNST WEBER
Ecke Kriegs- u. Bunsenstr. 9
kann Ihnen nirgends geboten werden.
Schuh-Spezialität: Goodyear Welt.
Verkaufszeit wie Ladengeschäfte.
2897

Frühjahrs-Modelle 1922
sind eingetroffen
Gutsitzende Schnittmuster
nach jedem Bild
bekommen Sie bei 874
Hendrina Urmetzer, KARLSRUHE, Erbprinzenstr. 28